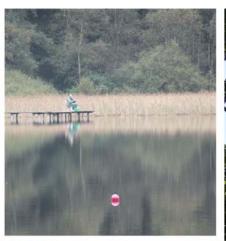
Gemeinde Schiffdorf

Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030













Band 1: Arbeitsbuch Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse

März 2014



Auftraggeber: Gemeinde Schiffdorf

Fachbereich 60 - Planung, Umwelt und

Entwicklung

Brameler Straße 13, 27619 Schiffdorf

Tel. 04706 181-0 www.schiffdorf.de

Bearbeitung: Herr Grün

Auftragnehmer: cappel + kranzhoff

stadtentwicklung und planung gmbh

struenseestraße 37, 22767 hamburg Tel. 040-380 375 670, Fax 040-380 375 671

www.cap-plan.de

Bearbeitung: Peter Kranzhoff, Charlotte Koch, Malina Kreuk

Inhalt

Vorbemerkungen	
Anliegen und Ziel	l
Vorgehensweise und Planungsgrundlagen	
Teil 1: Gesamtgemeindliche Betrachtung	1
Planerische Rahmenbedingungen	3
Geographische Lage	
Historie und Siedlungsstruktur	
Ziele der Raumordnung und LandesplanungInterkommunale Zusammenarbeit	
Informelle Planungen	
Nutzungsstruktur – Flächennutzungsplan	
Planungsgrundlagen	15
Bevölkerungsstand und Entwicklungstrends	
Zusammenfassung Bevölkerungsstand und Entwicklungstrends	
SiedlungsentwicklungZusammenfassung und SWOT-Analyse Siedlungsentwicklung	27 30
Wirtschaft und Beschäftigung	
Zusammenfassung und SWOT-Analyse Wirtschaft und Beschäftigung	59
Bildung, Soziales und Gesundheit	
Zusammenfassung und SWOT-Analyse Bildung, Soziales und Gesundheit Umwelt, Natur und Freizeit	
Zusammenfassung und SWOT-Analyse Umwelt, Natur und Freizeit	
Verkehr, Energie und Ver- und Entsorgung	
Zusammenfassung und SWOT-Analyse Verkehr, Energie und Ver- u	
Entsorgung	89
Teil 2: Kleinräumige Betrachtung	91
Schiffdorf	
Spaden	
WehdenLaven	
Bramel	
Sellstedt	
Wehdel + Altluneberg	
Geestenseth	
Teil 3: Zukunftsfragen	105
Ausblick und weiteres Vorgehen	113
Verzeichnis der Quellen und Literatur	114
Abbildungsverzeichnis	116
Tahallanyarzaichnis	119

Verzeichnis der Pläne

Karte 1: Lage im Raum	4
Karte 2: Luftbild Gemeinde Schiffdorf	7
Karte 3: Flächennutzung	11
Karte 4: Strukturbereiche	29
Karte 5: Wirtschaft	58
Karte 6: Soziales, Bildung, Nahversorgung	70
Karte 7: Natur, Erholung, Freizeit	77
Karte 8: Verkehrsnetz	81
Karte 9: Mobilität	83
Karte 10: Ortschaften	92

Vorbemerkungen

Anliegen und Ziel

Die Aufgabe der Stadtplanung ist es, die Entwicklung der Gemeinde Schiffdorf unter Berücksichtigung und Verknüpfung der verschiedenen Themenbereiche wie Wirtschaft & Beschäftigung, Wohnen, Soziales, Kultur, Bildung, Umwelt und mehr zu steuern.

Die Strategische Entwicklungsplanung umschreibt eine, in die Zukunft orientierte, zielgerichtete Handlungsanweisung, die auf einer Bestandsaufnahme und Analyse des Ist-Zustandes beruht. Sie dient dazu, die Entwicklungspotenziale für die gemeindliche Entwicklung bis 2030 aufzuzeigen, das gemeindliche Leitbild und die allgemeinen Entwicklungsziele zu formulieren sowie die Umsetzung des weiteren Entwicklungsprozesses mit Projekten und Maßnahmen vorzubereiten.

Rahmenbedingungen, wie der demographische Wandel, strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und v.a. auch in der Landwirtschaft, ökologische Herausforderungen für einen schonenden Umgang mit Ressourcen, die zunehmende interkommunale Konkurrenz und die meist angespannte Lage kommunaler Finanzen stellen Kommunen vor neue Herausforderungen und wirken sich insbesondere im ländlichen Raum aus.

Ein Geburtenrückgang und eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung sind bereits heute spürbar. Die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung führen zu entsprechenden Konsequenzen für die kommunale Infrastruktur. Zugleich nimmt die Konkurrenz zwischen den Kommunen um Einwohner¹, Arbeits- und Ausbildungsplätze und finanzielle Mittel weiter zu. Durch interkommunale Zusammenarbeit können Entwicklungen in den Kommunen gemeinsam wahrgenommen und gesteuert werden.

Im Rahmen des partizipatorischen Planungsprozesses gilt es, die zentralen Fragestellungen zu beantworten:

- Wie stellt sich die Gemeinde dem demographischen Wandel und der zunehmenden Alterung der Bevölkerung?
- Wo sind weitere Wohnbau- und Gewerbeflächen zu entwickeln? Wo befinden sich Innenentwicklungspotenziale?
- Wie wird zukünftig die Auslastung der sozialen und technischen Infrastrukturen aussehen und wie können diese erhalten und ggf. ausgebaut werden?
- Wie kann sich die Gemeinde nachhaltig weiter entwickeln und in der Konkurrenz zu benachbarten Kommunen bestehen?

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Mit einer Strategischen Entwicklungsplanung erhalten Politik und Verwaltung und auch die Bevölkerung eine gemeinsame Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde. Das Konzept hat auch die Aufgabe, bisherige Planungen kritisch zu hinterfragen, sie den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen und gegebenenfalls aufzugeben und umzudenken.

Vorgehensweise und Planungsgrundlagen

Vorgehensweise

Die Erarbeitung der Strategischen Entwicklungsplanung erfolgt in mehreren Teilabschnitten. Band 1 stellt ein Arbeitsbuch dar und beschäftigt sich mit den Planungsgrundlagen und den Rahmenbedingungen in der Gemeinde Schiffdorf. Im Rahmen einer städtebaulichräumlichen Bestandsanalyse werden die übergeordneten planerischen Grundlagen sowie die Nutzungs-, Bebauungs- und Siedlungsstrukturen betrachtet, um Entwicklungsspielräume, Potenziale und Defizite sowie mögliche Problembereiche zu erkennen und eine räumliche Grundlage für die weiteren Ziele und Maßnahmen zu erhalten. Zu Beginn der Bestandsaufnahme wurde zusammen mit Herrn Grün, dem Fachbereichsleiter Planung, Umwelt & Entwicklung, eine Bestandsaufnahme vor Ort durchgeführt. Um ein qualifiziertes Gesamtbild der Gemeinde zu erhalten und vom lokalen Expertenwissen zu profitieren, wurde eine Rundfahrt durch die Gemeinde unternommen.

Mit den Erkenntnissen aus der Ortsbegehung, den diversen zur Verfügung gestellt Materialien zur Gemeinde und der Region und den eigenen Recherchen konnte eine solide Bestandsanalyse durchgeführt werden. Diese soll im weiteren Verlauf als Planungsgrundlage zur Bearbeitung der Zukunftsfragen dienen.

Am Ende dieses Bandes werden die für die Entwicklung Schiffdorfs relevanten Zukunftsfragen gestellt, die im weiteren Planungsprozess im Rahmen eines breiten und kommunikativen Beteiligungsprozesses beantwortet werden sollen. Zunächst werden auf Grundlage des Arbeitsbuches die Zukunftsfragen in einer Klausurtagung bearbeitet und erste Leitziele entwickelt. Die Bearbeitung der Zukunftsfragen, die Leitziele und die Konzeptentwicklung unter breit angelegtem Beteiligungsprozess werden in einem zweiten Band festgehalten. Der Arbeitsprozess wird wie in Abbildung 1 dargestellt, in 3 Schritten untergliedert, wobei es sich bei Schritt 3, um die auf Band 1 aufbauende Phase der Konzeptentwicklung handelt.



1. Schritt Akteure Ergebnis Folgerung Bestandserhebung und -analyse > Auftaktgespräch + Materialübergabe > Datenrecherche > Sektorale Analyse > Kleinräumige Analyse Bestandsaufnahme Materialübergabe > Mängel u. Konflikte Steckbriefe Planungsbüro und Verwaltung > Chancen u. Potenziale Leitzielentwicklung > Zukunftsfragen stellen > Handlungsemfehlungen + Leitziele entwickeln Vorentwurf Band 1 Planungsbüro, Verwaltung und Politik 2. Schritt Planungswerkstätten > Bürgerbeteiligung zu den einzelnen Themenfeldern > gemeinsam Zukunftsfragen beantworten öffentliche Präsentation Ergebnissicherung und Diskussion Bürgern Bürger, Planungsbüro und Verwaltung 3. Schritt Ergebnisauswertung + Endbericht Arbeitsgruppen in > Ergebnisauswertung im Ortschaften Gemeinderat > Endbericht Band II - Konzept Ergebnisauswertung öffentliche Präsentation FNP-Planungsbüro, Verwaltung und Politik

Abbildung 1: Strategische Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030 - Ablaufdiagramm

Neuaufstellung

Der hier vorliegende Band I ist wie folgt in drei Teile gegliedert:

Teil 1: Gesamtgemeindliche Betrachtung

Im ersten Teil werden die Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung dargelegt und mit Hilfe einer sektoralen Bestandsanalyse der Bereiche:

- Demographie und Siedlungsentwicklung,
- Wirtschaft und Beschäftigung,
- Bildung, Soziales und Gesundheit,
- Umwelt, Natur und Freizeit,
- Verkehr, Energie und Versorgung,

werden erste Chancen und Potenziale sowie Problemlagen aufgezeigt.

Teil 2: Kleinteilige Betrachtung

Im zweiten Teil wird der Bestand in den einzelnen Ortschaften dargestellt und analysiert. Zusammenfassend werden die jeweiligen Potenziale und Problemlagen aufgezeigt.

Teil 3: Zukunftsfragen

Im dritten Teil werden aufbauend auf den Planungsgrundlagen, die relevanten Fragen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Schiffdorf gestellt. Diese sollen gemeinsam mit Hilfe eines umfassenden Beteiligungsprozesses im weiteren Verlauf der Planung beantwortet werden, um im Anschluss eine richtungsweisende, strategische Entwicklungsstrategie für die Gemeinde zu erarbeiten. Diese wird in einem zweiten Band zusammengefasst dargestellt.

Arbeitsgrundlagen

Die Planungsgrundlagen der Strategischen Entwicklungsplanung ergeben sich unter anderem aus den folgenden Konzepten, Gutachten und Untersuchungen:

- Verschiedene Gutachten zur Bevölkerungsentwicklung (Bertelsmann-Stiftung, NBank, NLS) sowie zum Arbeitsmarkt
- Untersuchung zur Aktivierung von Baulücken in B-Plangebieten und § 34-er Bereichen in der Ortschaft Schiffdorf 2010
- Regionales Entwicklungskonzept (REK) Wesermünde Süd 2007
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Wesermünde Süd Endbericht 2007
- Landschaftsrahmenplan (LRP) f
 ür den Landkreis Cuxhaven 2000
- Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Landkreis Cuxhaven 2012





Planerische Rahmenbedingungen

Geographische Lage

Die Gemeinde Schiffdorf liegt im geographischen Mittelpunkt des Landkreises Cuxhaven und in direkter Nachbarschaft zur bremischen Seestadt Bremerhaven. Die Gemeinde gehört zur westlichen Peripherie der Metropolregion Hamburg und liegt im unmittelbaren Wirkungsbereich der Metropolregion Bremen/ Oldenburg. Im Norden grenzt die Gemeinde an die Stadt Langen, im Nordosten an die Samtgemeinde Bederkesa, im Süden an die Samtgemeinde Beverstedt und im Südwesten an die Gemeinde Loxstedt. Die BAB 27 bietet eine direkte Verbindung nach Bremen. Die Verbindung der Gemeinde mit dem Oberzentrum Bremerhaven ist durch Bahn und Busse gewährleistet. Bahnhaltepunkte befinden sich in den Ortschaften Sellstedt, Wehdel und Geestenseth.

Die Gemeinde Schiffdorf umfasst eine Fläche von 113,56 km². Die Ortschaft Schiffdorf ist die zweitgrößte Ortschaft der aus insgesamt 8 Ortschaften bestehenden Einheitsgemeinde. Hier befindet sich auch der Sitz der Verwaltung. Die anderen Ortschaften sind nach Größe geordnet: Spaden, Wehdel mit dem Ortsteil Altluneberg, Sellstedt, Geestenseth, Bramel, Wehden und Laven.

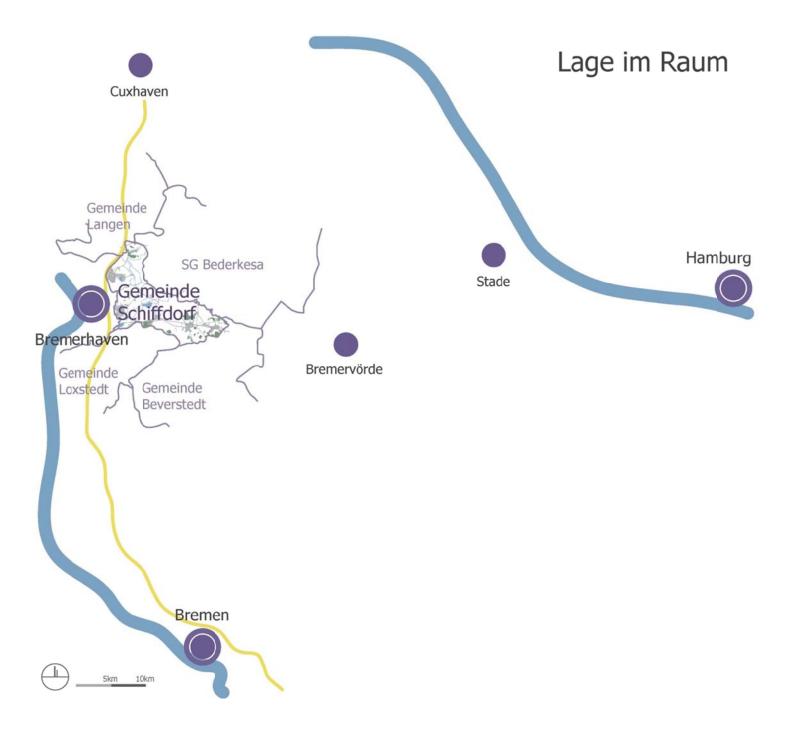
Naturräumlich betrachtet liegt die Gemeinde Schiffdorf im Süden des Elbe-Weser-Dreiecks und ist Teil der ILEK-Region Wesermünde-Süd. Diese besteht neben der Gemeinde Schiffdorf aus der Gemeinde Beverstedt, der Gemeinde Hagen und der Gemeinde Loxstedt.

Kriterien für die Gebietseingrenzung waren charakteristische, agrarspezifische und infrastrukturelle Gemeinsamkeiten und auch Problemlagen.

Die beiden für die Küsten Niedersachsens bestimmenden Naturräume Marsch und Geest sind für die Landschaft prägend. Die Gemeinde weist ausgeprägte Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie sechs Seen auf.



ILEK-Region Wesermünde Süd



A I

Historie und Siedlungsstruktur

Im 12. Jahrhundert wurde Schiffdorf zum ersten Mal urkundlich erwähnt.² Ob in Schiffdorf einmal Seefahrer, Fischer oder Schiffbauer angesiedelt waren, kann heute niemand mehr beantworten. Es existieren jedoch konkrete Hinweise darauf, dass es einst einen Hafen gegeben hat. Auch die Ortschaften finden ihre erste urkundliche Erwähnung Anfang des 12. Jahrhunderts.

1974 wurde die Gemeinde im Zuge der Gebietsreform neu gebildet. Nach Protesten ist auch der Ort Spaden eingemeindet worden. Die Proteste begründeten sich v.a. auf die mangelnde Direktverbindung nach Schiffdorf und an die anderen Ortschaften sowie auf die die Gemeinde trennende Geeste. Mit Ausnahme der kleinsten Ortschaft Laven gibt es in jeder Ortschaft einen Ortsrat, der die Belange der Ortschaft vertritt. Laven wird durch eine Ortsvorsteherin vertreten.

Das Wappen der Gemeinde zeigt eine goldene Kogge mit silbernen Segeln auf blauen Grund, die durch ein silbernes Gewässer segelt. Auf der linken Seite befindet sich eine Gerstenähre mit neun Körnern, die für die neun Ortschaften (inklusive Altluneberg) der Gemeinde stehen.

Insgesamt gibt es 33 eingetragene Baudenkmale, unter anderem der Fernmeldeturm Schiffdorf, die Schiffdorfer Stauschleuse - maritimes Baudenkmal aus dem 19. Jahrhundert, die 700 Jahre alte Martinskirche und die Galerieholländer-Mühle von 1864.

Die Gemeinde weist vielfältige Strukturen auf. Zum einen hat sie vorstädtischen Charakter in Schiffdorf und Spaden, zum anderen ist sie sehr landwirtschaftlich geprägt. Schöne Wohngebiete, Landwirtschaft, erneuerte Dorfkerne durch Dorferneuerungsplanungen (DEP), historische Bauten, große Einkaufszentren, Erholungsgebiete, ausgeprägte Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie fünf Seen prägen das Gesicht der Gemeinde.

Ziele der Raumordnung und Landesplanung

Nach dem Regionalen Raumordnungsprogramm 2012 (RROP) zeichnet sich ein großer Teil der Gemeinde als Vorranggebiet bzw. Vorbehaltsgebiet für Natur und Landschaft sowie für Grünlandbewirtschaftung aus. Zwischen den Ortschaften Schiffdorf und Sellstedt befindet sich ein Natura-2000-Gebiet rund um den Sellstedter See. Angrenzend liegt ein Vorranggebiet für Torfgewinnung. Zudem ist ein Teil der Ortschaft Schiffdorf als Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung gekennzeichnet. Nördlich von Wehdel befindet sich ein weiteres Natura-2000-Gebiet, welches sich entlang der Gees-



Galerieholländer-Mühle



Martinskirche



Oldenburgerhaus in Wehdel-Altluneberg

² Heimatverein Schiffdorf e.V. (o.J.): Schiffdorf entdecken – ein Rundweg durch unseren Ort. Flyer.

Vorranggebiete für Natur und Landschaft sowie die Natura-2000-Gebiete nehmen einen großen Teil der Gemeindefläche ein te bis über die Gemeindegrenze hinaus erstreckt. Linienhaft erstreckt sich dieses auch entlang der Gove, einem Seitenarm der Geeste, welcher von Nord nach Süd das Gemeindegebiet durchquert. Südlich befindet sich rund um den Silbersee ein weiteres kleines Natura-2000-Gebiet. Vorranggebiete für Natur und Landschaft sowie die Natura-2000-Gebiete nehmen einen großen Teil der Gemeindefläche ein.

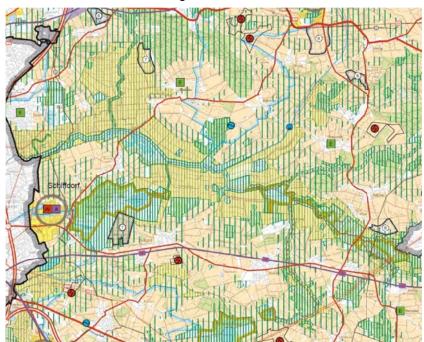


Abbildung 2: Ausschnitt aus dem RROP 2012 Landkreis Cuxhaven

Schiffdorf ist das Grundzentrum der Gemeinde und hat die Schwerpunktaufgaben "Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten und von Arbeitsstätten". In Grundzentren sind die zentralörtlichen Einrichtungen und Angebote für den täglichen Grundbedarf bereitzustellen. Schiffdorf hat einen auf das Gemeindegebiet ausgerichteten Versorgungsauftrag für die allgemeine tägliche Grundversorgung zu erfüllen. Mittel – und langfristig ist die infrastrukturelle Grundausstattung unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und der wirtschaftlichen Entwicklung des Planungsraumes sicherzustellen.

Bei den Nachbargemeinden des Oberzentrums Bremerhaven ist die enge Verflechtung zum Oberzentrum zu berücksichtigen. Es ist für ein bedarfsorientiertes Angebot an Wohnungen und Bauland zu sorgen. Das Angebot sollte im angemessenen Umfang über die erkennbare Nachfrage hinausgehen, um die Attraktivität des Ortes zu steigern und zentrale Einrichtungen nachhaltig zu sichern. Zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten sollte möglichst ein vielfältiges Angebot an Arbeitsstätten vorhanden sein, um damit Impulse zur Belebung des Arbeitsmarktes zu geben.

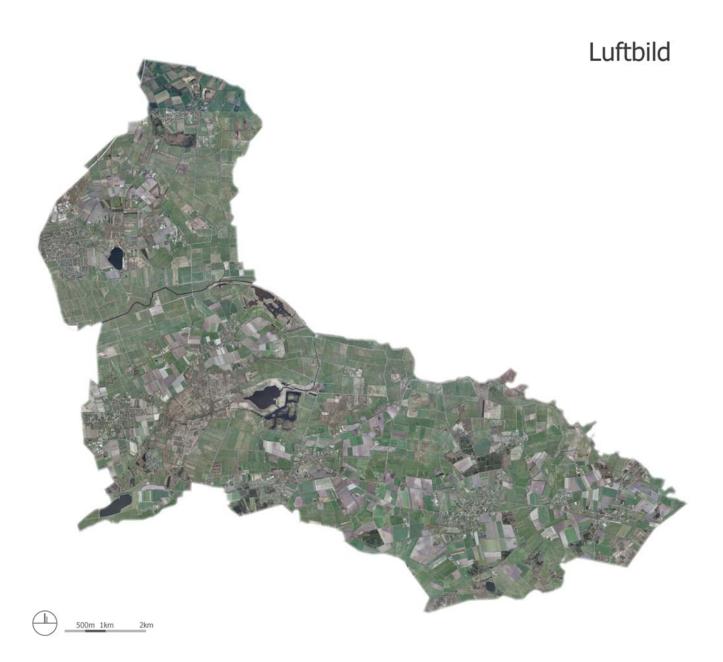
Die Ortschaft Spaden ist als Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung gekennzeichnet. Dort ist die natürliche Eignung der



umgebenen Landschaft für Erholung und Freizeit, die Umweltqualität, die Ausstattung mit Erholungsinfrastruktur sowie das kulturelle Angebot zu sichern und zu entwickeln. Die Bedeutung Spadens für die Erholung ist auf das Erholungsgebiet Spadener See zurück zu führen.

Die Freiräume sind zu einem landesweiten Freiraumverbund weiterzuentwickeln.

Von regionaler Bedeutung sind die gewerblichen Bauflächen in Schiffdorf. Sie sind für die Ansiedlung neuer Betriebe aufgrund ihrer guten Anbindung an das großräumige Verkehrsnetz zu sichern und zu entwickeln.



ten für die Region

Interkommunale Zusammenarbeit

LEADER Region Wesermünde-Süd

Die LEADER-Region besteht neben der Gemeinde Schiffdorf aus der Gemeinde Beverstedt, der Gemeinde Hagen im Bremischen (seit Anfang 2014, vorher Samtgemeinde Hagen) und der Gemeinde Loxstedt. Mit dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) haben die Gemeinden gemeinsam Projekte für die Region erarbeitet. Das Konzept hilft im LEADER-Wettbewerb zu bestehen und der Region für den Förderzeitraum von 2007 bis 2013 ein Fördermittelbudget von 2 Mio. Euro zu sichern. Wesentliche Ziele des Förderprogramms sind die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, die Verbesserung der Qualität der Umwelt und der Landschaft, die Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und die Förderung der ländlichen Wirtschaft. "Die Regionen sollen ihre lokalen und regionalen Handlungskompetenzen stärken, endogene Potenziale erschließen sowie die regionale Identität stärken".³ Umgesetzte Projekte in 2012/2013 in der Gemeinde Schiffdorf sind.⁴

- Ausbau der Straße "An der Mühle"
- Neubauten Jugendhaus Schiffdorf und Wehdel
- Verbesserung Umfeld Mühle
- Kulturlandschaftsgarten Geestenseth (wird noch geprüft)
- Künstlerprojekt Sanierung von Zugwagons für Theater "Das letzte Kleinod" (bis Mitte 2014)
- Tourismusguide "Mit dem Zug in die Regionen" Infotafeln und Flyer über Attraktionen in Region
- "Sanierung der Schiffdorfer Mühle" (bis Sommer 2014)

Regionalforum Bremerhaven

Dagianalfarum Bramarhayan

In Zusammenarbeit mit Bremerhaven, der Gemeinde Loxstedt und den Städten Langen und Nordenham wurde in 2009 ein Gutachten zur gemeinsamen Vermarktung der Gewerbeflächen in der Region erstellt. Nachträglich haben sich die Samtgemeinden Bad Bederkesa und Land Wursten, die Gemeinden Beverstedt, Hagen im Bremischen, Butjadingen, Nordholz sowie die Landkreise Wesermarsch und Cuxhaven dem Regionalforum angeschlossen. Erfolgreich konnten Sie eine gemeinschaftliche Vermarktungsstrategie für die gewerblichen Flächen für die Offshore-Windindustrie erstellen. Allgemein ver-

werbeflächen

Gemeinsame Erarbeitung von Projek-

Gemeinsame Vermarktung der Ge-

³ Vgl. Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (o.J.): EU-Förderung 2007 – 2013. Schwerpunkt 4: Leader. Online unter: http://www.ml.niedersachsen.de/

⁴ Vgl. Gemeinde Schiffdorf (2012): Jahresrückblick 2012 und 2013



folgt die Gemeinschaft das Ziel, die Entwicklung des Gesamtraumes zu fördern und dauerhaft zu sichern.⁵

Informelle Planungen

Dorfentwicklungsplanungen

Die Dorfentwicklungsplanung ist ein niedersächsisches Programm zur Förderung der Dorferneuerung. Die Förderung der Dorferneuerung ist vorrangig auf die umfassende Verbesserung der Agrarstruktur, v.a. der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Lebensverhältnisse der bäuerlichen Familien, gerichtet. Sie soll insbesondere dazu beitragen:

- Die besondere Eigenart der bäuerlichen Siedlung zu stärken,
- Ländliche Siedlungen als Standorte land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zu erhalten und zu verbessern,
- Wirtschaftserschwernisse land- und forstwirtschaftlicher Betriebe zu beseitigen sowie deren Arbeitsaufwand zu verringern,
- Die Umwelteinwirkungen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit den Erfordernissen zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens in Einklang zu bringen,
- Nachteilige Umwelteinwirkungen auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu beseitigen oder zu mildern sowie
- Anstöße für eine langfristige sinnvolle Dorfentwicklung und für weitere private und öffentliche Investitionen zu geben.

Durch gezielte Maßnahmen soll dem Verlust des dörflichen Charakters entgegengewirkt, aber auch die Funktionsfähigkeit des Ortes in wirtschaftlicher Hinsicht und als Wohnstandort gestärkt werden.

Grundlage des Dorferneuerungsplanes sind eine umfassende Bestandsaufnahme sowie deren Analyse mit anschließender Problemdefinition. Der Dorferneuerungsplan erfüllt die Funktion als Grundlage für die Förderung von Dorferneuerungsmaßnahmen durch das Land. Zudem stellt er einen Teil der gemeindlichen Planung dar und er soll den BewohnerInnen der Ortschaften ein Bild von der zukünftigen Entwicklung ihres Wohnortes und der möglichen Gestaltung ihrer unmittelbaren räumlichen Umwelt geben.

Für die Gemeinde Schiffdorf liegen für die Ortschaften Wehden (2003), Bramel (1997), Geestenseth (1994), Sellstedt (1988) und Wehdel-Altluneberg (1980) Dorferneuerungsplanungen vor.

Im Dorferneuerungsplan für Wehden wurden Entwicklungsideen und Maßnahmenvorschläge beschrieben. Wichtig für die Ortschaft ist es,

Verlust des dörflichen Charakters entgegenwirken

⁵ Vgl. Stadt Bremerhaven (2009-2014): Regionalforum Bremerhaven. Online unter: http://www.bremerhaven.de/meer-erleben/regionalforum-bremerhaven/

den historischen Ortskern siedlungsstrukturell weiter zu entwickeln. Dafür könnte auch eine Gestaltungssatzung zur Sicherung und Lenkung der neuen und vorhandenen Bebauung aufgestellt werden. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Naherholung. Radwege sollen ausgebaut und Angebote für ReiterInnen geschaffen werden. Die Verkehrsführung und die Straßenraumgestaltung sind weitere wichtige Themenbereiche. Zudem soll der ÖPNV-Anschluss und dessen Infrastruktur verbessert werden.

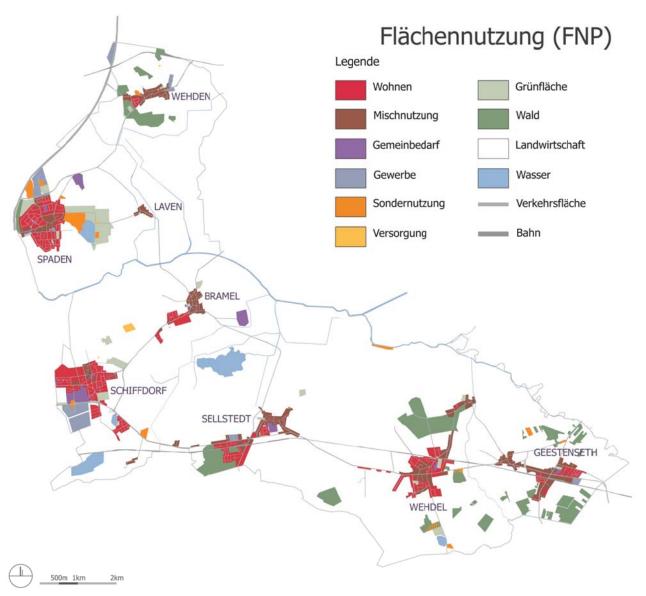
In Bramel waren zum einen die Verkehrsführung und zum anderen die Wiederbelebung und Umgestaltung des Ortskerns wichtige Themenbereiche. Es wurden Gestaltungshinweise für Gebäude und Neubauten sowie für die Anpflanzung gegeben.

Der Dorferneuerungsplan in Geestenseth hat sich insbesondere den Strukturwandel der Landwirtschaft zum Thema gemacht und Alternativen für die Landwirtschaft aufgezeigt.

Die Dorferneuerungsplanungen in Sellstedt und Altluneberg sind bereits über 20 Jahre her und weit überholt. Die Themen waren jedoch ähnlich wie bei den späteren Dorferneuerungsplanungen in den anderen Ortschaften. Es galt die ortsbildprägende Gestalt zu erhalten und den Straßenraum neu zu gestalten.

À

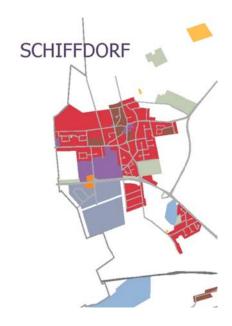
Nutzungsstruktur – Flächennutzungsplan

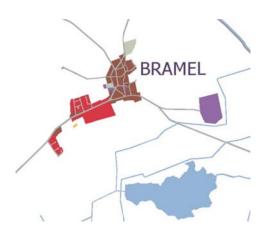


*In dieser planerischen Darstellung werden die Flächen aus dem Flächennutzungsplan dargestellt

Die Grundlage für die Entwicklung einer Gemeinde bildet der Flächennutzungsplan. Er stellt die verschiedenen Nutzungsarten für die gesamte Gemeinde flächenbezogen dar. Der Flächennutzungsplan projektiert Gebiete für künftige Nutzungen und schützt andere vor zu starker Inanspruchnahme. Für Behörden ist der Flächennutzungsplan verbindlich, auf Bürger hat er jedoch keine unmittelbare Rechtswirkung.

Der Flächennutzungsplan für die Gemeinde Schiffdorf wurde im Jahr 1979 rechtskräftig und durchläuft derzeit (2013) seine 62. Änderung.







In der aktuellen Fassung der Fortschreibung, stellt der Flächennutzungsplan die Gemeinde Schiffdorf wie folgt dar:

Die Ortschaft Schiffdorf ist weitestgehend durch eine wohnbauliche Nutzung geprägt. Anders als in den anderen Ortschaften gibt es kaum Misch- oder Dorfgebiete. Eine etwas größere Mischgebietsfläche befindet sich im nördlichen Teil Schiffdorfs zwischen den Straßen "Saalackerstraße" und "Am Orint". Vier, etwas kleinere Mischgebiete liegen entlang der "Bohlenstraße", an der "Bramelerstraße" sowie am östlichen Rand Schiffdorfs, im Bereich des Seniorenzentrums an der "Heinrich-Mahler-Straße" und südlich von Schiffdorf im Siedlungsbereich an der "Apeler Straße". Südlich der K 58 liegt eine große gewerbliche Baufläche. Der nördliche Bereich ist bereits bebaut und der südliche Teil des Gewerbegebiets dient als Reservefläche. Eine große Gemeinbedarfsfläche befindet sich im Bereich des Schulzentrums zwischen der "Sellstedter Straße" und der "Bohlenstraße". Kleinere Gemeinbedarfsflächen sind im Norden, im Bereich des Rathauses, an der "Saalackerstraße" und im Westen an der Grenze zu Bremerhaven ausgewiesen. Sondergebietsflächen sind im Bereich der Nahversorger an der K58 und außerhalb von Schiffdorf an der K 58 / "Apeler Straße" vorhanden. Des Weiteren befinden sich in Schiffdorf Flächen für die Versorgung nördlich der K 60 in Richtung Tannenkamp bei der Zentralkläranlage Schiffdorf und in der Nähe des Friedheimer Sees. Die Grünflächen mit verschiedenen Zweckbestimmungen liegen entlang der K 58 am Ortseingang bis zur "Sellstedter Straße" sowie an der "Sellstedter Straße" / "Zum Ralandsmoor". Weitere Grünflächen befinden sich am Ortsausgang an der K60, im Bereich der Kleingartensiedlung "Sichter" und süd-östlich des Friedheimer Sees.

Die Ortschaft Bramel ist zum großen Teil als ländliches Mischgebiet/Dorfgebiet gekennzeichnet. Vereinzelt befinden sich an der K 60 / Heidestraße nördlich und südlich zwei weitere Mischgebiete. Eine Wohnnutzung ist für das süd-westliche Gebiet, in Richtung Schiffdorf bestimmt. Gemeinbedarfsflächen liegen am "Dahlfordel" und am "Gunort", dort befinden sich alle wichtigen infrastrukturellen Einrichtungen. In östlicher Richtung vom "Bobertsdamm" befindet sich eine ehemalige Raketenstellung, die renaturiert und landschaftlich eingebunden werden soll. Diese Fläche wurde in einem FNP-Änderungsverfahren in eine Grünfläche umgewandelt. Ausgewiesene Grünflächen befinden sich am "Holzacker" (Friedhof) und an der "Lange Straße / Bergstraße" (Fußballplatz). Eine kleine Fläche für die Versorgung liegt westlich von Bramel ("Zu den Geestenhöfen").

Die Ortschaft Laven wird fast ausschließlich als ländliches Mischgebebiet ausgewiesen. Ausnahmen stellen zwei Grünflächen ("Zur Gartenlaube" und "Lavener Straße") und eine Waldfläche nördlich der Lavener Straße dar.



Die Wohnbauflächen in Spaden befinden sich um den Kernbereich der Stadt, der als gemischte Baufläche ausgewiesen ist, entlang der "Leher Straße", der "Deutsche Straße" und der "Wehdener Straße". Weitere gemischte Bauflächen liegen im Norden, angrenzend an das großflächige Gewerbegebiet an der K 63. Es gibt mehrere Gemeinbedarfsflächen die sich im Gemeindegebiet verteilen. Die größte, innerörtliche Fläche liegt im Norden an der K 63. Dort befindet sich die Spadener Grundschule. Eine Weitere liegt an der "Leher Straße", im Bereich des Friedhofs. Eine große Gemeinbedarfsfläche befindet sich im Außenbereich, nördlich der Ortschaft. Dort ist ein ehemaliger, brachliegender Schießstand verortet. Des Weiteren sind in und um Spaden Sonderbauflächen ausgewiesen, die u.a. der Erholung dienen, wie der Campingplatz am Spadener See oder der großflächige Einzelhandel westlich der Gewerbeflächen. Eine Waldfläche liegt an der Grenze zur Stadt Bremerhaven. Die Grünflächen liegen kleinteilig im Siedlungsgebiet verteilt. Eine große Fläche befindet sich um den Spadener See und eine Weitere nordwestlich des Stadtgebietes.

Die landwirtschaftlich und gewerblich geprägte Ortschaft Wehden wird zum größten Teil als dörfliches Mischgebiet dargestellt. Am westlichen Siedlungsrand befinden sich neue Flächen für die Wohnnutzung. Im Osten an der "Hauptstraße" / "Zur Kiesgrube" sind gewerbliche Flächen ausgewiesen. Des Weiteren liegt eine Sonderbaufläche an der "Debstedter Straße" / "Marschlagweg". Süd-westlich von Wehden liegt eine große Waldfläche, zwei Weitere liegen im nördlichen Teil der Ortschaft. Grünflächen sind zum einen an der "Hauptstraße" im Süd-Westen (Sportplatz) und zum anderen an der "Talstraße" / "Hajenweg" (kleiner Friedhof) ausgewiesen.

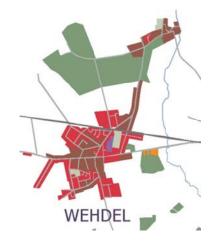
Die Ortschaft Sellstedt verfügt über größere Bereiche, die als Wohnbaufläche ausgewiesen sind. Eine Konzentration der Wohnbaufläche liegt südlich der K58 vor. Der Bereich mit einer dörflichen Mischgebietsstruktur wurde durch eine weitere Wohnbaufläche ergänzt. Eine gewerbliche Baufläche liegt im Straßenabschnitt der K 58 und der "Industriestraße". Eine große Gemeinbedarfsfläche befindet sich im Ortskern, im Bereich der Grundschule. Waldflächen liegen südlich und nördlich der Bahntrasse, angrenzende an die Wohnbauflächen. Als Grünflächen mit unterschiedlichen Zweckbestimmungen ausgewiesen sind die Bereiche rund um das Neubaugebiet und die Gemeinbedarfsfläche sowie ein kleiner Bereich im Norden (Friedhof).

Die ausgewiesenen Wohnbauflächen in Wehdel befinden sich weitestgehend am Rand des Siedlungsgebietes mit ein paar vereinzelten Siedlungssplittern an der L 143 ("Wesermünder Straße") westlich von Wehdel sowie rund um den Sportplatz im Osten. Eine kleine Wohnbaufläche befindet sich in Altluneberg. Der Ortskern ist als gemischte Baufläche festgelegt. Weitere gemischte Bauflächen befinden sich in Altluneburg, im nördlichen Teil Wehdels, an der "Altluneberger Straße", südlich der Kreuzung "Grovestraße" / "Wesermünder Straße" und











im Süden "Auf dem Laasch". Im Bereich der Grundschule ist eine Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen. Sonderbauflächen, die der Erholung dienen, befinden sich u.a. nördlich des Silbersees. Nördlich des Siedlungsgebietes liegt eine große Waldfläche. Kleinere Waldflächen befinden sich südlich des Siedlungsbereiches. Grünflächen sind u.a. als Sportplatz bei der Schule sowie am Silbersee ausgewiesen.

Die Ortschaft Geestenseth besteht zu großen Teilen aus einem dörflichen Mischgebiet. Im Osten und vereinzelnd im Süden sind Wohnbauflächen hinzugekommen. Zentral "Am Sportplatz" gelegen, befinden sich eine Gemeinbedarfsfläche sowie eine Grünfläche. Am süd-östlichen Rand des Siedlungsgebietes zwischen der L 143 und der Eisenbahntrasse liegt eine Fläche für gewerbliche Nutzung. Im Norden befinden sich eine Waldflächen und eine Sondergebietsfläche.

Neben der vorgesehenen baulichen Nutzungen in den Ortschaften sind weite Teile der kleineren Ortschaften vor allem von landwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Schiffdorf und Spaden sind dagegen eher städtisch geprägt.

Planungsgrundlagen

Bevölkerungsstand und Entwicklungstrends

Gemeinde Schiffdorf 2030: heute: 13.969 Einwohner (2013) 12.639 Einwohner 123 Einw. / km² 111 Einw. / km² 45,5 Jahre 50 Jahre 3,4% Ausländer Einwohner-+ 43% von 1973- 2012 entwicklung - 5,5% bis 2030 (Bertelsmann); Bevölkerungs-- 3,9% (Gemeinde Schiffdorf) prognose

2013 zählt die Gemeinde Schiffdorf 13.969 Einwohner (Stichtag 30.06.2013), die sich auf einer Fläche von 113,6 km² verteilen. Demnach sind es im Schnitt 123 Einwohner pro km² – eine verhältnismäßig geringe Bevölkerungsdichte. Das Durchschnittsalter ist, ebenso wie der Durchschnitt des Landkreises (47,9%), mit 45,5 Jahren etwas höher als der Durchschnitt des Bundeslandes Niedersachsen (44,1 Jahre). 2030 wird das Durchschnittsalter voraussichtlich bereits bei 50 Jahren liegen. Der Ausländeranteil liegt im Vergleich zum Landkreis (5,7%) und zum Bundesland (6,9%) bei sehr geringen 3,4%. Die Einwohnerzahl hat seit 2005, neben einem Zuwachs von 2006 bis 2008, stetig abgenommen. Den höchsten Rückgang gab es von 2004 bis 2006.

Die Bertelsmann Stiftung ordnet die Gemeinde Schiffdorf dem *Demographietyp 5*: Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen zu. Charakteristisch für diesen Demographietyp sind die weite Entfernung zu den großen Zentren, zunehmende Einwohnerverluste, eine geringe Bevölkerungsdichte, die geringe Bedeutung als Arbeitsort mit nur wenigen Arbeitsplätzen für Hochqualifizierte, eine dennoch solide Einkommenssituation der Bewohner und wenig Einkommensarmut. Auffallend für diesen Demographietyp ist das Ausmaß der Abwanderung jüngerer Menschen, die auf der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle in die größeren Zentren ziehen.

Geringe Bevölkerungsdichte wird durch den prognostizierten Verlust von ca. 1300 Einwohnern bis 2030 weiter abnehmen

Durchschnittsalter steigt von 45,5 auf 50 Jahre in 2030

Demographietyp 5 "Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen"

-

⁶Vgl. LSKN-Online: Tabelle K1001690 (Gebietstand: 1.11.2011)

Durch die gleichzeitige Zunahme der älteren Bevölkerung kommt es nicht nur zu einem prognostizierten Bevölkerungsverlust sondern auch zu einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung.⁷

Die folgende Betrachtung der Erhebungen und Prognosen für die Gemeinde Schiffdorf zeigt diese typischen Merkmale des demographischen Wandels in strukturschwachen ländlichen Gemeinden.

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

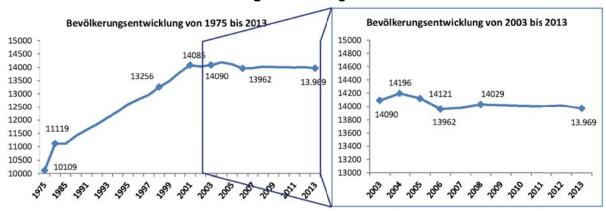


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung von 1990 bis 2012 und von 2003 bis 2013. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab Z1000014 (Stichtag 30.6.)

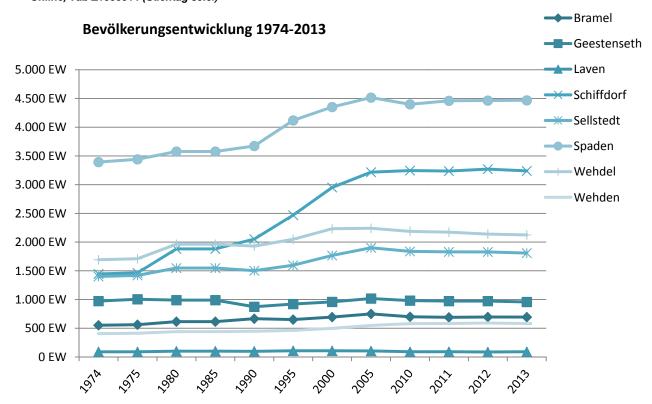


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung 1974-2013 nach Ortschaften

-

⁷ Vgl. Bertelsmann Stiftung (2012): Typ 5: Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen.



Die Bevölkerung der Gemeinde Schiffdorf wuchs in den 1990er Jahren stetig an. Ab 2000 stagniert die Bevölkerungszahl bzw. nimmt in manchen Jahren bereits ab. Obwohl die wirtschaftliche Lage des nachbarschaftlichen Oberzentrums Bremerhaven, vor allem in den 1990er Jahren sehr schlecht war und die Arbeitslosenquote (22,3%) auf westdeutsche Rekordhöhen kletterte, konnte die angrenzende Gemeinde Schiffdorf in den 1990ern weiterhin an Bevölkerung gewinnen (siehe auch Abbildung 3).

Die Zunahme der Bevölkerung in den 1990er Jahren bis 2005 zeigt sich auch an der Bevölkerungsentwicklung in den Ortschaften seit der Eingemeindung 1974. Die beiden an der Grenze zu Bremerhaven gelegenen Ortschaften Schiffdorf und Spaden haben besonders an Bevölkerung gewonnen. Zurückzuführen ist dies vermutlich auf das gleichzeitige Zusammenwirken verschiedener Umstände, wie die Ost-West-Wanderung nach der Vereinigung (Zuwanderung von Spätaussiedlern), die Neubautätigkeit der geburtenstarken Jahrgänge ("Babydie Eigenheimförderung des Bundes Suburbanisierung als anhaltender Trend. Auch Sellstedt und Wehdel haben etwas stärker an Bevölkerung gewonnen. Dies kann auf die vorhandenen Bahnhaltestellen und die dadurch gesicherte ÖPNV-Verbindung nach Bremerhaven und Richtung Hamburg zurückgeführt werden. Heute weist die Ortschaft Spaden die höchste Bevölkerungsanzahl (4.468 Einwohner) auf, ist jedoch auch stärker von dem Bevöl-2000er kerungsrückgang Mitte der Jahre betroffen. Verwaltungssitz Schiffdorf ist mit 3.245 Einwohnern die zweitgrößte Ortschaft der Gemeinde. Wehden, Bramel und Geestenseth haben zwischen 500 und 1000 Einwohner. Laven ist mit unter 100 Einwohnern die kleinste Ortschaft der Gemeinde (vgl. Abbildung 4 und Abbildung 5).

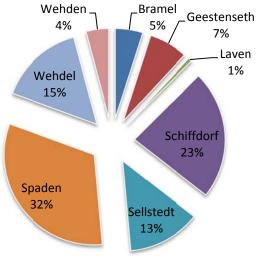


Abbildung 5: Einwohner nach Ortschaften 2013 in Prozent

Starke Zunahme der Bevölkerung zwischen 1990 und 2005 ist auf Zusammenwirken verschiedener Umstände zurückzuführen

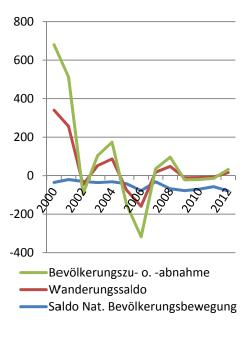


Abbildung 6: Verlauf der Bevölkerungsbewegung zwischen 2000 und 2012. Quelle: eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z1001690

Hohe Attraktivität für Familien und über 65-Jährige führt zu Zuwanderung junger Erwachsener

Mangel an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen führt zu Abwanderung junger Erwachsener Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus der Differenz zwischen Geburten- und Sterberate (Natürliche Bevölkerungsbewegung) und der Differenz zwischen Zu- und Abwanderung (Wanderungssaldo). In den letzten 12 Jahren gab es in der Gemeinde stets eine Abfolge von Bevölkerungsgewinnen und -verlusten. In 2006 war sowohl die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch das Wanderungssaldo negativ (vgl. Abbildung 6). Die Gemeinde gewinnt an Einwohnern durch ihre recht hohe Attraktivität sowohl für Familien als auch für Menschen ab 65 Jahren, die einen Altersruhesitz suchen. Die Migrationsgewinne liegen bei diesen Gruppen weit über denen des Landkreises und des Bundeslandes. Die Attraktivität für Ältere kann auch mit den Senioreneinrichtungen in der Gemeinde zusammenhängen. Für junge Erwachsene, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz, Studienplatz oder einer Arbeitsstelle sind, ist die Gemeinde sehr unattraktiv. Diese Bildungswanderung betrifft jedoch ebenso den Landkreis, was auch an der wirtschaftlichen Strukturschwäche der Region liegt. Mäßige Attraktivität strahlt die Gemeinde auf die Bewohner in der 2. Lebensphase im Alter von 50 bis 64 Jahren aus. In der Nachfamilienphase zieht es die Menschen nicht mehr nach Schiffdorf, was auch mit einem mangelnden kulturellen Angebot zusammen hängen kann (siehe auch Tabelle 1).

Tabelle 1: Wanderungsgruppen und ihre Motive 2011. Quelle: Bertelsmann Stiftung 2013

	Schiff- dorf	LK Cux	Nds.	Wanderungsmotive	Indikator für
Familienwanderung (Pers. je 1.000 Einw.) Unter 18 und 30-49- Jährige	14,5	4,8	2,3	Unterschiedlich, z.B. Infrastruktur/ Schulen/ Kinderbetreuung/ Bau- landpreise	Hohe Attraktivität für Fami- lien
Bildungswanderung (Pers. je 1.000 Einw.) 18-24-jährige	-68,9	-38,7	-4,6	Ausbildungsplatz, Stu- dienplatz	Sehr geringe Attraktivität für Auszubildende und Studierende
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (Pers. je 1.000 Einw.) 50-64-jährige	1,2	4,6	1,4	Unterschiedlich, z.B. Anpassung der Wohn- bedürfnisse u. Arbeits- plätze	mäßige Attraktivität als Le- bensort in der Nachfamili- enphase
Alterswanderung (Pers. je 1.000 Einw) 65-99-jährige	8,4	1,9	0,5	Anpassung an Wohn- bedürfnisse, Familien- nähe, Gesundheit	Sehr hohe Attraktivität als Altersruhesitz



1990 und 2000 gab es noch wesentlich mehr Einwohner im Alter von 20 bis 40 Jahren als heute. Dies spiegelt sich auch in der Wohnbautätigkeit wider (siehe auch Kapitel Siedlungsentwicklung). Diejenigen, die in den 1990er Jahren zugezogen sind, ihr Eigenheim gebaut und Familien gegründet haben, sind in 2012 in den Gruppen der 45 bis 60-Jährigen wiederzufinden. Diese Altersgruppen sind 2012 deutlich größer als noch 1990 und werden bis 2030 sukzessive das Rentenalter erreichen. Auch die Zahl der Kinder dieser Altersgruppen, die jetzt im Alter von 10 bis 20 Jahren sind, hat gegenüber 1990 zugenommen. Diese Altersgruppe wandert ab, wenn sie im Ort oder in der Nähe nicht den gewünschten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz findet. Diese sogenannte Bildungswanderung zeigt sich sowohl 1990, 2000 als auch 2012 in den entsprechenden Jahrgangsstärken. Hier hat auch die wirtschaftliche Situation bzw. das Angebot in Bremerhaven einen relevanten Einfluss auf die Entwicklung in Schiffdorf und Spaden.

Mit Blick auf die Verteilung der Altersgruppen wird besonders deutlich, dass sich die Anzahl der über 75-Jährigen fast verdoppelt hat. Die Altersgruppen der unter 20-Jährigen haben seit 1990 dagegen nur leicht zugenommen. Innerhalb dieser Altersgruppe sind die Jüngsten (0-3-jährigen) im Vergleich zu 1990 sogar rückläufig und seit 2000 nehmen die Altersgruppen der 0 bis 15-Jährigen ab. (siehe auch Abbildung 7 und Abbildung 8).

Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich 1990, 2000 und 2012

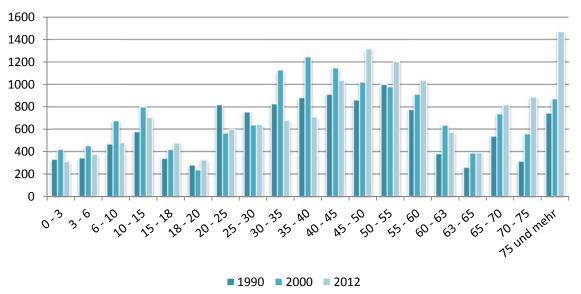
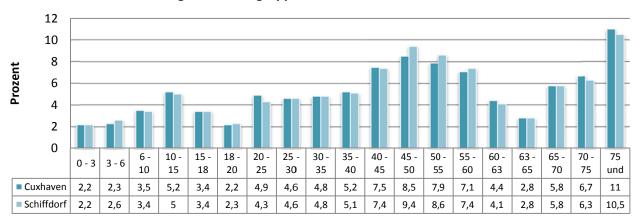


Abbildung 7: Bevölkerung nach Altersgruppen 1990 und 2012. Eigene Darstellung nach LSKN Online, Tab. Z1000120



Bevölkerung nach Altersgruppen in LK Cuxhaven und Schiffdorf 2012

Abbildung 8: Bevölkerung nach Altersgruppen im LK und Schiffdorf 2012. Eigene Darstellung nach LSKN Online, Tab. K1000121

Die Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen in der Gemeinde liegt in 2012 etwa im Durchschnitt des Landkreises. Einwohner zwischen 45 bis 60 Jahren sind etwas häufiger vertreten. Dies deckt sich wieder mit der Annahme, dass in den 1990er Jahren überdurchschnittlich viele Eigenheime gebaut wurden. Trotz des hohen Anteils an über 75-Jährigen ist diese Altersgruppe etwas kleiner als im Durchschnitt des Landkreises.

Das Geschlechterverhältnis ist mit 49% männlichen und 51% weiblichen Einwohnern recht ausgewogen. Der Anteil an Frauen ist bei den Altersgruppen unter 25 Jahren kleiner als der der Männer. In allen weiteren Gruppen und insbesondere bei den Senioren ab 75 Jahren ist der Anteil der Frauen größer.

2520 2500 1996 1744 2000 1708 1468 1315 1500 1177 922 1000

478

Insgesamt

374

500 0

3000

Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht 2012

Abbildung 9: Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht 2012. Eigene Darstellung nach LSKN Online, Tab. K1000121

Männlich

Weiblich

15 und mehr



Trend der Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Schiffdorf stagniert nach einem starken Zuwachs zwischen 1990 und 2005. Sie liegt mit einer zurückgehenden Bevölkerung langfristig im Trend der Entwicklung deutscher Kommunen. Bis 2030 wird die Bevölkerung in der Gemeinde laut Bertelsmann Vorausberechnung um 5,5% abnehmen (Basisjahr 2009). Das entspricht 770 Einwohnern. Die interne Bevölkerungsvorausberechnung der Gemeinde Schiffdorf errechnet einen etwas geringeren Bevölkerungsrückgang von -3,9% bis 2030. Der Landkreis wird bis 2030 laut Bertelsmann Stiftung voraussichtlich noch mehr Einwohner verlieren (-7%). Das Bundesland wird ca. 4,8% weniger Einwohner haben. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang kann als moderat bezeichnet werden.

Die Bevölkerungsentwicklung in den Ortschaften verläuft bis 2030 nahezu parallel zueinander. Wehden, Wehdel und Schiffdorf werden prozentual betrachtet voraussichtlich die meisten Einwohner verlieren. Die ohnehin kleinste Ortschaft Laven wird ihren heutigen Bevölkerungsstand halten (vgl. Abbildung 11).

Trend der Bevölkerungsentwicklung in Schiffdorf

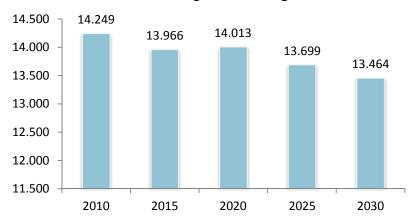


Abbildung 10: Einwohnervorausberechnung der Gemeinde Schiffdorf bis 2030. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 2013

-

⁸ Ausgangsjahr 2009 (Modell 70plus mit Wanderungen)

⁹ Vgl. Bertelsmann Stiftung (2013): Wegweiser Kommune.

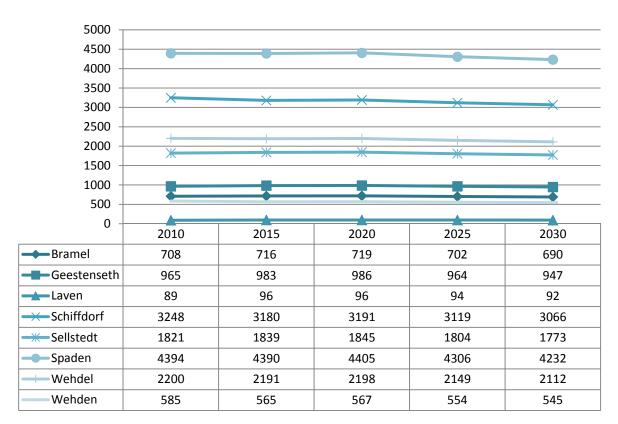


Abbildung 11: Bevölkerungsvorausberechnung für die Ortschaften der Gemeinde. Eigene Darstellung nach Daten der Gemeinde Schiffdorf (Ausgangsjahr 2005/Modell 70plus)

Trend der Altersverteilung

Der Vergleich der Bevölkerungszahlen von 2010 und 2030 zeigt den allgemeinen Trend hin zu einer immer älter werdenden Gesellschaft. Es wird deutlich mehr Menschen geben, die über 65 Jahre alt sind. Der Anteil der 65 bis 79-Jährigen steigt von 16,7% auf 21,6% in 2030. Stärker noch steigt der Anteil der über 80-Jährigen von 5,7% auf 11,3% in 2030 - diese Gruppe erfährt eine Steigerung von 104,8% seit 2009.¹⁰ Die Bevölkerungszahlen in den anderen Altersgruppen wird bis 2030 zurückgehen. Besonders deutlich ist der Rückgang der 10 bis 24-Järigen (vgl. Abbildung 12).

Für den ländlichen Raum typische

Einpersonenhaushalte sind mit 30% vertreten. Im Vergleich zum Bundesland (39,9%) ist dieser Wert als gering einzuschätzen. Der Anteil von Haushalten mit Kindern liegt bei 31,8%. Dieser Wert liegt leicht über dem Bundeslanddurchschnitt (29%). Typisch für den ländlichen Raum bzw. den suburbanen Raum ist der mit 75,7% recht hohe Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. In Niedersachsen liegt der Anteil bei 59,8% und im Landkreis Cuxhaven bei 68.4%.¹¹

Besonders starke Zunahme des Anteils Alter und Hochaltriger

Haushaltsstruktur

¹⁰ Vgl. Bertelsmann Stiftung (2009): Wegweiser Kommune.

¹¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung (2011): Wegweiser-Kommune.



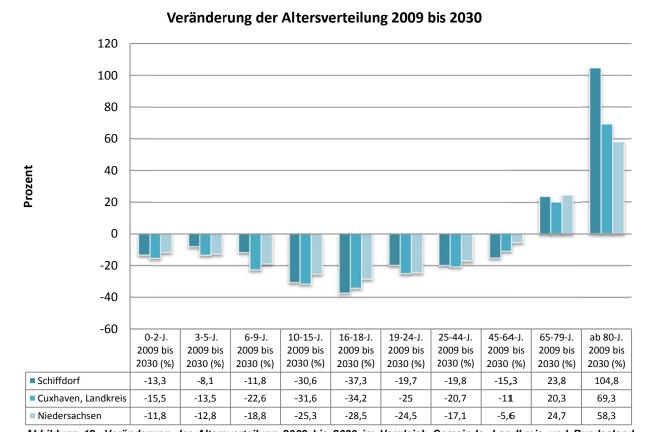


Abbildung 12: Veränderung der Altersverteilung 2009 bis 2030 im Vergleich Gemeinde, Landkreis und Bundesland. Eigene Darstellung nach Bertelsmann Stiftung (2013): Wegweiser-Kommune.

Haushaltsprognose

Die Haushaltsentwicklung wird generell herangezogen, um eine Einschätzung zum Bedarf an Wohnungen zu erhalten. Zur Berechnung sind die bestehenden Haushalte, deren Strukturveränderung der letzten Jahre und die Bevölkerungsentwicklung wichtige Kriterien. Die Prognosen dazu sind auf kleineren räumlichen Ebenen wie Samtgemeinden oder Gemeinden sehr vage. Die vielfältigen Lebensmodelle und die entsprechende Nachfrage nach Wohnraum (Alten-WGs, längeres Familienwohnen, Patchworkfamilien) müssen berücksichtigt werden. Zudem führen persönliche Veränderungen vielfach zu einer anderen Nachfrage.

In Deutschland werden die Haushalte tendenziell immer kleiner, vor allem jüngere und zunehmend auch ältere Menschen leben alleine. Die Anzahl der Haushalte mit mehr als zwei Personen sinkt beständig. Die Ursachen für diese Entwicklung sind unterschiedlich. Einerseits wird die Haushaltsgröße durch demographische Faktoren beeinflusst (Rückgang der Geburten, Zunahme der Lebenserwartung), andererseits beeinflussen längere Ausbildungszeiten, höhere Bildungsab-

Die Haushalte werden nach dem Trend immer kleiner und nehmen in ihrer Anzahl zu schlüsse und zunehmend später einsetzende Familiengründungsprozesse die Entwicklung der Haushaltsstruktur.

Für den Wohnungsmarkt ist nicht die Einwohnerzahl, sondern die Zahl der Haushalte entscheidend. Trotz sinkender Bevölkerungszahlen wird es ein Anwachsen der Zahl der Wohnungsnachfrager geben. Die Haushalte werden nach dem Trend immer kleiner und nehmen in ihrer Anzahl zu. Folglich steigt die Zahl der potenziellen Wohnungsnachfrager trotz nachlassendem Bevölkerungswachstum.

Auch in Niedersachsen ist die Zahl der Haushalte leicht steigend. Bis 2030 wird eine Zunahme der Haushalte von 1,9% prognostiziert. Ende 2011 leben gut 7,9 Mio. Niedersachsen in 3,9 Mio. Haushalten. Ab 2030 sollen wieder leichte Rückgänge zu verzeichnen sein. Die regionalen Entwicklungen folgen weitestgehend dem Muster der Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes.

In der Region Bremerhaven steigt vor allem die Nachfrage nach Einund Zweifamilienhäusern. Die Nachfrage nach Geschosswohnungsbau verändert sich laut einer Wohnungsmarktanalyse nur gering.¹²

Die vorherrschende Haushaltsform in Niedersachsen ist der Zwei-Personenhaushalt. Singlehaushalte sowie Drei- und Vier-Personenhaushalte machen jeweils rund ein Fünftel aller Haushalte aus. Fünf oder mehr Personen leben nur in jedem zehnten Haushalt. Bedeutsam ist die Abnahme der Haushalte der 35- bis 45- Jährigen, die in Vierpersonenhaushalten leben. Ebenso auffällig der Anstieg der 65-jährigen und älterer Einwohner in Zweipersonenhaushalten sowie der 45- bis unter 50-Jährigen in Einpersonenhaushalten.¹³

Der Trend zur Haushaltsverkleinerung hat in der Vergangenheit zur Belebung der Wohnungsnachfrage geführt, da mehr Haushalte Wohnungen gesucht haben und die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner gestiegen ist. Trotz zurzeit noch steigender Haushaltszahlen muss sich in Zukunft auf eine Abnahme der Wohnraumnachfrage eingestellt werden. Zudem wird die Haushaltsverkleinerung die Wohnraumnachfrage qualitativ verändern.

Exkurs: Demographischer Wandel - Bedrohung oder Chance?

Die Bevölkerung wird immer weniger, älter und bunter. Das bringt viele Kommunen in Schwierigkeiten, da sie hochwertige Daseinsvorsorgeeinrichtungen vorhalten müssen um im Wettkampf um Einwohner zu bestehen. Gleichzeitig nimmt jedoch die Auslastung der Einrichtungen ab und die Haushaltsmittel werden immer knapper. Um auch zukünftig bestehen zu können, sind Kooperationen, neue Denkansätze und neue politische Instrumente gefragt. Der ländliche Raum ist besonders von den Folgen des demographischen Wandels betroffen. Diese Entwicklung darf nicht als Problem gesehen werden. Diese Entwicklung gilt es zu gestalten.

Zukunftsweisende Projekte, die an die Situation angepasste, praktische Lösungen bieten, gilt es individuell für die Kommunen zu entwickeln. Der demographische Wandel darf nicht als Bedrohung sondern sollte als Chance gesehen werden!

.

¹² Vgl. Emperica (2005): Wohnungsmarkt Land Bremen und Umland

¹³ Vgl. NBank (2012): Wohnungsmarktbeobachtungen 2012/2013. Wohnen in Niedersachsen 2012 – 2013: Investieren in zukunftssichere Bestände.

Zusammenfassung Bevölkerungsstand und Entwicklungstrends

- 13.969 Einwohner in 2013, bevölkerungsstärkste Ortschaft ist Spaden (4.469 Einw.)
- Geringe Bevölkerungsdichte von 123 Einw./km²
- Durchschnittsalter von 45,5 Jahre in 2013 wird auf 50 Jahre in 2030 steigen
- Geringer Ausländeranteil von 3,4%
- Demographietyp 5 "Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen"
- Starke Zunahme der Bevölkerung zwischen 1990 und 2005 ist auf Zusammenwirken verschiedener Umstände zurückzuführen
- Seit 2005 stagniert die Bevölkerungszahl
- Hohe Attraktivität für Familien und über 65-Jährige führt zu Zuwanderung
- Geringe Attraktivität für junge Erwachsene führt zu Abwanderung (Bildungswanderung)
- Die Generation 50+ zieht es nicht unbedingt nach Schiffdorf
- Bevölkerungsabnahme bis 2030 von -5,5% bzw. -3,9%
- Besonders starke Zunahme des Anteils Alter und Hochaltriger
- Typische Haushaltsstruktur für den ländlichen Raum: geringer Anteil an Einpersonenhaushalten (30%), hoher Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern (75,7%)
- Die Haushalte werden nach dem Trend immer kleiner Zahl der potenziellen Wohnungsnachfrager steigt, trotz sinkender Bevölkerungszahlen

Á

Siedlungsentwicklung

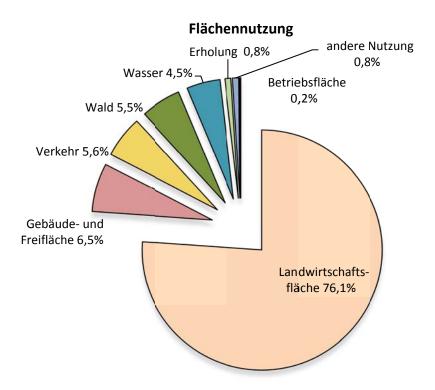


Abbildung 13: Katasterfläche in der Gemeinde Schiffdorf 2011. Quelle: LSKN Online, Tabelle Z0000001

Bebauungsentwicklung

Die Anzahl potenzieller Wohnungen bzw. der Umfang der Wohnfläche und die Veränderungen im Bestand sind entscheidende Größen für die Einwohnerentwicklung. Im Folgenden werden der Bestand und die Entwicklung von Wohnbau- und Gewerbeflächen in der Gemeinde Schiffdorf dargestellt.

Wie Abbildung 14 zeigt, hat die Fläche für Gebäude und Freiflächen außer Anfang der 90er Jahre stetig zugenommen. Die Wohnfläche hat v.a. Anfang der 80er und Anfang der 2000er zugenommen. Auffällig ist auch die stete Zunahme der Waldfläche seit Ende der 80er bis Ende der 90er. Ebenso hat die Fläche an Wasser in der Gemeinde, zumeist durch das Anlegen von Baggerseen und Überschwemmungsgebieten, zugenommen. Die geringe Veränderung im Bereich der Gewerbe- und Industrieflächen begründet sich zum einen aus dem traditionellen klein- und mittelständigen Branchenmix und zum anderen aus der wirtschaftlichen Gesamtsituation einer insgesamt strukturschwachen Wirtschaftsregion.

Dreiviertel des Gemeindegebietes ist heute immer noch Fläche für die Landwirtschaft. Bautätigkeiten, Infrastruktureinrichtungen und die Siedlungsentwicklung haben zu einer steten Zunahme des Anteils an Gebäude-, Freiflächen und Gewerbe- und Industrieflächen in der Gemeinde geführt.

Dennoch hat sich gleichzeitig auch der Anteil an Erholungsfläche, der Waldfläche und sogar der Wasserfläche im gleichen Zeitraum erhöht. Diese Entwicklung vollzog sich zwar auf Kosten der landwirtschaftlichen Fläche, dennoch macht diese heute immer noch dreiviertel des Gemeindegebiets aus.

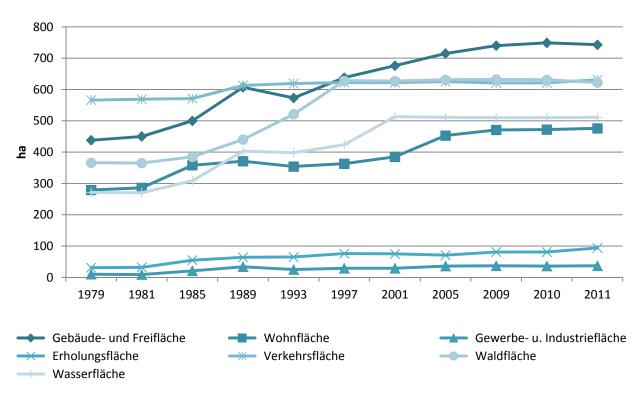


Abbildung 14: Entwicklung der Flächenanteile von 1979 bis 2011 in ha. Quelle: Eigene Darstellung nach LSKN-Online: Tabelle Z0000001

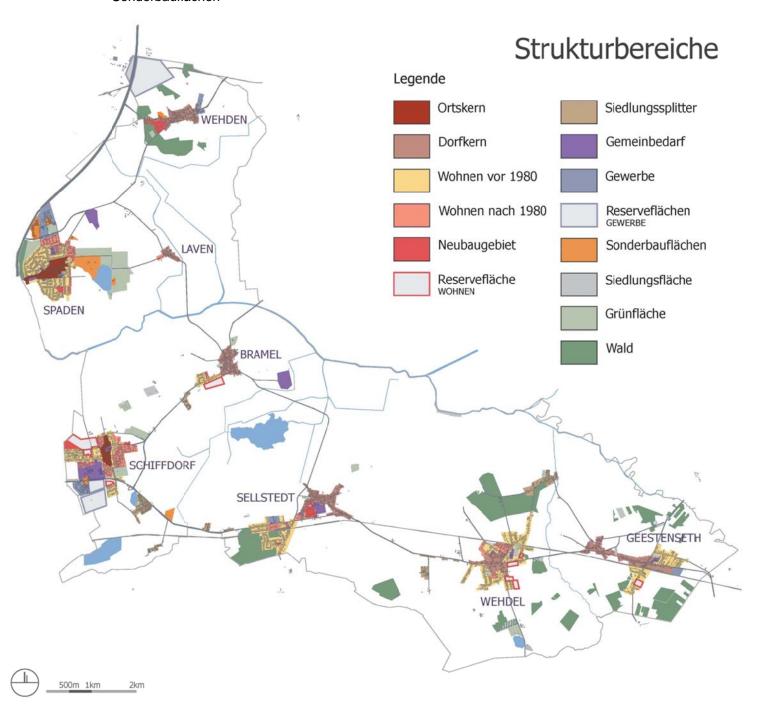
Strukturbereiche

Um eine bessere Übersicht von der Gemeinde zu geben, wurden verschiedene Strukturbereiche festgelegt. Im Folgenden werden die verschiedenen Bereiche vorgestellt, deren Potenzial- und Problemlagen aufgezeigt und bereits erste Handlungsempfehlungen ausgesprochen. Die Gemeinde Schiffdorf wurde in folgende Strukturbereiche untergliedert.

- Dorfkern
- Ortskern



- Wohnbebauung vor 1980
- Wohnbebauung nach 1980
- Neubaugebiete
- Reserveflächen (Wohnen)
- Siedlungssplitter
- Gemeinbedarf
- Gewerbe
- Reserveflächen (Gewerbe)
- Sonderbauflächen



Dorfkern

Im Dorfkern befindet sich meist eine ortsbildprägende Gebäudestruktur. Dort befinden sich die landwirtschaftlichen Hofstellen mit historischer Bedeutung.

In der BauNVO wird der Dorfkern, als Dorfgebiet (MD) bezeichnet. Das einzige Baugebiet, in dem auch land- und forstwirtschaftliche Betriebe, einschließlich der damit verbundenen Tierhaltung zulässig sind. Weiterhin sind Wohnnutzung, nicht störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe, die der Versorgung der Bewohner des Gebietes dienen, erlaubt. Diese Gebiete werden auch als ländliche Mischgebiete bezeichnet.

Ortskern

Im Vergleich zum Dorfkern, übernimmt der Strukturbereich Ortskern stärker noch die Funktion als Versorgungszentrum für die Ortschaft. Ortskerne finden sich in den Ortschaften Schiffdorf und Spaden, die nicht so stark landwirtschaftlich geprägt sind wie die anderen Ortschaften und noch über Nahversorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen verfügen.

Wohnbebauung vor 1980

Bis in die 70er Jahre hinein erfolgte auch bei den Einfamilienhäusern der Wohnungsbau in der Regel aus einer Hand, d.h. in geschlossenen Siedlungen und häufig über Bauträger oder Siedlungsgenossenschaften. Charakteristisch sind zunächst die großen Grundstücke mit vergleichsweisen kleinen, schlicht errichteten Gebäuden deren Wohnflächen den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügen. Die Gärten hatten zumeist noch eine Nutzgartenfunktion, die in der Regel heute nicht mehr benötigt wird.

Mit steigendem Wohlstandsniveau wurden die Häuser größer und es wurde zunehmend individueller geplant.

Obwohl nach Zeiten von Wohnungsnot und Materialknappheit viele neue Materialien und Konstruktionsmöglichkeiten zur Verfügung standen wirken die Baugebiete der 70er Jahre trotz ihrer meist individuellen Bebauung sehr einheitlich. Dies liegt zum einen an den meist hierarchisch angelegten und gut strukturierten Erschließungen. Zum anderen sind die Bauweisen über die Bauleitplanung in der Regel in einem nur sehr engen Raster vorgegeben. So gibt es meist vorgeschriebene Baufenster oder bindende Baulinien, so dass die Gebäude in Flucht stehen. Auch die Ausrichtung der Gebäude ist häufig vorgegeben.

Die verwendeten Materialein waren meist einheitlich und aneinander angepasst.



Die ungebremste Baulandnachfrage ließ in den folgenden Jahren die Grundstückspreise steigen. Bei einem anhaltend steigenden Wohnflächenanstieg pro Kopf führte dies zunehmend zu kleineren Grundstückszuschnitten mit immer größeren Gebäuden darauf.

Wohnbebauung nach 1980

Neuere Baugebiete zeichnen sich meist durch kleinere Grundstückszuschnitte aus. Sie sind in der Regel bauordnungsrechtlich zunächst weniger reglementiert als ältere Baugebiete. So gibt es meist keine vorgegebenen Baufluchten oder Firstrichtungen mehr.

Angesichts der zunehmenden zur Verfügung stehenden Materialvielfalt, wurden allerdings in den 80 Jahren die sog. "Örtlichen Bauvorschriften" als Bestandteile der Bebauungspläne differenzierter erarbeitet. So sind hier meist noch roter Verblender und das geneigte Dach, mit roter Eindeckung prägend. Hinzu kommen Festsetzungen für Pflanzmaßnahmen und Zaunhöhen.

In den 90er Jahren setzt sich zunehmend eine individualisierte Bauweise durch. Das Bauen dient nicht mehr der bloßen Daseinsvorsorge, sondern es sollen die Wohnträume der Bauwilligen umgesetzt werden. Der Ursprung des Einfamilienhauses leitet sich ursprünglich von den Villen des Großbürgertums des 19. Jahrhunderts ab und in den Häusern der jüngeren Zeit spiegelt sich das Motto "my home is my castle" mehr denn je wider. Gewünscht wird Selbstbestimmtheit in Fragen der Gebäudegestaltung und mit dem Garten liegt das eigene "Naherholungsgebiet" direkt vor der Tür. Erwartet wird, dass durch den Abstand zum Nachbarn die Lebensführung individueller und ohne Einschränkungen und vor allem ohne Störungen erfolgen kann. Lediglich die Vorschriften der Landesbauordnungen und der Bebauungspläne "engen ein" und geben Rahmenbedingungen vor.

Der Vorteil einer Einfamilienhausbebauung ist die geringe Dichte mit einem vergleichsweise geringen Versiegelungsgrad. Dieser Vorteil ist aber gleichzeitig ein erheblicher Nachteil, da er einen enormen Verbrauch an Siedlungsflächen und somit an Natur und Landschaft mit sich zieht. Zudem ist der Aufwand an Erschließung für technische Infrastruktur bei Neubaugebieten sehr hoch.

In der Regel entstehen sehr unterschiedliche Einzelgebäude, die nach teils ebenfalls sehr individuellen Architekturvorstellungen (vom individuellen Architektenhaus bis zum Fertighaus aus dem Katalog) errichtet werden. Dadurch entsteht oft ein sehr heterogenes Bild.

Die Alternative, nämlich ganzheitlich geplante Siedlungen wie in den 60er Jahren, gibt es im Einfamilienhausbau kaum noch. Im Geschoss und Reihenhausbau sind sie ggf. anzutreffen.

Durch die derzeit sehr günstige Zinsentwicklung für Baugeld wird vermehrt in Immobilien investiert. In der Folge werden wieder vergleichsweise große Grundstücke nachgefragt.

Siedlungssplitter im Außenbereich

Siedlungssplitter sind bereits Einzelgebäude abseits der sog. "im Zusammenhang bebauten Ortschaften". Bei mehreren Gebäuden spricht man von einer Splittersiedlung. Splittersiedlungen sind z.B. als Ansammlung von Hofstellen aus dem historischen Kontext gewachsen. Insbesondere nach dem 2. Weltkrieg entstanden sie häufig aus der Wohnungsnot heraus.

Die Entstehung neuer Splittersiedlungen sowie die Erweiterung oder Verfestigung vorhandener Siedlungssplitter ist nach gültigem Baurecht in Deutschland grundsätzlich nicht zulässig. Auch Erweiterungen oder "Verfestigungen" kommen nur ausnahmsweise und wenn sie sich deutlich unterordnen in Betracht. Eine Lückenbebauung wäre demnach ggf. zulässig, nicht aber eine im Verhältnis zum Bestand erhebliche Erweiterung.

Neubaugebiete und Reserveflächen fürs Wohnen

Als Neubaugebiete sind die Flächen markiert, in denen es noch freie Baugrundstücke bzw. noch nicht bebaute Flächen gibt. Die Bebauungspläne für diese Gebiete wurden meist in den 2000er Jahren bekanntgemacht. Die Reserveflächen fürs Wohnen wurden dem aktuellen Flächennutzungsplan entnommen. Diese sollen im weiteren Verlauf dieser Arbeit überprüft werden. Es muss geprüft werden, ob der Bedarf für diese Flächen noch vorhanden ist und ob Alternativflächen bzw. Baulückenschließung priorisiert wird.

Die Grundlagen für diese Bewertung werden in diesem Band gegeben, die Ergebnisse der Diskussion können erst in einem zweiten Band dargestellt werden.

Gewerbe- und Reserveflächen für Gewerbe sowie Gemeinbedarfs- und Sonderbauflächen wurden als Strukturbereiche aus dem aktuellen Flächennutzungsplan übernommen.



Wohnbauflächen

Für Schiffdorf charakteristisch ist der überdurchschnittlich hohe Anteil an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (75,6%)¹⁴. Die Tabelle 2 macht deutlich wie sich der Bestand an Wohnungen jährlich seit 1988 verändert hat und welchen Anteil Neubauten an dieser Veränderung haben. Seit Ende der 1980er Jahre sind jährlich zwischen 22 und 195 Wohnungen in der Gemeinde entstanden, fast ausschließlich in Neubauten. Der Aus- und Umbau von Nichtwohngebäuden hat nur eine geringe Bedeutung. Im Schnitt sind zwischen 1990 und 2001 jährlich 80 Wohnungen hinzugekommen. Nach 2001 beträgt die Veränderung am Wohnungsbestand nur noch durchschnittlich 40 Wohnungen im Jahr. Seit 2005 ist die jährliche Veränderung des Wohnungsbestands und somit die Zunahme an Wohnungen deutlich zurückgegangen. Diese Entwicklung verlief parallel zur Einwohnerentwicklung. Bis in die 2000er Jahre hinein wuchs die Bevölkerungszahl stetig an. Ab 2002 stagniert die Bevölkerungszahl und nimmt in manchen Jahren bereits ab.

Die meisten Wohnungen sind in Einfamilienhäusern entstanden. In den 1990er Jahren sind auch vermehrt Wohnungen in Zweifamilienhäusern sowie Mehrfamilienhäusern geschaffen worden. Nachdem die neuentstandenen Mehrfamilienhäuser in den 2000er Jahren wieder abgenommen haben steigt die Anzahl in 2011 wieder an (siehe Abbildung 15). Dieser Trend könnte sich aufgrund der Veränderung der Nachfrage, der immer älter werdenden Bevölkerung und deren Bedarf an seniorengerechten Wohnraum und der allgemeinen Zunahme der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte in Zukunft fortsetzen.

Überdurchschnittlich hoher Anteil an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern

Zunahme an neuentstehenden Mehrfamilienhäusern – Ein neuer Trend?

-

¹⁴ In Niedersachsen liegt der Anteil bei 59,8% und im Landkreis Cuxhaven bei 68,4%.

Tabelle 2: Wohnflächenentwicklung in der Gemeinde Schiffdorf von 1988 bis 2011. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tabelle Z8031022

Jahr	Bestand am 1.1. d.J.	Veränderungen im Jahr	Veränderun- gen durch Neubau	Veränderung durch Neubau in %
1988	2933	26	24	92,3
1989	2959	31	31	100
1990	2990	55	50	90,9
1991	3045	63	63	100
1992	3108	60	57	95
1993	3168	72	71	98,6
1994	3240	121	117	96,7
1995	3361	85	82	96,5
1996	3446	61	57	93,4
1997	3507	44	40	90,9
1998	3551	100	97	97
1999	3651	25	25	100
2000	3676	189	185	97,9
2001	3865	58	56	96,6
2002	3923	54	53	98,1
2003	3977	58	58	100
2004	4035	81	80	98,8
2005	4116	38	35	92,1
2006	4154	28	27	96,4
2007	4182	22	20	90,9
2008	4204	22	22	100
2009	4226	26	26	100
2010	4252	25	25	100
2011	4277	40	39	97,5



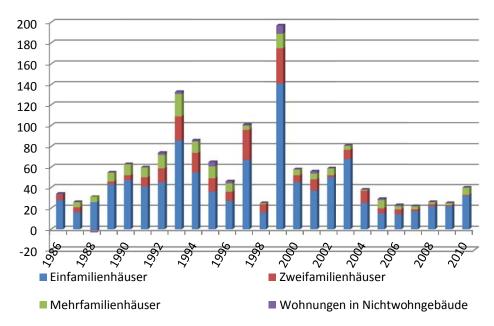


Abbildung 15: Neuentstandene Gebäude und Wohnungen nach Typologien und Jahr. Veränderungen im Jahr bis zum 1.1. des Folgejahres. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z8031021

Wohnraumbedarf und Baulandangebot

Gemäß dem Demographiegutachter P.H. Kramer wird empfohlen, dass über die Entwicklung der Haushalte, der Wohnungsbedarf abgeschätzt, und der spezifische Nachfrage angepasst wird. Dabei sollte v.a. auch darauf geachtet werden, preisgünstigen Wohnraum bereitzustellen. 15 Damit Grundstücke und somit der Wohnraum erschwinglich bleiben, sollten keine Standorte, die kostenträchtige Maßnahmen erfordern, als Wohnstandort ausgewählt werden. Zudem ist die Erschließung auf das erforderliche Mindestmaß zu beschränken. Durch kommunales Bodenmanagement könnte die Realisierung von Baumaßnahmen besser gesteuert werden, um stärker die Baulandreserven im Innenbereich zu nutzen, anstatt eine Inanspruchnahme von Freiraum zu fördern. Außerdem wird es immer wichtiger Wohneinrichtungen für verschiedene Nutzergruppen bereitzustellen. Zum Beispiel sollte der zunehmend älter werdenden Bewohnerschaft entsprechend, altersgerechte Wohneinrichtungen bereitgestellt werden. Für diese spezielle Nutzergruppe ist es wichtig, zentral im gewohnten Umfeld zu wohnen und trotz Überschaubarkeit ein gewisses Maß an Urbanität anzutreffen. Dies gilt insbesondere für die Versorgung und die Nutzung von Freizeiteinrichtungen. Vor dem Hintergrund des Wettbewerbs mit den umliegenden Gemeinden wird es immer bedeutender,

Wohneinrichtungen für verschiedene Nutzergruppen bereitstellen

¹⁵ Vgl. Kramer (o.J.): Demographiegutachten. Online unter: http://www.kramergutachten.de/

Je kleiner und zentraler das Baugebiet, desto geringer ist der Erschließungsaufwand den verschiedenen Nutzergruppen gerecht zu werden. So bevorzugen Familien ländliche, sozial stabile und überschaubare Standorte. Trotz eines ländlichen Charakters ist es jedoch wichtig möglichst schnell in den umliegenden größeren Städten zu sein. Dafür sorgt u.a. eine gute ÖPNV-Anbindung. Weiteres Wohnraumpotenzial ergibt sich durch die Erweiterung bestehender Wohnungen, Umbauten und Umnutzung von Nichtwohngebäuden. Je kleiner und zentraler das Baugebiet, desto geringer ist der Erschließungsaufwand, und die Baugrundstücke können preiswerter angeboten werden.

Im Ausgangsjahr 2010 wurde ein positives Wanderungssaldo von 64 Einwohnern für die Gemeinde Schiffdorf berechnet. Geht man von 2,4 Einwohnern pro Baugrundstück aus, so reichen die vorhandenen Baugrundstücke in den Ortschaften wie in Tabelle 3 dargestellt, teilweise nur bis 2012 aus. In Spaden reichen die Baugrundstücke demnach heute schon nicht mehr aus. Durch die derzeitigen Planungen (44. Änderung FNP, 78. B-Plan) für ein Neubaugebiet "Östlich Meersenweg" werden jedoch neue Bauplätze in Spaden geschaffen. Die einzige Ortschaft, die über das Jahr 2030 hinaus genügend Baugrundstücke haben wird, ist Bramel. In den anderen Ortschaften wird es bereits bis 2020 knapp. Zieht man jedoch die vorhandenen Baulücken und leerstehenden Gebäude hinzu, kann deren Aktivierung durchaus den Bedarf an Wohnbauland decken. Im Bericht zur "Aktivierung von Baulücken in B-Plangebieten und § 34-er Bereichen¹⁶ in der Ortschaft Schiffdorf", erarbeitet durch die Gemeinde Schiffdorf in 2010, wird deutlich wie viele ungenutzte Potentiale in der Ortschaft vorhanden sind. In der Vergangenheit wurden zur Baulandgewinnung vornehmlich neue Baugebiete im Außenbereich ausgewiesen. Mit der Einsicht, sparsamer mit Grund und Boden umzugehen, ist es notwendig, neue Strategien zu entwickeln und Potentiale aufzuzeigen.

Tabelle 3: Angebote an Baugrundstücken in den Ortschaften. Szenario 70plus¹⁷ (Ausgangsjahr 2010). Eigene Darstellung nach Gemeinde Schiffdorf 2010.

	_		_	0 1 155 1 6				
	Bramel	Geestenseth	Laven	Schiffdorf	Sellstedt	Spaden	Wehdel	Wehden
Baugrundstücke	20	13	7	32	46	18	36	20
Angebot reicht bis (Basisjahr) 2010	2056	2017	2026	2016	2019	2012	2018	2019
Bei Berücksichtigung aller B-Pläne / Baulü- cken	20	40	7	62	68	30	85	20
Reicht bis	2056	2033	2026	2021	2023	2014	2029	2019

Der Umgang mit dem Thema Umbau und Umnutzung ist jedoch

_

¹⁶ § 34-er Bereiche laut BauGB: Unbeplanter Innenbereich. Vorhaben sind ohne Bebauungsplan zulässig, wenn sie sich in die Umgebung einfügen und die Erschließung gesichert ist.

¹⁷ Ausgangsbasis: 70 EW Wanderungssaldo, 2,4 Einwohner/Baugrundstück, 99% Wohnbaulandnachfrage für EFH/ZFH, 90,3\$ Neubauanteil, 1,1 Wohnbaulandreserve → 28,4 Baugrundstücke/Jahr erforderlich.



schwieriger und viel komplexer als die Ausweisung von Neubaugebieten. So sind die Kosten für die Umnutzung oder den Umbau bestehender Bausubstanz anders als in Neubaugebieten nur schwer kalkulierbar. Auch die Erfordernisse und Möglichkeiten im Hinblick auf Wärmeschutz und Energieeinsparungsverordnung sind schwieriger einzuordnen, wodurch sich die Zahl der Kaufwilligen bereits verringert. Zudem sind die unbebauten Grundstücke, die als Baulücke bewertet sind, oftmals nicht auf dem Markt verfügbar.

Dennoch ist ein neuer Trend zum Erwerb bestehender Wohngebäude in den stadtnahen Ortschaften festzustellen. Dies hängt auch mit dem Wegfall der Eigenheimzulage und den Potenzialen bereits erschlossener Wohnbaugrundstücke zusammen.

Zu den bereits vorhandenen Baulücken kommen in den nächsten Jahren auch immer mehr Altbaubestände aufgrund von Generationenwechsel hinzu. Diese Bestände müssen wiedergenutzt werden, wenn großflächige Leerstände und damit die Gefahr einer sozialen Erosion vermieden werden sollen.¹⁸

Die Untersuchung der Gemeinde Schiffdorf hat für die Ortschaft Schiffdorf 31 Baugrundstücke sowohl in Bebauungsplangebieten als auch in sog. § 34-er Bereichen, erkannt. Circa 90% der Baulücken liegen innerhalb von Bebauungsplangebieten, wobei die erst vor wenigen Jahren zu Bauland entwickelten Baugebiete nicht berücksichtigt wurden. Insgesamt stehen theoretisch 2,75 ha für eine Wohnnutzung zur Verfügung. Ein Mix an bestehenden Baugrundstücken, Baulücken und Altimmobilien könnte den Bedarf an Wohnbauland bis 2030 decken. Dennoch wird es auch zukünftig den Bedarf an neuen Wohnbaugebieten geben, da die Eigentümer der vorhandenen Flächen aus unterschiedlichen Gründen nicht verkaufen wollen.

Ein Mix aus bestehenden Baugrundstücken, Baulücken und Altimmobilien könnte Bedarf bis 2030 decken

¹⁸ Beispiele und Ideen für den Umgang mit diesen gebieten finden sich z.B. unter: http://www.meine-kommune.gestaltet-zukunft.de

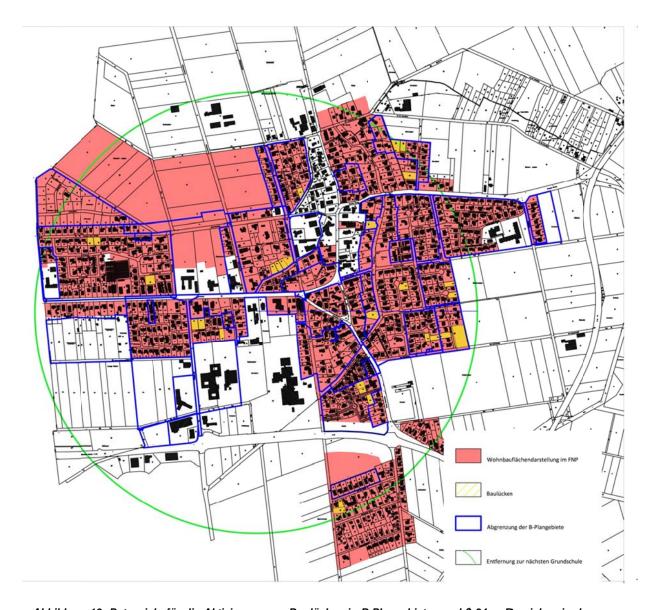


Abbildung 16: Potenziale für die Aktivierung von Baulücken in B-Plangebieten und \$ 34-er Bereichen in der Ortschaft Schiffdorf. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 2010



Zusammenfassung und SWOT-Analyse Siedlungsentwicklung

- Stetige Zunahme der Gebäude- und Freiflächen, gleichzeitig auch wachsender Anteil an Wald-, Erholungs- und Wasserflächen
- Überdurchschnittlich hoher Anteil an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (75,7%)
- Höchster Anstieg der Zahl an Wohnungen seit 1988 in 2000, 98% davon in Neubauten
- Seit 2005 geht Zahl neuentstehender Wohnungen zurück
- Die meisten Wohnungen entstehen durch den Bau von Einfamilienhäusern, in 1990er
 Jahren vermehrt in Zweifamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern
- 2011 Zunahme an neuentstandenen Mehrfamilienhäusern
- Wohneinrichtungen sind für verschiedene Nutzergruppen bereitzustellen
- Mix an bestehenden Baugrundstücken, Baulücken und Altimmobilien könnte den Bedarf an Wohnbauland decken, auch wenn das Angebot an Baugrundstücken nicht bis 2030 ausreicht

SWOT-Analyse Siedlungsentwicklung mit Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung

Stärken

- Wohnbauland-Reserven und Baulücken im Bestand (90% in B-Plan-Gebieten) sind vorhanden
- Hoher Freizeitwert durch Einbindung in die umgebende Natur
- Hohe Attraktivität für Familien und ältere Bevölkerung über 65 Jahre
- Anbindung an den Schienengebundenen-Personen-Nahverkehr
- Nähe zu Bremerhaven Profitierung als Wohnstandort

Schwächen

- Fehlende Nahversorgung in kleineren Ortschaften
- Altersgerechtes Wohnungsangebot neben Pflegeeinrichtungen nicht ausreichend

Chancen

- Die Stärkung der Erlebbarkeit verschiedener Naturräume erhöht die Wohnqualität und kann den Tourismus fördern.
- Der Wohnungsbestand aus den 1960ern bis 1970ern steht nach und nach neuen Generationen zur Verfügung und kann neu genutzt werden.
- Durch Umbau und Umnutzung von Nichtwohngebäuden kann bestehender Wohnungsmarkt ergänzt werden.
- Baumaßnahmen sollten durch kommunales Bodenmanagement gesteuert werden, um differenzierten Innenentwicklungspotenziale zu aktivieren.
- Die Erreichbarkeit durch die gute ÖPNV-Anbindung ist zu stärken.
- Mobile Nahversorgung sollte zur Ergänzung und vor allem für die älteren Bewohner eingerichtet werden.
- Das Wohnungsangebot für Senioren in zentraler Lage sollte erhöht werden.

Risiken

- Generationenwechsel kann zu Leerstand führen.
- Leerwerdender Wohnungsbestand entspricht nicht Bedürfnissen der nachfragenden Bevölkerungsgruppe (Gestaltung, Grundrisse, energetischer Standard).
- Es besteht eine Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung Bremerhavens. Diese kann auch den Wohnungsmarkt/die Wohnungsnachfrage beeinflussen.
- Es besteht ein Trend zum Rückzug in die Stadt.
- Durch weiteren Rückzug der Nahversorgung könnte Wohnstandort unattraktiv werden.



Wirtschaft und Beschäftigung

Durch die Nähe zum Oberzentrum Bremerhaven mit einer nach dem Strukturwandel der hafenorientierten Wirtschaft wieder wachsenden Wirtschaft, fällt die Bedeutung der Gemeinde Schiffdorf für die Wirtschaft eher gering aus. Die Nordseestadt Bremerhaven übernimmt zum großen Teil Funktionen als Versorgungs- und Arbeitszentrum. Die Gemeinde Schiffdorf profitiert vor allem als Wohnstandort. Durch den Zusammenschluss der Stadt Bremerhaven mit einigen umliegenden Samtgemeinden, Gemeinden und den Landkreisen zum Regionalforum Bremerhaven wird v.a. auch die regionale Wirtschaft gefördert (siehe auch Punkt Interkommunale Zusammenarbeit). Das Projekt "Stark am Strom" unterstützt die Offshore- Windenergieindustrie in der Region.

Die Gemeinde Schiffdorf profitiert vor allem als Wohnstandort.

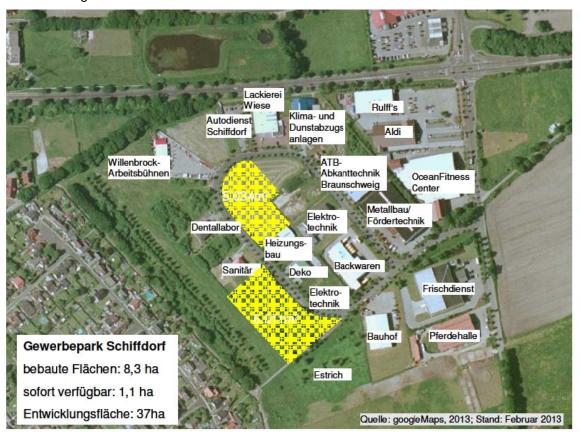


Abbildung 17: Gewerbepark in Schiffdorf

Die Gemeinde hat auch große Gewerbeflächen zu bieten und weist ebenfalls für die Zukunft weitere gewerbliche Flächen aus. In der Gemeinde bestehen zwei große Gewerbegebiete in Schiffdorf und Spaden sowie gewerbliche Erweiterungsflächen in Schiffdorf und in Wehden. Die vorhandenen Gewerbegebiete bieten ein breites Angebot unterschiedlicher mittelständiger Betriebe (s.a. Abbildung 17). Der Einkaufspark in Spaden bietet ein breites Spektrum an Einkaufsmög-

lichkeiten (siehe Abbildung 18). Die ca. 37 ha große Reservefläche in Schiffdorf bietet Flächen für die Bereiche hafennahes Gewerbe, Windkraftzulieferung und Dienstleistung. Die Reservefläche in Wehden korrespondiert mit dem Gewerbegebiet Debstedt und soll für industrielle Gewerbebetriebe in direkter Nähe zur Bundesautobahn 27 entwickelt werden.

Neben den großen Gewerbegebieten bestehen in den Ortschaften Angebote von Bäckern, Postagenturen, kleinen Lebensmittelmärkten und kleineren mittelständigen Betrieben.



Abbildung 18: Gewerbegebiet Spaden

Beschäftigung

Es gibt nur wenige Arbeitsplätze

Die Gemeinde bietet ein Angebot an unterschiedlichen Arbeitsplätzen. In 2012 sind in der Gemeinde 1959 Personen sozialversichert beschäftigt¹⁹, davon wohnen und arbeiten lediglich 523 Personen in Schiffdorf. Insgesamt gibt es 8972 Personen im erwerbsfähigen Alter,

¹⁹ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind ArbeitnehmerInnen und Auszubildende, die kranken-, pflege-, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig sind. Freiberufler und Beamte fehlen demnach in der Statistik.



die überwiegend eine Arbeitsstätte außerhalb der Gemeinde aufsuchen (siehe auch Tabelle 5). In der Gemeinde stehen, nach den Zah-IHK Elbe-Weser aus 2009, auch sozialversicherungspflichtige Stellen pro Einwohner zur Verfügung.²⁰ Seit 1998 scheint sich die Wirtschaftlichkeit und der Arbeitsmarkt der Gemeinde zu entwickeln. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seitdem um 20% angestiegen. Der größte Anteil der Beschäftigten arbeitet im Wirtschaftszweig "Sonstige Dienstleistungen" (37%). Unerheblich kleiner ist der Anteil Beschäftigter im Wirtschaftszweig "Handel, Verkehr und Gastgewerbe" (34%). Auch im Wirtschaftszweig "Produzierendes Gewerbe" sind ein Viertel der Beschäftigten untergekommen. 4% der Beschäftigten arbeiten im Bereich "Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft". Die Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftszweige entspricht im Wesentlichen dem Kreisdurchschnitt.

Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen in Schiffdorf

und im LK Cuxhaven

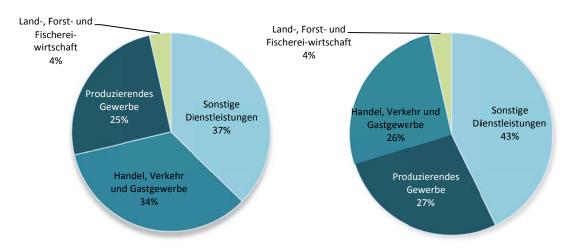


Abbildung 19: Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. K70H5103 (Stand 2011)

Im Bereich Land-, Forts- und Fischereiwirtschaft ist die Zahl der absoluten Arbeitsplätze seit 1998 von 33 auf 68 gestiegen. Diese Entwicklung ist aufgrund der Strukturkrise der Landwirtschaft ungewöhnlich, kann jedoch auch mit dem steigenden Anteil an Landarbeitern zusammenhängen. Während in anderen Gemeinden der Wirtschaftszweig "Handel, Gastgewerbe und Verkehr" seit 1998 eher zugenommen hat, hat er in der Gemeinde Schiffdorf um 4% abgenommen. In dem Bereich hat es lediglich im Gastgewerbe einen geringen Zuwachs (7%) an sozialversichert Beschäftigter gegeben. Im

 $^{^{20}}$ In Niedersachsen sind es durchschnittlich 0,3 sozialversicherungspflichtige Stellen pro Einwohner.

Große Bedeutung des Einzelhandels

Bereich "Dienstleistung" ist die Anzahl Beschäftigter um 68% angestiegen. Davon hat der Bereich "öffentliche und private Dienstleistungen" mit 155% den stärksten Zuwachs erfahren. Die Zahl der Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Auch wenn die Beschäftigtenzahl im Bereich "Handel, Gastgewerbe und Verkehr einen geringen Rückgang erfahren hat, stellt der Handel die meisten Arbeitsplätze der Gemeinde. 2010 sind es 635 sozialversichert Beschäftigte in 103 Betrieben. Auch der Bereich Gesundheits- und Sozialwesen stellt einen Großteil der Arbeitsplätze. In diesem Bereich arbeiten 329 Personen in 29 Betrieben. Eine Vielzahl derer ist bei einer der drei Senioreneinrichtungen, der DRK oder im Bereich Gesundheitswesen im Allgemeinen angestellt.

Tabelle 4: Sozialversichert Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Schiffdorf von 1998 – 2007/2012 (Stand jeweils 30.06.i.J.). Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. M70D3115 u. K70F3112.

Wirtschafts- bereiche	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2012	Verän- derung
Alle Wirtschafts- bereiche	1637	1691	1714	1767	1771	1771	1837	1814	1806	1790	1959	20%
Land-, Forst- und Fischereiwirt-	35	36	39	29	36	31	45	44	43	43	68	94%
Produzierendes Gewerbe	471	508	502	514	500	497	473	411	417	446	493	5%
Baugewerbe	324	358	350	349	337	337	290	246	247	259		-20%
Handel, Gastge- werbe und Ver-	697	720	717	737	703	677	711	755	730	673	667	-4%
Handel, Instand- haltung	645	659	656	680	654	635	650	675	651	627		-3%
Gastgewerbe	28	34	44	35	30	24	26	34	33	30		7%
Verkehr und Nachrichten-	24	27	17	22	19	18	35	46	46	16		-33%
Dienstleistungen	434	427	455	487	532	566	608	604	616	628	731	68%
Kredit- und Ver- sicherungsge-		19	23					41	37			95%
Grundstücks- und Wohnungswesen		40	52	46	53	52	56			66		65%
Öffentliche Ver- waltung, Exterri-	138	137	124									
Öffentliche und private Dienst- leistungen	230	231	256	289	301	342	373	382	386	404	587	155%



Auffällig dominante Wirtschaftszweige sind demnach der Handel (v.a. der Einzelhandel) sowie das Gesundheits- und Sozialwesen. Arbeitsplätze für Hochqualifizierte sind kaum vorhanden.

Aufgrund der Nähe zu Bremerhaven ist die Gemeinde Schiffdorf eine beliebte Wohnstätte. Dies wird auch am negativen Pendlersaldo deutlich (-3134). Die Zahl der Pendler über die Bundeslandgrenze hinaus (3081) zeigt deutlich wo die Bewohner Schiffdorfs ihre Arbeit aufsuchen, in Bremerhaven, im Bundesland Bremen.²¹ Lediglich 523 Personen wohnen und arbeiten in der Gemeinde. 1436 Personen pendeln von außerhalb in die Gemeinde ein.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler über verschiedene Grenzen in Niedersachsen (Stand 2011). Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. P70H5108

	Beschäftigte am Arbeitsort	Davon woh- nen u. arbei- ten am Ort	Davon Einpendler	Auspendler insgesamt	Pendlersaldo
Gemeinde Schiff- dorf	1959	523	1436	4570	-3134
Keine Gemeinde- grenze überschrei- ten	523	523	-	-	-
Gemeindegrenze überschreite	1436	-	1436	2646	-3134
Verwaltungs- einheit überschrei- ten	1436	-	1436	2101	-3134
Kreisgrenze über- schreiten	783	-	783	1151	-3287
Statistische Region überschreiten	732	-	732	747	-3217
Bundeslandgrenze überschreiten	702	-	702	657	-3081

_

²¹Die tatsächliche Zahl der Pendler liegt über den angegebenen Werten, die sich ausschließlich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beziehen. Beamte und Selbstständige sind in den angegebenen Statistiken nicht erfasst.



Die Pendlerzahl nach Bremerhaven hat in den letzten Jahren stetig zugenommen

Die Pendlerzahl nach Bremerhaven hat in den letzten Jahren stetig, aufgrund des wieder eingetretenen wirtschaftlichen Aufschwung Bremerhavens, zugenommen. Bremerhaven als Arbeitsmarktzentrum der Region hat wieder an Bedeutung gewonnen. 90% der Einpendler Bremerhavens kommen aus dem Landkreis Cuxhaven. Mehr als die Hälfte des Einpendlerüberschusses sind auf die direkt an Bremerhaven grenzenden Gemeinden Schiffdorf, Loxstedt und Langen zurückzuführen (9.350 Personen in 2010). Durch die Entwicklung der Windkraftbranche in Bremerhaven ist zusätzlich mit weiteren Arbeitsmarkteffekten zu rechnen, welches zu einem zusätzlichen Pendleraufkommen führen könnte.²²

Betriebe

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Schiffdorf verteilt sich 2010 auf insgesamt 399 Betriebe. In welchem Maße, wird in Abbildung 20 dargestellt. Schwerpunkt bildet der Handel. Das zeigt die hohe Bedeutung des Einzelhandelsstandorts, nicht nur für die Anzahl der Arbeitsplätze sondern auch für die lokale Wirtschaft. Die Zahlen sind zum großen Teil auf den großflächigen Einzelhandelsstandort in Spaden zurückzuführen, da es in den Ortschaften nur wenig Einzelhandelsgeschäfte gibt.

²² Vgl. Gewos (2012): Offshore-Windenergie. Chance für den Wohnstandort Bremerhaven. Hamburg.



Anzahl der Betriebe und Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in der Gemeinde Schiffdorf 2010

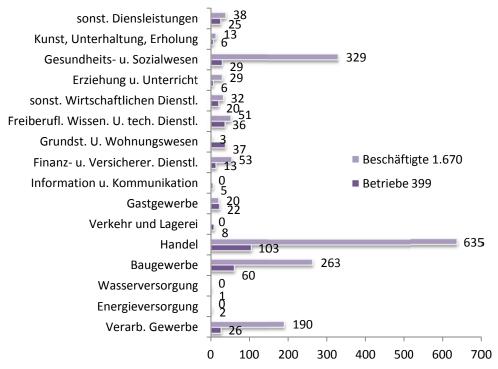
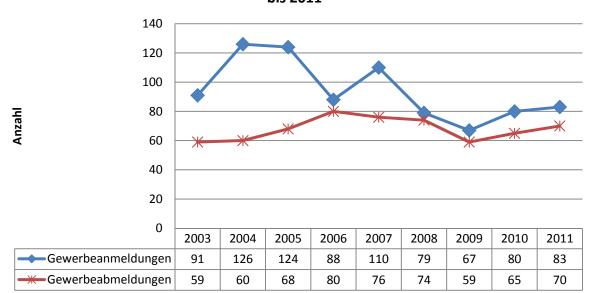


Abbildung 20: Zahl der Betriebe und Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in Schiffdorf 2010. Eigene Darstellung nach LSKN Regionale Strukturdaten der Betriebe DI 1.1 - j/2010 (Stand 31.05.2012)

Zu wichtigen Unternehmen und Arbeitgebern, neben dem Einzelhandelsbetrieben, gehören unter anderem Agravis Technik Elbe-Weser GmbH mit einem Standort in Sellstedt, die Kluge und Neumann GmbH mit 60 Mitarbeitern in Schiffdorf, die Raiffeisen Weser-Elbe eG in Wehden und die Werner Eulig GmbH zwischen Laven und Spaden.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen hat außer in 2007, seit 2004 bis 2009 stetig abgenommen. Seit 2009 ist ein geringer Zuwachs zu verzeichnen. Die Gewerbeabmeldungen lagen seit 2003 stets unter der Zahl der Gewerbeanmeldung. Dies bedeutete stets einen Zuwachs an Unternehmen seit 2003, wenn auch teilweise in geringem Maße, wie z.B. 2008 mit einer geringen Differenz von fünf Unternehmen.

Zahl der Gewerbeanmeldungen hat abgenommen



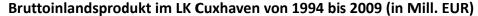
Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen in Schiffdorf 2003 bis 2011

Abbildung 21: Gewerbean- und -abmeldungen in Schiffdorf von 2003 bis 2011. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. K7900099

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt nur für den Landkreis Cuxhaven vor. Die Entwicklung des BIP's von 1994 bis 2009 kann mit einem Anstieg von ca. 32% als positiv bezeichnet werden. 2009 beträgt das BIP 3.409 Mio. Euro. Das sind 16.897 Euro je Einwohner im Landkreis (Abbildung 22). Im Bundesvergleich bedeutet dies eine Quote von 58%. Aufgrund der geringen Wirtschaftskraft der Gemeinde ist dieser Wert etwas geringer einzuschätzen.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftssektoren (Abbildung 23) zeigt eine insgesamt geringe Steigerung. Nur im Bereich Dienstleistungen ist ein Zuwachs zu verzeichnen, eine Steigerung von 1994 bis 2009 von 42%. Vor allem die Bruttowertschöpfung des Wirtschaftszweigs Handel, Gastgewerbe und Verkehr ist angestiegen. Die Bruttowertschöpfung der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ebenso wie das produzierende Gewerbe haben sich zwischen 1994 und 2009 kaum verändert.

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer gibt an, wie stark die Wohnbevölkerung in die Finanzierung der kommunalen Leistungen eingebunden ist. Dieser Wert ist in der Gemeinde Schiffdorf von 1983 bis 2011 relativ konstant bzw. steigend, mit einem Höhepunkt in 2008. Die Einnahmen durch Gewerbesteuern sind sehr gering und unbedeutend (Abbildung 24).



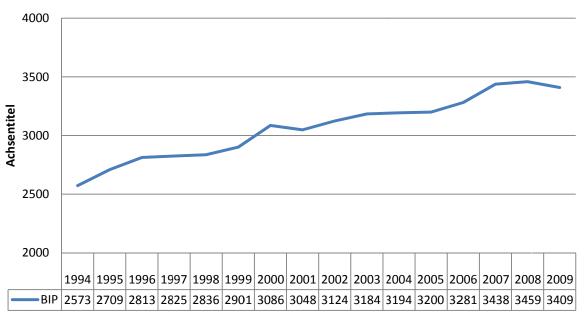


Abbildung 22: BIP in Mill. Euro von 1994 bis 2009 im Landkreis Cuxhaven. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z9990221

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftszweigen - LK Cuxhaven 1994 bis 2009 2500 2000 1500 0 BWS BWS Land- u. Forstwirtschaft Produzierendes Gewerbe Handel, Gastgewerbe u. Verkehr Finanzierung, Vermietung öff. U. priv. Dienstl.

Abbildung 23: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Cuxhaven von 1994 bis 2009. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z9990221

Kommunale Steuereinnahmen der Gemeinde Schiffdorf 1983 bis 2011

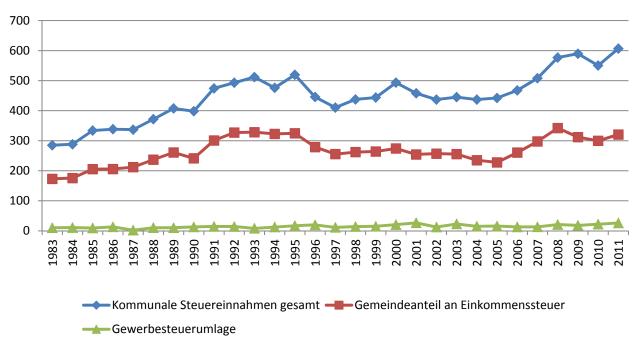


Abbildung 24: Kommunale Steuereinnahmen der Gemeinde Schiffdorf von 1983 bis 2011 in Euro je Elnwohner. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z9400011



Arbeitslosigkeit und Einkommenslage

Der Arbeitslosenanteil in der Gemeinde Schiffdorf ist im Vergleich zum Landkreis und zum Bundesland mit 5,4% in 2011 als gering zu bezeichnen. Auch der Anteil der Jugendarbeitslosigkeit (6,2%) und der Langzeitarbeitslosen (1,6%) ist im Vergleich mit dem Landkreis und Niedersachsen gering.

Niedriger Arbeitslosenanteil

Arbeitslosenanteil und Einkommen in % im Vergleich 2011

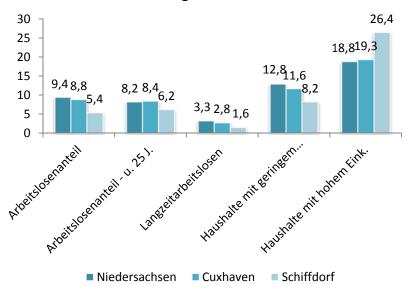


Abbildung 25: Arbeitslosenanteil und Einkommen in % im Vergleich zum Landkreis und Bundesland 2011. Eigene Darstellung nach Bertelsmann Stiftung 2011.

Eine vergleichsweise positive Einkommenssituation lässt sich auch an dem Anteil der Haushalte mit geringem bzw. hohem Einkommen ablesen. Der Anteil der Haushalte mit einem geringen Einkommen ist mit 8,2% im Vergleich zum Landkreis (11,6%) und dem Bundesland (12,8%) kleiner. Demgegenüber steht ein recht hoher Anteil an Haushalten mit hohem Einkommen (26,4%). Demnach können über ein Viertel der Haushalte der Gemeinde ein hohes Einkommen aufweisen (vgl. Abbildung 25). Die gute Einkommenssituation der Gemeinde zeigt sich auch am geringen Anteil der in Armut lebenden Personen im Vergleich zum Landkreis und zum Bundesland. Die Kinderarmut liegt bei 7% - rund die Hälfte des Anteils in Niedersachsen. Die Jugendarmut liegt bei ebenfalls ca. 7% und auch die Altersarmut ist mit 0,6% sehr gering. Ebenso gering ist demnach der Anteil der Personen die von Mindestsicherheitsleistungen nach SGB-II leben (4,6%) (Abbildung 27.).

Positive Einkommenssituation

Der Anteil der von Mindestsicherungsleistung lebenden Personen hat seit 2007 stetig abgenommen. 2012 beziehen 516 Personen eine

Soziale Lage nach Anteil der in Armut lebenden Personen

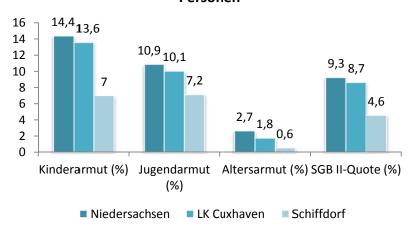


Abbildung 27: Soziale Lage nach Anteil der in Armut lebenden Personen in % im Jahr 2011 in der Gemeinde Schiffdorf. Eigene Darstellung nach Bertelsmann Stiftung 2011.

EmpfängerInnen von Mindestsicherungsleistungen in Schiffdorf von 2007 bis 2012

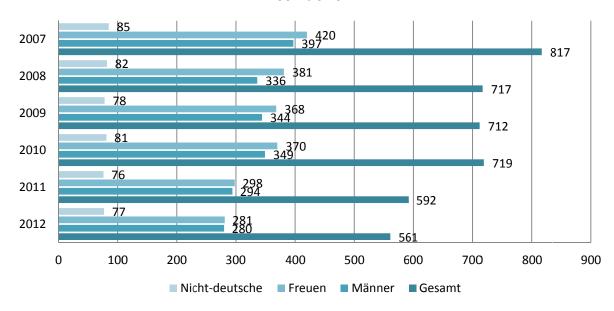


Abbildung 26: EmpfängerInnen von Mindestsicherungsleistungen Schiffdorf 2007 bis 2012. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. K2550121

本

Einzelhandel und Kaufkraft

Die Gemeinde Schiffdorf mit dem großflächigen Einzelhandelszentrum in Spaden verfügt über eine überdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung, die deutlich über das Gemeindegebiet hinausstrahlt. Das Einzugsgebiet des Einkaufszentrums erstreckt sich über das Kerneinzugsgebiet, die Gemeinde mit ihren Ortschaften, Richtung Bremerhaven und große Teile des Landkreises Cuxhaven.²³

Die Kaufkraft in der Gemeinde liegt 2012 bei überdurchschnittlichen 103,5 (Landkreis Cuxhaven: 97,0). Auch die Einzelhandelszentralität liegt bei hohen 180,9%. Der hohe Wert zeigt, dass Kaufkraftzufluss von außerhalb hinzukommt und die Bewohner der Gemeinde in ihrem Einzelhandel einkaufen und kaum außerhalb der Gemeinde (Landkreis Cuxhaven: 87,6 – Kaufkraftabfluss in andere Gebiete).²⁴

Neben den Einzelhandelseinrichtungen in Spaden und in Schiffdorf, hat sich der Einzelhandel, wie auch in anderen kleineren Gemeinden zurückgezogen. Vor allem Ortschaften mit eigenem Lebensmittelgeschäft sind nur noch selten zu finden. Für Schiffdorf wurde ermittelt, dass ca. 30% der Einwohner ohne Lebensmittelgeschäft vor Ort leben (ebenfalls Landkreisdurchschnitt).²⁵

Die Verlagerung der Einkäufe und der Dienstleistungsinanspruchnahme könnte auch dazu führen, über einen Wohnungswechsel nachzudenken. Um diese Entwicklung zu bremsen müssen Politik und Verwaltung zusammen mit den Bürgern vor Ort Maßnahmen ergreifen, nicht nur um den letzten Nahversorger, sondern auch andere öffentliche und private Dienstleistungsangebote, die immer weiter verschwinden, wenn die Bewohner zunehmend mit dem Auto in Nachbargemeinden pendeln müssen, zu retten.²⁶

Landwirtschaft

Die Gemeinde liegt in einem sehr landwirtschaftlich geprägten Gebiet. Die landwirtschaftliche Flächennutzung dominiert in der Gemeinde Schiffdorf. Von insgesamt 113,56 km² sind 76,1% als landwirtschaftliche Fläche ausgewiesen. Die Größe der landwirtschaftlichen Fläche hat seit 1979 jedoch auch, für Neubaugebiete, Infrastruktureinrichtungen sowie Gewerbe- und Industrieflächen, um ca. 1000 ha abgenommen (Tabelle 6). Der Waldanteil ist mit ca. 5,5% der Fläche relativ



Abbildung 28: Einkaufszentrum in Spaden aus der Luft. Quelle: Gemeinde Schiffdorf.

Überdurchschnittlich hohe Kaufkraft und Einzelhandelszentralität, dennoch Rückzug der Nahversorger aus den kleineren Ortschaften

²³ Vgl. Lademann & Partner (2005): Gemeinde Schiffdorf als Einzelhandelsstandort. Gutachten zu den städtebaulichen und raumordnerischen Auswirkungen eines Ansiedlungsvorhabens.

²⁴ Vgl. IHK Stade (2012): Einzelhandelszentralitäten in der IHK Stade 2012. Tabelle.

²⁵ Vgl. Dr. Steinröx. Wirtschaft & Kommunalberatung (2012): Ländlicher Raum bald ohne Nahversorgung? Entwicklung der Versorgungssituation im Elbe-Weser-Dreieck. Fazit der Langzeitstudie 1973 bis 2012.

²⁶ Vgl. Ebd.

gering, jedoch hat er, ebenso wie die Flächen für Erholung und Wasser, auf Kosten landwirtschaftlicher Flächen zugenommen.

Tabelle 6: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha. Quelle: Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z0000001

	1979	1981	1985	1989	1993	1997	2001	2005	2009	2010	2011
Landwirtschafts- fläche	9620	9600	9480	9074	9032	8803	8669	8641	8596	8587	8641

Betriebsvergrößerungen machen Strukturwandel der Landwirtschaft deutlich Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft ist zwar sehr gering, hat jedoch seit 1998 bis 2012 nicht abgenommen, sondern in den letzten Jahren aufgrund der steigenden Anzahl an Landarbeitern geringfügig zugenommen. Die Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben ist von 140 Betrieben in 2001 auf 113 Betriebe in 2007 gesunken. Die mittleren Betriebe zwischen 2 und 20 ha sind zurückgegangen und die großen Betriebe mit über 100 ha haben zugenommen (siehe Abbildung 29). In der Entwicklung der Betriebsgrößen spiegelt sich der landwirtschaftliche Strukturwandel wider. Traditionell liegen die Schwerpunkte der Landwirtschaft in der Region bei der Viehwirtschaft und dem Getreide- und Maisanbau. Darauf weisen auch die Ähren auf dem Wappen der Gemeinde hin.

Zusätzliche Einkommensquellen durch Spezialisierung, v.a. der kleineren Betriebe Der Zuwachs der großen landwirtschaftlichen Betriebe führt dazu, dass die kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe umgenutzt werden und/oder neue Einnahmequellen, wie regenerative Energien, ökologische Landwirtschaft und Tourismus hinzugezogen werden müssen. Im Landkreis Cuxhaven gibt es 2010 insgesamt 335 Betriebe mit Einkommenskombination. Ein Großteil arbeitet saisonal zusätzlich für andere landwirtschaftliche Betriebe. Zusätzliches Einkommen aus Pensions- und Reitsporthaltung beziehen 70 Betriebe. Ebenso viele haben sich auf die Erzeugung erneuerbarer Energien spezialisiert (vgl. Tabelle 7).



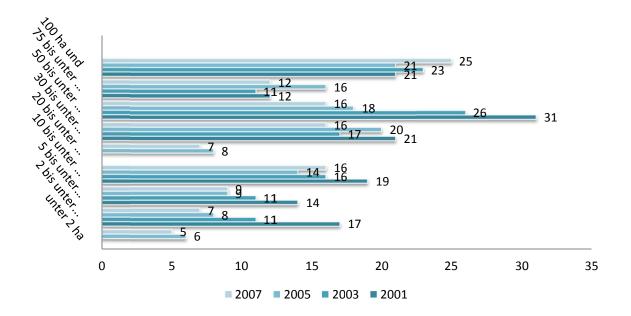


Abbildung 29: Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen. Quelle: Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tabelle Z6080011

Tabelle 7: Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen 2010. Quelle: Landwirtschaftszählung 2010

	LK Cuxhaven
Betriebe mit Einkommenskombination	335
Verarbeitung und Direktvermarktung landw. Erzeugnisse	44
Fremdenverkehr, Beherbergung, Freizeitaktivitäten	59
Pensions- und Reitsportpferdehaltung	70
Erzeugung erneuerbarer Energien	68
Herstellung von handwerklichen Erzeugnissen im Betrieb	_
Be- und Verarbeitung von Holz	4
Fischzucht und Fischerzeugung	1
Arbeiten für andere landw. Betriebe	98
Arbeiten außerhalb der Landwirtschaft	30
Forstwirtschaft	23
sonstige Einkommenskombinationen	37

Laut der Landwirtschaftszählung 2010 gibt es in der Gemeinde Schiffdorf insgesamt 84 landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, davon sind 59 Haupterwerbsbetriebe und 25 Nebenerwerbsbetriebe. Insgesamt gibt es 93 Betriebe in 2010. Die absolute Mehrzahl der Betriebe, insgesamt 79, sind Futterbau- (Weidevieh-) betriebe mit Viehwirtschaft. Die meisten Betriebe befinden sich in Geestenseth und Sellstedt. In Spaden sind im Vergleich zur

Hoher Anteil an Viehwirtschaftsunternehmen Größe der Ortschaft relativ wenig landwirtschaftliche Betriebe ansässig (vgl. Tabelle 8). Im Landkreis Cuxhaven gibt es 2010 insgesamt ca. 2100 landwirtschaftliche Betriebe mit knapp 6000 Beschäftigten. Über die Hälfte der Beschäftigten sind saisonalbedingt teilbeschäftigt (vgl. Tabelle 9). Die Bedeutung der Traditions- und Familienbetriebe in der Region wird durch die recht hohe Anzahl (1294 Betriebe) an landwirtschaftlichen Betrieben mit Hofnachfolge deutlich.²⁷

Tabelle 8: Arten landwirtschaftlicher Betriebe. Quelle: Eigene Darstellung nach Landwirtschaftszählung 2010

	Betriebe	landw. genutzte Fläche (ha)	nach Rechts- form Einzel- unternehmen	Davon Haupt- erwerbs- betriebe	Und Ne- ben- erwerbs- betriebe	Betriebe mit Vieh	Futter- (Weidevieh-) betriebe
Schiffdorf	93	6 821	84	59	25	79	79
Altluneberg	9	471	9	6	3	7	7
Bramel	11	1 095	10	8	2	9	8
Geestenseth	14	614	13	9	4	12	12
Laven	6	282	5	3	2	4	5
Schiffdorf	11	826	11	8	3	10	8
Sellstedt	14	1 325	11	6	5	12	13
Spaden	7	409	7	5	2	5	6
Wehdel	12	1 296	9	7	2	11	11
Wehden	9	503	9	7	2	9	9

Tabelle 9: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Beschäftigung im LK Cuxhaven. Quelle: Eigene Darstellung nach Landwirtschaftszählung 2010

	Betriebe insgesamt	Arbeitskräfte	Vollbeschäftigt	Teilbeschäftigt	Betriebe mit Eink.kombination
LK Cuxhaven	2 085	5 916	2 598	3 318	335

In Niedersachsen werden 2012 bereits 8% des dortigen Strombedarfs durch 1405 Biogasanlagen erzeugt. Insgesamt ist der Anteil erneuerbarer Energien seit 2008 auf 28% angestiegen. An dieser Steigerung sind zu 60% die Windkraftanlagen und zu 22% die Biogasanlagen beteiligt. Mit der Zunahme der Biogasanlagen steigt auch der Maisanbau. Landesweit sind die Biogasanlagen sehr unterschiedlich etabliert. Eine Konzentration liegt im südlichen Weser-Ems Gebiet und dem Gebiet der Lüneburger Heide vor. Die höchste Dichte nach installierter elektrischer Leistung in kW/ha Landfläche liegen in den Landkreisen Cloppenburg und Rotenburg (Wümme) mit jeweils 0,6 kW/ha vor (siehe Abbildung 30). Eine hohe Konzentration hängt oftmals mit einer geringen Bodengüte zusammen und der somit entste-

-

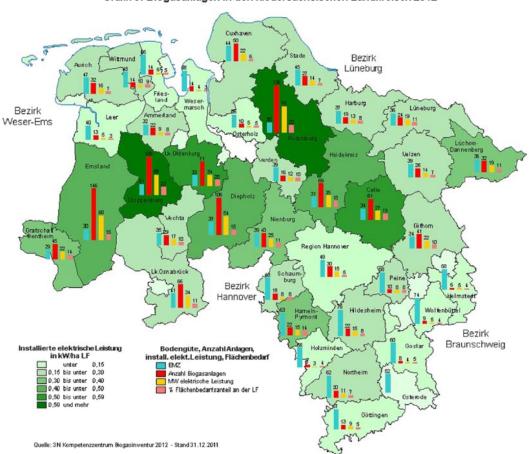
²⁷ Vgl. Landwirtschaftszählung 2010



henden Notwendigkeit Produktionsalternativen wahrzunehmen.²⁸

Der Landkreis Cuxhaven gehört nicht zu den Regionen mit einer besonders hohen Anzahl an Biogasanlagen. Ende 2011 waren es 50 Anlagen im Landkreis.

In der Gemeinde Schiffdorf gibt es eine 500-KW-Anlage in Wehdel, die insgesamt 500 Haushalte mit Strom versorgen kann. Ein Wärmenetz ermöglicht Häuser in der Nachbarschaft mit Wärme durch die Abwärme der Anlage zu versorgen. Die Nachfrage ist sehr hoch. Für mehr Leistung müsste der Flächennutzungsplan erweitert und der Bebauungsplan geändert werden.²⁹

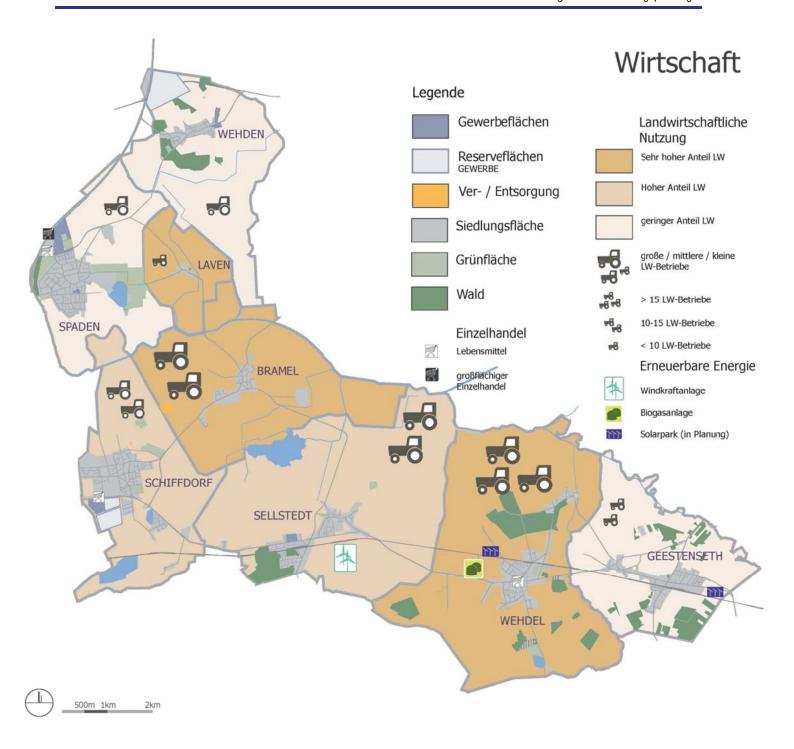


Grafik 3: Biogasanlagen in den niedersächsischen Landkreisen 2012

Abbildung 30: Biogasanlagen in den niedersächsischen Landkreisen 2012. Quelle: 3N Kompetenzzentrum (2012): Biogasinventur 2012

 $^{^{\}rm 28}$ Vgl. Landwirtschaftskammer Niedersachsen 2012

²⁹ Vgl. Fixy, B. (2013): Wehdeler heizen mit Biogas. In: Nordsee Zeitung. Artikel vom 07.05.2013



Zusammenfassung und SWOT-Analyse Wirtschaft und Beschäftigung

- Oberzentrum Bremerhaven übernimmt zum großen Teil Funktion als Versorgungsund Arbeitszentrum, auch erkennbar an negativen Pendlersaldo (-3134) – Schiffdorf profitiert als Wohnstandort
- Stärkung der regionalen Wirtschaft, v.a. der Offshore-Windenergieindustrie, durch interkommunale Zusammenarbeit im Regionalforum Bremerhaven
- Gemeinde verfügt über zwei große Gewerbeflächen und zwei weitere Reserveflächen für gewerbliche Nutzung
- Zahl der in Schiffdorf Beschäftigten ist seit 1998 angestiegen. Insgesamt gibt es jedoch weinige Arbeitsplätze
- Die Meisten arbeiten in den Wirtschaftszweigen "Sonstige Dienstleistungen" (37%) und "Handel, Verkehr und Gastgewerbe" (34%)
- Die Bereiche "Handel", bedingt durch großflächigen Einzelhandelsstandort in Spaden und "Gesundheit- und Sozialwesen" stellen die meisten Arbeitsplätze.
- Geringer Arbeitslosenanteil (5,3%)
- Gute Einkommenssituation, wenig Alters- und Kinderarmut und Anteil an Zuwendungsempfängern nimmt stetig ab
- Überdurchschnittlich hohe Kaufkraft und Einzelhandelszentralität, dennoch Rückzug der Nahversorger aus den kleineren Ortschaften
- Umnutzung/Umstrukturierung der kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe, um Strukturwandel der Landwirtschaft zu begegnen
- Zusätzliche Einkommensquelle durch Spezialisierung, v.a. der kleineren landwirtschaftlichen Betriebe
- Hoher Anteil an Viehwirtschaftsunternehmen

SWOT-Analyse Wirtschaft und Beschäftigung

Stärken

- Nähe zu Oberzentrum Bremerhaven -Gemeinde profitiert als Wohnstandort
- Zusammenschluss als Regionalforum Bremerhaven zur Stärkung der interkommunalen Kooperation und der regionalen Wirtschaft
- Zugehörigkeit zu den Metropolregionen Hamburg und Bremen/Oldenburg
- Gewerbeflächenpotenziale
- Steigende Anzahl Beschäftigter
- Großflächiger Einzelhandelsstandort in Spaden
- Geringer Arbeitslosenanteil
- Gute Einkommenssituation der Bevölkerung
- **Gute Autobahnanbindung**

Schwächen

- **Negatives Pendlersaldo**
- Nahversorgung nicht in jeder Ortschaft möglich/ vorhanden
- Geringe Stärke als Wirtschaftsstandort
 - Abhängigkeit zu Bremerhaven

Chancen

- Wirtschaftliche Entwicklung durch interkommunale Kooperation im Regionalforum Bremerhaven weiterverfolgen.
- Kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betriebe werden zunehmend umgenutzt, um dem Strukturwandel der Landwirtschaft zu begegnen.
- Die "Neue Ortsmitte" in Schiffdorf sollte weiter ausgebaut werden.
- Es gibt noch gewerbliche Baugrundstücke in der Gemeinde.
- Die Gemeinde ist als Standort für höherwertige Betriebe durch die Erstellung eines Wirtschaftsprofils und einem aktiven Bodenmanagement zu profilieren.
- Arbeitskräftepotenzial könnte aus Bremerhaven angeworben werden.

Risiken

- Es kann zu Konflikten zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und dem nahegelegenen Wohnstandorten kommen.
- Bremerhaven ist für viele Einwohner der Arbeitsort, jedoch besteht auch eine wirtschaftliche Abhängigkeit und Konkurrenz zueinander.

Bildung, Soziales und Gesundheit

Kinderbetreuung

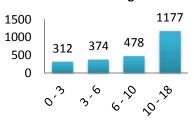
Bei der Kinderbetreuung wird zwischen der Betreuung von Kindern unter drei Jahren, von drei bis sechs Jahren und von schulpflichtigen Kindern unterschieden.

Wie bereits beschrieben, vollzieht sich in den nächsten Jahren eine Alterung der Bevölkerung, was sich auch in der Entwicklung der Zahlen potenzieller Kindergartenkinder und der Grundschulkinder zeigt. Die Zahlen der Grundschulkinder nehmen bereits nach den Daten von 2005 bis 2015 rapide ab. Danach verläuft die abnehmende Entwicklung der Zahlen von Kindergarten- und Grundschulkindern nahezu parallel. Die rapide Abnahme der Kinderzahlen hat sich nach neueren Daten nicht so extrem dargestellt, wie vorerst vermutet (vergleiche Abbildung 31 und Abbildung 32). Die Anzahl der Kindergartenkinder (0-5-Jährige) hat seit 2000 um 22% abgenommen. Die Anzahl der Schulkinder im Alter von sechs bis neun hat in der Zeit um 5% abgenommen. Die bereits starke Abnahme der Anzahl der Kindergartenkinder weist darauf hin, dass die Anzahl der Grundschulkinder in Zukunft auch stärker abnehmen wird.

2012 sind 571 Kinder im Vorschulalter (0 bis 5 Jahre). Im Vergleich zu 2000 ist ein deutlicher Rückgang zu erkennen (-22%). Am Stärksten hat diese Altersgruppe in Wehdel und Sellstedt abgenommen.

Für die Betreuung stehen insgesamt acht Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Die Betreuungszeiten sind flexibel. Vier Einrichtungen bieten ein Betreuungsangebot für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Die Einrichtungen wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. ³¹ Um den Eltern die Möglichkeit zur Vereinbarung von Familie und Beruf zu geben, sind die Öffnungszeiten bedarfsgerecht angepasst worden. Es ist grundsätzlich eine Betreuung von 7:30 bis 16:00, teilweise auch länger, von Montag bis Freitag gegeben. Die Kinderbetreuung ist ein wichtiger Standortfaktor, um im Wettbewerb mit den Gemeinden um Einwohner zu bestehen.

Bevölkerungsanzahl der unter 18-Jährigen



Rückgang der Anzahl an Kindern im Vorschulalter, besonders in Wehdel und in Sellstedt

Kontinuierlicher Ausbau und Flexibiilisierung der Kinderbetreuung

³⁰ Für die Berechnung wurden andere Altersklassen als bei der Bevölkerungsanzahl nach Alter verwendet.

³¹ Durch den Ausbau der Betreuung der unter 3-Jährigen wird der Rückgang der Kinderzahlen zunächst kompensiert. Ein Ausbau der Betreuungseinrichtungen ist daher, trotz abnehmender Kinderzahlen notwendig.

Entwicklung der KIGA- und Grundschulkinderzahlen bis 2030

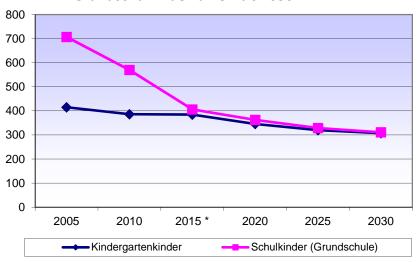


Abbildung 31: Entwicklungsprognose Kiga- und Grundschulkinderzahlen bis 2030 (Ausgangsjahr 2005). Quelle: Gemeinde Schiffdorf 2005.

Kinder im Alter von 0 bis 5 nach Ortschaften

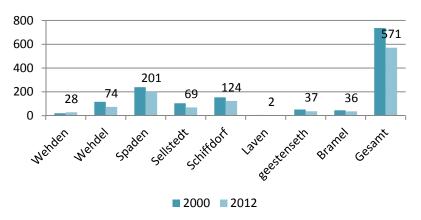


Abbildung 32: Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahre nach Ortschaften im Vergleich 2000 und 2012. Eigene Darstellung nach Gemeinde Schiffdorf 2012.

Die Besucherquote von Kindertageseinrichtung der 3 bis 6-Jährigen liegt von 2007 bis 2012 relativ konstant zwischen 80 und 90%. Die Besucherquote³² von Kindertageseinrichtungen ist vor allem in den Altersklassen 1 bis 3 Jahre und 6 bis 11 Jahre seit 2006 stetig angewachsen. Die steigende Besucherquote in den anderen Altersklassen

_

³² Anzahl der betreuten Kinder bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters in Prozent. Während sich die Besuchsquote immer nur auf eine Form der Kindertagesbetreuung bezieht (entweder für Kinder in Kindertageseinrichtungen oder für Kinder in Kindertagespflege), bezieht sich die Betreuungsquote auf die Kinder in Kindertagesbetreuung insgesamt.



lässt sich auf das in den letzten Jahren stark differenzierte Betreuungsangebot zurückführen.

Wie sich der Bedarf insgesamt durch den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz seit August 2013 verändern wird, wird sich in den nächsten Jahren zeigen. Fest steht, dass sich in den letzten zwei bis drei Jahren ein erheblicher Wandel im Bereich Kinderbetreuung vollzogen hat. Dieser wird weiter fortschreiten.

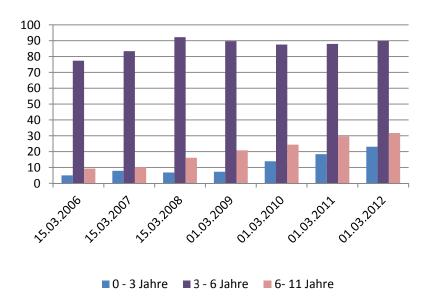


Abbildung 33: Entwicklung Besucherquote Kindertageseinrichtungen nach Alter in Prozent

Ausbildungsstätten

In der Gemeinde sind an fünf Standorten Grundschulen vorhanden. Schiffdorf selbst verfügt darüber hinaus noch über eine Oberschule (Haupt- und Realschule) sowie eine Berufsbildende Schule und ein Fachgymnasium. Am Fachgymnasium kann in den drei Fachbereichen Technik (Elektrotechnik), Gesundheit und Soziales (Ökotrophologie) und Gesundheit und Pflege die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangt werden. Gymnasien müssen in Bremerhaven oder Loxstedt aufgesucht werden.

In der Gemeinde Schiffdorf verteilen sich 2012 insgesamt 1160 Schüler, wie in nebenstehender Tabelle dargestellt, auf die verschiedenen Schulformen. Die meisten Kinder (623) besuchen eine der Grundschulen. Insgesamt gibt es 2012 knapp 500 Kinder im potenziellen Grundschulalter (6 – 10), zusätzlich werden auch Kinder unter 6 oder über 10 auf eine der Grundschulen gehen, der restliche, kleinere Teil wird aus den angrenzenden Gemeinden hinzukommen. Das Angebot scheint für die Größe der Gemeinde angemessen.

Abbildung 36 zeigt die Entwicklung der Anzahl der SchülerInnen von 1982 bis 2012. In den 1980er Jahren ist ein Rückgang der Zahlen zu

Grundschule (GS)	623
Hauptschule (HS)	69
Oberschule (OBS)	117
Realschule (RS)	239
Förderschule -	112
Lernen	112

Abbildung 34: Schülerzahlen 2012 in der Gemeinde Schiffdorf

Grundschulen sind vorerst bis 2017 gesichert

Umnutzung leerstehender Klassenräume, z.B. für Ganztagesbetreuung erkennen. Nach einem Anstieg der Zahlen im Zeitraum von 1990 bis 2002, der mit der wachsenden Bevölkerung und der starken Neubautätigkeit in Schiffdorf zusammenhängt, schrumpften die Zahlen ab 2003 wieder. Trotz schrumpfender Zahlen sind alle Grundschulstandorte zumindest bis 2017 gesichert, auch wenn die kleinen Schulen auf eine Klasse pro Jahrgang schrumpfen werden. Leerstehende Klassenräume werden immer häufiger umgenutzt oder für die Ganztagsbetreuung genutzt. In der Grundschule Sellstedt stehen zwei Klassenräume und in Geestenseth ein Raum für anderweitige Nutzung zur Verfügung.

Anzahl der SchülerInnen von 1982 bis 2012

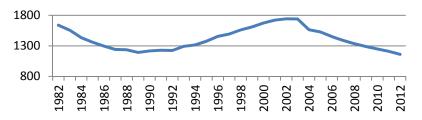


Abbildung 36: Entwicklung der Schülerzahlen von 1982 bis 2012. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z3001514

Geestenseth	117
Schiffdorf	123
Sellstedt	85
Spaden	197
Wehdel	74
Gesamt	596

Abbildung 35: Schülerzahlen der Grundschulen in Schiffdorf, Schuljahr 2013/2014. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 2013

Grundschulen gibt es in fast jeder der Ortschaften, außer in den Kleinsten Laven, Bramel und Wehden. Die Schüler auf den Grundschulen verteilen sich wie in nebenstehender Tabelle dargestellt. Eine Vorausberechnung bis 2017 auf Grundlage der Geburtenstärken zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen auf den Grundschulen in Sellstedt, Spaden und Geestenseth. In Sellstedt und Spaden schwanken die Zahlen stark, nur in Geestenseth ist eine eindeutige Abnahme der Schülerzahlen zu erkennen.³⁴ Die abnehmende Anzahl der Kinder im Vorschulalter lässt jedoch einen weiteren Rückgang der Schülerzahlen vermuten. Zunächst wurden alle Grundschulstandorte seitens der Politik bis 2017 gesichert. Die zukünftigen Zahlen und Prognosen müssen zeigen inwieweit alle Grundschulstandorte auch weiterhin gesichert werden können. Durch das Bundesland Niedersachsen wird keine Mindestschülerzahl für die Grundschulen vorgegeben. Über Effizienz der Standorte und möglicher Schließung entscheiden die Kommunen. Durch Maßnahmen, wie Schulverbünde oder jahrgangsübergreifender Unterricht könnten sich die kleinen Grundschulen die Verwaltung teilen, Personal sparen und die Grundschule eventuell vor einer Schließung bewahren.

³³ Vgl. Hansen, I. (2012): Die Grundschulen sind sicher. In: Nordsee-Zeitung, Artikel vom 13.02.2013.

³⁴ Vgl. Gemeinde Schiffdorf, Fachbereich 30 (2012): Entwicklung der Schülerzahlen auf der Grundlage der amtlichen Meldedaten



Das neue Gesetz zur Inklusion fördert das gemeinsame Lernen behinderter und nichtbehinderter Kinder. Dadurch nehmen auch die Schülerzahlen an der Förderschule ab. Deren Bedeutung bleibt jedoch weiterhin bestehen, da sie Lehrkräfte an Schulen schickt und als Förderzentrum dienen wird. Bis 2018 müssen alle Grundschulen in der Gemeinde die Voraussetzungen dafür geschaffen haben, barrierefrei, auch für behinderte Kinder, zugänglich zu sein. Die Grundschule Schiffdorf wird bis dahin als Schwerpunktschule dienen.³⁵

Das Gesetz zur Inklusion soll bis 2018 umgesetzt werden

Ausbildungsplätze

Im März 2013 sind es 1.763 gemeldete, unbesetzte Ausbildungsstellen und 2.250 unversorgte Bewerber im Arbeitsagenturbezirk Stade. Das bedeutet, es gibt 0,78 unbesetzte Stellen je Bewerber. Bei 1,02 Stellen unbesetzter Stellen in Gesamtdeutschland und 0,97 unbesetzte Stellen in Niedersachsen, fällt der Wert für den Arbeitsagenturbezirk Stade eher negativ aus und zeigt den Bedarf an weiteren Ausbildungsplätzen.

Durch die in Schiffdorf ansässige Max-Eyth-Berufsschule ist die Infrastruktur für die Ausbildung von Fachkräften vor Ort gegeben. Die Max-Eyth-Schule ist eine von drei berufsbildenden Schulen in Trägerschaft des Landkreises Cuxhaven. Der Einzugsbereich reicht vom Norden mit den Gemeinden Nordholz, Bederkesa, Beverstedt bis zur Samtgemeinde Hagen im Süden. Schwerpunkt dieser berufsbildenden Schule liegt im Bereich Agrarwirtschaft.

Größere Unternehmen, wie die AGRAVIS Technik Elbe-Weser GmbH bieten Ausbildungen im kaufmännischen und technischen Bereich an.

Berufsschule mit Schwerpunkt Agrarwirtschaft in Schiffdorf

Soziale Einrichtungen und Vereinswesen

Einrichtungen für die Jugend

2012 wohnen 1117 Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren in der Gemeinde Schiffdorf.

Die Jugendpflege hat in der Gemeinde Schiffdorf einen hohen Stellenwert. In den fünf auf verschiedene Ortschaften verteilten Einrichtungen werden Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahre durch pädagogische Fachkräfte betreut. 2001 hat die Gemeinde Schiffdorf mit der offenen Jugendarbeit begonnen. 2012 wurde das neueste Jugendhaus in Schiffdorf bezogen. In sechs der acht Ortschaften gibt es ein Domizil für Jugendliche mit professioneller Betreuung. In Bramel und Laven gibt es keine Jugendräume. Das Jugendhaus in Wehdel wurde in 2013 durch eine BMX-Anlage weiter ausgebaut.

Hoher Stellenwert der Jugendpflege – Jugendeinrichtungen befinden sich in jeder Ortschaft

³⁵ Vgl. Nordsee-Zeitung (2012): Damit das Miteinander klappt. Artikel vom 22.11.2012 und Nordsee-Zeitung (2013): Lernen wird individueller. Artikel vom 30.04.2013.

Zur Unterstützung der Jugendarbeit wurde 2005 ein Jugendraumrat in Schiffdorf gegründet, der dazu beitragen soll, dass mehr Aktivitäten, wie z.B. Freizeitangebote, Ferienfahrten und Projekte im Jugendraum angeboten werden. Ein umfangreiches Angebot an Ferienprogrammen bieten die Jugendpflege und der Gemeindejugendring an.

Zusätzlich zu den Jugendhäusern können die Jugendlichen sich in den insgesamt sieben Jugendfeuerwehren in Bramel, Geestenseth, Spaden, Schiffdorf, Sellstedt, Wehdel und Wehden engagieren. Seit Anfang 2013 gibt es in Spaden zusätzliche eine Kinderfeuerwehr. 2010 waren insgesamt 110 Mädchen und Jungen zwischen 10 und 17 Jahren, ca. 10% dieser Altersgruppe, im Jugendfeuerwehrdienst dabei. Die Betreuung übernehmen über 30 Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer.³⁶

Das breite Vereinswesen und die Sportstätten ergänzen die Möglichkeiten für Jugendliche in der Gemeinde.

Einrichtungen für Senioren

Die Wanderungsmotive haben gezeigt, dass die Gemeinde sehr attraktiv für die ältere Generation über 65 Jahre ist. Für die knapp 1.500 der über 75-Jährigen gibt es seniorengerechte Einrichtungen und Angebote, darunter sind zwei Altenpflegeheime in Wehdel mit einer jeweiligen Kapazität von 40 Plätzen und ein Seniorenzentrum in Schiffdorf mit Platz für knapp 130 Senioren. Zusätzlich gibt es zwei ambulante Pflegedienste und eine Reihe an Pflegediensten, die ihren Sitz in Bremerhaven haben.

In fast allen Ortschaften der Gemeinde Schiffdorf bestehen eigenständige Seniorenkreise (DRK, Ev.-luth. Kirchengemeinde) mit unterschiedlichsten Angeboten.

Seit 2011 gibt es auch einen Seniorenbeirat, der sich für die Mitwirkung älterer Menschen am Leben in der Gemeinschaft einsetzen soll und die Interessen der älteren Bevölkerung gegenüber dem Rat und der Verwaltung vertritt. In 2013 hat sich der Beirat intensiv mit dem Thema "Demographischer Wandel und dessen Auswirkung auf die ältere Bevölkerung" beschäftigt.

Zusätzlich wurde das Projekt "Anti-Rost" des Betreuungs- und Erholungswerks Bremerhaven auch in der Gemeinde Schiffdorf etabliert. Zwei ehrenamtliche Helfer können nun bei Kleinstreparaturen gerufen werden um Hilfe zu leisten.

Weitere soziale Einrichtungen

Weitere generationenübergreifende soziale Einrichtungen befinden sich in fünf der Ortschaften. In Schiffdorf/Bramel, Wehdel, Spaden,

Vielfältige seniorengerechte Angebote und Einrichtungen

³⁶ Vgl. Nordsee-Zeitung (2010): Mehr als 1000 Stunden geübt. In: Nordsee-Zeitung. Artikel vom 15.01.2010.



Sellstedt und Geestenseth gibt es jeweils einen DRK-Ortsverein. In Wehdel gibt es zudem eine DLRG-Ortsgruppe. In Wehdel, Spaden und Bramel gibt es je eine ev.-luth. Kirchengemeinde vom Kirchenkreis Wesermünde. In Schiffdorf liegt die ev.-luth. Kirchengemeinde im Zuständigkeitsbereich des Kirchenkreises Bremerhaven.

Des Weiteren kümmert sich der Betreuungsverein der AWO um die Belange der sozial benachteiligten Bewohner in Spaden.

Vereinswesen

Für ein sozial ausgeglichenes Gemeinschaftsgefüge dient auch ein ausgeprägtes und differenziertes Vereinswesen.

Neben den neun Sportvereinen in sieben der acht Ortschaften gibt es Reitvereine in Spaden, Sellstedt und Geestenseth und Schützenvereine in fast jeder Ortschaft, auch in Wehdel-Altluneberg, aber nicht in der kleinsten Ortschaft Laven.

Die Gemeinde Schiffdorf verfügt über ein differenziertes Angebot an Vereinen für unterschiedlichste Altersgruppen. Inwieweit sich die Nutzungsintensität der Vereine darstellt, kann nicht genau gesagt werden. Sport wird z.B. zunehmend individualisiert. Es wird immer wichtiger, andere Spiel- und Sportstätten oder auch weitere Bolzplätze zur Verfügung zu stellen.

In der Region Bremerhaven und dem angrenzenden Landkreis Cuxhaven existiert ein vielschichtiges Vereinsleben. Nahezu 1.300 Vereine und Initiativen unterschiedlichster Ausrichtung, mit vielfältigen Angeboten spiegeln das soziale und kulturelle Leben der Region wider.³⁷

Vereine und im speziellen Sportvereine spielen eine wichtige Rolle beim Thema Integration. Auch in Schiffdorf finden Veranstaltungen zu diesem Thema statt, z.B. die Informationsveranstaltung "Kinder in Bewegung" in 2008, zu der Führungskräfte und Übungsleiter eingeladen waren. Über die Sportvereine in Zusammenarbeit mit den Kitas und Grundschulen sollen vor allem die Kinder mit Migrationshintergrund eine größere Chance zur gesellschaftlichen Partizipation bekommen. Das Projekt soll es Kindern erleichtern, über den Sport und die Bewegungen Kontakt zu gleichaltrigen Kindern außerhalb ihres Kulturkreises aufzunehmen.³⁸

Kinderspielplätze

Nach der Bestandsliste öffentlicher Spielplätze der Gemeinde Schiffdorf befinden sich in der Gemeinde 30 öffentliche Kinderspiel- und Bolzplätze und 11 Kindergarten- und Grundschulspielplätze. In jeder



Spielplatz in Wehden



Sportanlage in Spaden

Differenziertes Vereinswesen und Sportangebot

Starke Rolle der Sportvereine bei der Integration

³⁷ Vgl. Vereine der Region. Online unter: http://www.regionale-vereine.de/

³⁸ Vgl. Niedersächsischer Turner-Bund (2008): Informationsflyer "Kinder in Bewegung".

Ortschaft befindet sich mindestens ein kleiner Spielplatz. In Schiffdorf sind es acht Spielplätze.

Zahlreiche Sportstätten

Sportstätten

Die Gemeinde Schiffdorf verfügt über verschiedene Arten an Sportstätten in den unterschiedlichen Ortschaften. Insgesamt gibt es unbedeckt 14 Sportfelder und Rundlaufbahnen, acht davon sind über 5000 m². Sieben Sporthallen ermöglichen wetterunabhängigen Sport. Zusätzlich gibt es vier Tennisanlagen mit 12 Tennisfeldern im freien und zwei Tennishallen³9 mit sieben Tennisfeldern. Dem Reitsport kann durch drei Reitsportanlagen mit neun Reitbahnen nachgegangen werden. Die zwei großen Seen in Spaden und Wehdel dienen als Naturbäder. In der Ortschaft Schiffdorf gibt es zudem ein Fitnessstudio und in Wehdel gibt es seit 2013 eine BMX-Anlage.

Die sportlichen Angebote der Gemeinde Schiffdorf werden durch die Angebote im benachbarten Oberzentrum Bremerhaven ergänzt. In unmittelbarer Nähe zur Ortschaft Schiffdorf befinden sich unter anderem die Freizeit- und Sportanlage Schiffdorferdamm und verschiedene Einrichtungen im Bereich des Bürgerparks Bremerhaven, wie z.B. der Golfclub, die Eis- und Rollsportanlage oder das Sportheim.

³⁹ Die Tennishalle in Spaden ist 2013 abgebrannt, soll jedoch wieder aufgebaut werden.



Tabelle 10: Anzahl und Art der Sportstätten in 2000. Quelle: LSKN-Online: Tab. K0211101

	Insgesamt	Kommunal	sonst. öff. Hand	kommer- ziell
Spielfelder + Rundlaufbahnen	14	2	12	-
Großspielfelder > 5000m² (wettkampfgerecht)	8	1	7	-
Kleinspielfelder von 1300m² - 5000m²	2	1	1	-
Kleinspielfelder < 1300m²	2	-	2	-
400 m - Rundlaufbahnen	2	-	2	-
Tennisanlagen	4	-	3	1
• Tennisfelder	12	-	11	1
Tennishallen	(2)	-	-	(2)
 Tennisfelder 	7	-	-	7
Reitsportanlagen	3	-	3	-
 Reitbahnen 	9	-	9	-
Sporthallen gesamt	7	7	-	-
• Hallengröße I: bis < 200m²	2	2	-	-
 Hallengröße II: 200m² < 15m x 27m 	3	3	-	-
Hallengröße IV: 18m x 36m22m x 44m	1	1	-	-
Hallengröße VI: >27m x45m	1	1	-	-
Naturbäder gesamt	2	1	-	1

Gesundheit

Direkt an der Grenze zwischen Bremerhaven und Schiffdorf liegt das Klinikum Bremerhaven mit über 700 Betten. Die gesundheitliche Grundversorgung ist sichergestellt und wird ergänzt durch:

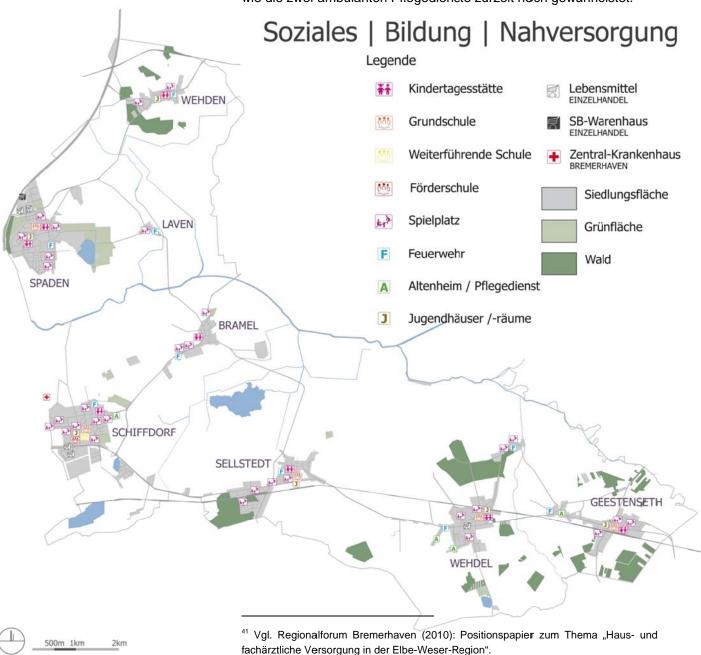
- 7 Allgemeinmediziner
- 4 Zahnärzte
- 3 Apotheken in Schiffdorf, Geestenseth und Spaden
- 6 Praxen für Krankengymnastik⁴⁰

Die Zahl der Einwohner pro Arzt ist mit ca. 1300 sehr hoch, jedoch muss die Versorgung durch das Krankenhaus an der Grenze zur Ge-

⁴⁰ Angaben ohne Gewähr. Abgleich der Zahlen der Homepage der Gemeinde Schiffdorf und dem Ärzteverzeichnis (www.imedo.de)

meinde mit einbezogen werden. Dennoch ist die ärztliche Versorgung durch Allgemeinmediziner nicht ausreichend und wird in Zukunft eher ab- als zunehmen. Allein in Niedersachsen werden bis 2020 ca. 70% der Ärzte das 60. Lebensjahr erreicht haben. Für den Landkreis Cuxhaven bedeutet das, dass von den 2010 noch 120 praktizierenden Hausärzten im Jahr 2020 nur noch 33 im Landkreis tätig wären. ⁴¹Eine Lösung für die Unterversorgung der zentrumsferneren Ortschaften kann nur im Verbund mit den Nachbarkommunen gefunden werden.

Die Verpflegung der hilfsbedürftigen Senioren ist durch die zwei Altenpflegeheime in Wehdel und das Seniorenzentrum in Schiffdorf sowie die zwei ambulanten Pflegedienste zurzeit noch gewährleistet.





Öffentlichkeitsbeteiligung/Bürgerbeteiligung

Für die Erarbeitung der strategischen Entwicklungsplanung Schiffdorf 2030 spielt die Öffentlichkeits- bzw. Bürgerbeteiligung eine besondere Rolle. Nachdem im ersten Schritt die Datengrundlagen zusammengetragen und erste Leitziele entwickelt wurden, steht die Arbeit in Arbeitsgruppen mit Hilfe von Planungswerkstätten im Vordergrund. In einer Planungswerkstatt wird lokales Wissen von Interessierten und Betroffenen mit Expertenwissen verknüpft.

Ein ähnlicher partizipativer Prozess fand bei der Entwicklung des ILEK Wesermünde-Süd statt. In den sogenannte ILEK-Projektwerkstätten kamen gemeindeübergreifend sowohl die Bevölkerung, die sie vertretenden Institutionen als auch die regionalen Administrationen zusammen, um die Entwicklungen zu diskutieren und zu gestalten. Arbeitskreise und Projektgruppen wurden gegründet um gezielt an der Umsetzung von Maßnahmen zu arbeiten.⁴²

Durch die Einrichtung des Seniorenbeirates und des Jugendbeirates konnten dauerhafte Beteiligungsformen geschaffen werden. Aufgabe der Beiräte ist es, sich für die Mitwirkung der Menschen am Leben in der Gemeinschaft einzusetzen und die Interessen der Bevölkerung gegenüber der Verwaltung und der Einrichtungen zu vertreten.

Desweitere wird die Bevölkerung mit Hilfe der Jahresrückblicke für die Gemeinde, die jährlich am Ende des Jahres erscheinen, über alle wichtigen Entwicklungen und Planungen in der Gemeinde auf dem Laufenden gehalten.

_

⁴² Vgl. Dr. Greiser und Partner (2007): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Wesermünde Süd. Endbericht.

Zusammenfassung und SWOT-Analyse Bildung, Soziales und Gesundheit

- Insgesamt sind 571 Kinder im Vorschulalter (2012)
- Die Zahl der Kindergarten- und Grundschulkinder nimmt ab, besonders in Wehdel und Sellstedt
- Für die Kinderbetreuung stehen acht Einrichtungen mit flexiblen Betreuungszeiten, bedarfsgerecht angepasst, zur Verfügung
- Die Besucherquote von Kindertageseinrichtungen ist seit 2006 stetig angewachsen und zeigt, dass differenziertes Betreuungsangebot gut angenommen wird
- Insgesamt gibt es fünf Grundschulen, eine Oberschule und ein Fachgymnasium
- Trotz sinkender Schülerzahlen, sind die Grundschulstandorte zumindest bis 2017 gesichert. Leerstehende Klassenräume können bereits anderweitig genutzt werden
- Ausbildung von Fachkräften vor Ort durch Max-Eyth-Berufsschule mit dem Schwerpunkt Agrarwirtschaft, Technik, Soziales und Gesundheit sowie Gesundheit und Pflege
- Das Gesetz zur Inklusion soll bis 2018 umgesetzt werden
- Die Jugendpflege hat hohen Stellenwert in der Gemeinde Jede Ortschaft verfügt über einen Aufenthaltsort für Jugendliche, fünf davon sind mit Betreuung
- Für die Senioren gibt es zwei Altenpflegeheime, ein Seniorenzentrum, Seniorenkreise sowie einen Seniorenbeirat
- Die Gemeinde bietet ein differenziertes Angebot an Vereinen für unterschiedliche Altersgruppen und eine Vielzahl an Sportstätten
- In jeder Ortschaft befindet sich mindestens ein kleiner Spielplatz
- Gesundheitliche Grundversorgung ist durch das Krankenhaus in unmittelbarer Nähe zu Schiffdorf sichergestellt



SWOT-Analyse Bildung, Soziales und Gesundheit

Stärken

- Differenziertes Kinderbetreuungsangebot und Angebote für die Jugend
- Breites Vereinswesen und Sportmöglichkeiten
- Gesundheitliche Versorgung durch Krankenhaus in Bremerhaven gesichert

Schwächen

- Abnehmende Kindergarten- und Schülerzahlen
- Geringe Anzahl an Allgemeinmedizinern

Chancen

- Die zurzeit noch ausreichenden seniorengerechten Einrichtungen müssen weiter ausgebaut werden um dem erhöhtem Bedarf frühzeitig gerecht zu werden.
- Mobile Pflegedienste könnten das Angebot für Senioren ergänzen.
- Um Kosten zu minieren sollten leerstehende Klassenräume mehrfach genutzt oder umgenutzt werden. Dadurch kann auch das soziale Angebot ergänzt werden.

Risiken

- Die Grundschulstandorte sind erst mal nur bis 2017 gesichert. Um die Standorte weiterhin zu sichern, sind Strategien zu entwickeln.
- Die bereits geringe Anzahl an Allgemeinmedizinern wird auch zukünftig, durch die Alterung der praktizierenden Ärzte, abnehmen.

Umwelt, Natur und Freizeit

Für das Gebiet der Gemeinde Schiffdorf liegt kein Landschaftsplan vor. Als Grundlage zur Beurteilung der naturschützenden und landschaftspflegerischen Belange wird daher der Landschaftsrahmenplan (LRP) des Landkreises Cuxhaven aus dem Jahr 2000 mit herangezogen.

Umwelt und Naturschutz wird schon alleine durch die hohe Bedeutung der Schutzgebiete in der Gemeinde sehr ernst genommen. Der Baumschutz und die Pflege der abwechslungsreichen Landschaft sowie die Grünpflege in den Straßenräumen und auf öffentlichen Plätzen zählen zu wichtigen Aufgaben der Gemeinde. Zusammen mit den aktiven Umweltvereinen werden Heckenpflege und Artenschutzprojekte durchgeführt. Mit dem Thema beschäftigt sich besonders der Verein Natur- und Umweltschutz e.V. in Geestenseth. Dieser bietet auch Fortbildungen und Informationen zum Thema Naturschutz an.

Von sehr hoher ökologischer Bedeutung als Vogelrast- und Brutgebiet sind die Bereiche nördlich von Bramel und westlich von Laven, der ehemalige Lavener See, der Polder Ost und das Naturschutzgebiet Ochsentriftmoor. Erweitert wurde das Gebiet 2006 durch den Polder Glies, südöstlich des Naturschutzgebietes Sellstedter See. Rund 6% der Gemeindefläche sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt ein sehr hoher Anteil. In der Gemeinde gibt es sechs Landschaftsschutzgebiete, 12 Naturdenkmale sowie 120 kleinräumige besonders geschützte Biotope.

Die reizvolle Lage in naturgeschützter Landschaft bietet die Grundlage für viele Freizeitaktivitäten und ist Anziehungspunkt für Naherholungssuchende.

Freizeit und Naherholung

Für den Landkreis ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig. Es ist auch eine der Branchen, die für die Zukunft Entwicklungspotenziale, insbesondere für den ländlichen Raum bietet. Dominierende Marktsegmente des Landkreises sind Ferienwohnungen und Appartements sowie Campingplätze.

Die Dachmarke "Cuxland – Ferienregion zwischen Nordsee, Elbe und Weser" spielt eine besondere Rolle für die Vermarktung der Region.

Die Gemeinde hat nur eine geringe Bedeutung für den Tourismus. Auch im Regionalen Raumordnungsprogramm wird die Gemeinde nicht als Standort mit besonderer Entwicklungsaufgabe Erholung ausgewiesen. Die Übernachtungszahlen bestätigen die geringe Bedeutung der Gemeinde für den Tourismus. 2009 gab es 81.484



Spadener See



Geeste



Feuchtegebiet Polder Glies

⁴³ Vgl. Gemeinde Schiffdorf (2012): Gemeinde Schiffdorf. Familienfreundlich, attraktiv und lebendig. Infobroschüre.

Nischenangebot als Chance abseits der Küste

Vielfältige Möglichkeiten für Erholung und Freizeit

Gemeinde Schiffdorf

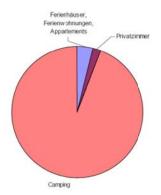


Abbildung 37: Bettenzahlen nach einzelnen Segmenten Gemeinde Schiffdorf. Quelle: Landkreis Cuxhaven - Cuxland Tourismus 2007

Übernachtungen in der Gemeinde. Damit liegt die Gemeinde auf Platz acht der Anzahl an Übernachtungen im Landkreis Cuxhaven (insgesamt 690.929 Übernachtungen). Die Übernachtungszahlen zeigen, dass die grundsätzliche touristische Attraktivität der Region von der Küste ausgeht. Aber auch für das ländlich geprägte Hinterland bestehen noch Entwicklungspotenziale, insbesondere wenn die touristischen Angebote Nischen besetzen und das Angebot der Region ergänzen.

Auch wenn die Gemeinde nicht zu einer der Tourismusdestinationen gehört, bietet sie Erholungssuchenden viele Möglichkeiten. Zu den vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gehören zum Beispiel Baden, Angeln, Wasserwandern, Reiten oder Radfahren. Die Radwege sind gut ausgebaut und sollen zukünftig für den gesamten Landkreis einheitlich beschildert werden. Viele der Wege sind Landwirtschaftswege. Ein Konflikt zwischen Naherholung und Radwegeausbau ist zu vermeiden. Die Geeste durchzieht die gesamte Gemeinde und lädt zu Wasserwanderungstouren oder zum Angeln ein.

Auf einem etwa 20 km langen Rundweg durch die Gemeinde kann man die Gemeinde und ihre Geschichte kennenlernen. Der Weg führt zu markanten Punkten, wo durch Informationstafeln Hintergrundinformationen über die 27 Sehens- und Sagenswürdigkeiten gegeben werden.

Wichtige Erholungsgebiete sind der Silbersee und der Spadener See. Von den insgesamt sechs Seen im Gemeindegebiet, sind diese touristisch erschlossen und bieten Bademöglichkeiten. Weitere bedeutende Erholungsgebiete sind der Sellstedter See und die Feuchtgebiete Polder Bramel und Glies. Die Feuchtgebiete zeichnen sich durch eine besondere Tier- und Pflanzenwelt aus.⁴⁴

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es auf einem der beiden Campingplätze, bei Privatvermietern und ggf. in Gastronomiebetrieben. Die Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten auf Campingplätzen dominiert stark in der Gemeinde. Die Zahlen werden in Zukunft etwas zurückgehen, da der Campingplatz am Silbersee aufgelöst wird. Der Campingtourismus ist zwar ein wichtiger Teil der Tourismuswirtschaft muss sich jedoch zunehmend einem wachsenden Wettbewerb und einer sich ändernden Nachfrage anpassen.

Für die Region Schiffdorf und Umgebung gilt es, sich auf Naherholung und Freizeit sowie Erholung in ländlicher Idylle mit kulturellem Angebot zu konzentrieren. Zielgruppe sind die aktiven Erlebnisurlauber und "Aus-der-Stadt-in-die-Natur-Erholer".

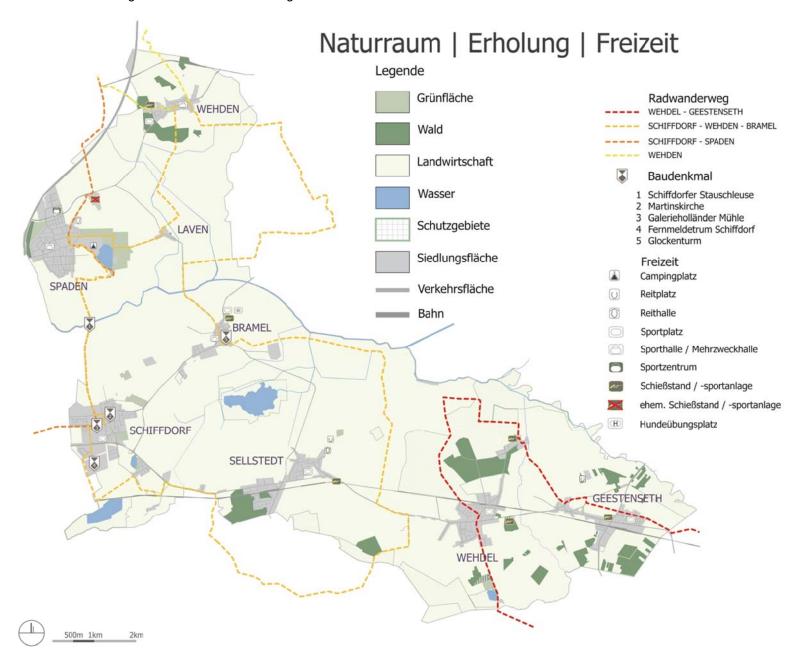
Zudem ist es wichtig die Region Wesermünde-Süd in Kooperation

-

⁴⁴ Vgl. Gemeinde Schiffdorf (2012): Gemeinde Schiffdorf. Familienfreundlich, attraktiv und lebendig. Infobroschüre.



touristisch zu vermarkten und weiterzuentwickeln.⁴⁵ Darüber hinaus ist ein attraktives Umfeld mit vielfältigen Naherholungsangeboten ein wichtiger Faktor bei der Wohnungssuche.



_

 $^{^{\}rm 45}$ Vgl. Landkreis Cuxhaven – Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (2007): Tourismuskonzept 2007 – 2013.

Zusammenfassung und SWOT-Analyse Umwelt, Natur und Freizeit

- 6% der Gemeindefläche sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es gibt 6 Landschaftsschutzgebiete, 12 Naturdenkmale sowie 120 kleinräumige Biotope
- Umwelt und Naturschutz wird schon alleine durch die hohe Bedeutung der Schutzgebiete in der Gemeinde sehr ernst genommen
- Die Gemeinde hat nur eine geringe Bedeutung für den Tourismus und sollte Nischenangebote als Chance abseits der Küste etablieren
- Gut ausgebautes Radwegenetz
- Wichtige Erholungsgebiete sind der Silbersee und der Spadener See. Diese sind touristisch erschlossen
- Die Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten auf Campingplätzen im Vergleich zu allen Übernachtungen dominiert stark, die Nachfrage hat sich jedoch geändert. Zudem wird der Campingplatz in Wehdel 2015 schließen

SWOT-Analyse Umwelt, Natur und Freizeit

Stärken

- Die Natur- und Umweltschutzvereine in Geestenseth und Wehdel beschäftigt en sich insbesondere mit dem Naturschutz in der Gemeinde
- 6% der Gemeindefläche sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen
- Reizvolle Lage inmitten einer attraktiven Landschaft mit insgesamt 5 Seen
- Nähe zur Küste
- Gut ausgebautes Radwegenetz
- Gemeinde ist durch Fließ- und Stillgewässer interessant für Wassersportler

Schwächen

- Insolvenz des Betreibers des Spadener Sees
- Schließung des Campingplatzes am Silbersee

Chancen

- Anteil erneuerbarer Energien sollten raumverträglich ausgebaut werden, um gleichzeitig die Landschaft und das Landschaftsbild zu schützen.
- Nischenangebote als Chance nutzen, um sich auch abseits der Küste interessant zu machen.
- Wassersportangebote sollten ausgebaut werden.
- Die Konzentration sollte auf Naherholung und Freizeit sowie Erholung in ländlicher Idylle mit kulturellem Angebot liegen.
- Die Region Wesermünde-Süd ist in interkommunaler Kooperation weiterzuentwickeln.
- Das Radwegenetz sollte auch im Hinblick einer wachsenden Elektromobilität überprüft und erweitert werden.
- Für die freiwerdende Fläche am Silbersee sollte ein Nutzungskonzept erstellt werden.

Risiken

- Es könnten umweltrelevante Beeinträchtigungen durch die Sandabbaustätte in Wehden, das Ferienhausgebiet am Spadener See und durch das Einkaufszentrum in Spaden bestehen.
- Landschaftsbild könnte durch Ausbau regenerativer Energien leiden.
- Der Ausbau der Radwege könnte im Konflikt zur landwirtschaftlichen Nutzung der Wege stehen.

Á

Verkehr, Energie und Ver- und Entsorgung

Verkehr



Straße

Das Gebiet der Gemeinde Schiffdorf ist überregional durch die westlich der Gemeinde gelegene Bundesautobahn A27 angebunden. Sie stellt die Verbindung zur Metropolregion Bremen/Oldenburg dar. Es gibt insgesamt drei für die Gemeinde relevante Anschlussstellen: Bremerhaven-Geestemünde, Bremerhaven-Mitte und Bremerhaven-Überseehäfen. Die Bundesstraße 71 und die Landesstraße L143 stellen weitere überregionale Verbindungen dar. Sie verbinden in westöstlicher Richtung Bremerhaven, Schiffdorf und Bremervörde.

Die überregionale Erschließung der Gemeinde an die umliegenden Zentren ist gesichert und wird in Zukunft durch die in Planung befindliche Küstenautobahn A20 verbessert. Durch die geplante Trasse wird die überregionale Anbindung der Gemeinde, v.a. Richtung Hamburg,

Die überregionale Erschließung der Gemeinde ist gesichert

vereinfacht. Die geplante Trasse wird südlich der Gemeinde verlaufen. Die nächstliegenden Anschlussstellen werden sich voraussichtlich in Loxstedt und Beverstedt befinden.

Die Land- und Kreisstraßen, die durch die Gemeinde verlaufen stellen die Verbindung der Ortschaften dar.

Die Bundesautobahn 27 und die L143 gehören nach der Verkehrsmengenkarte 2010 Niedersachsen zu den stark frequentierten Straßen.

Konzept der verkehrsberuhigten Ortschaften In 2002 wurde ein gemeindeweites Konzept der verkehrsberuhigten Ortschaften (Tempo-30 Konzept) eingeführt. Dadurch sollte der Durchgangsverkehr minimiert und die Verkehrssicherheit durch Reduktion der Geschwindigkeit erhöht werden.

Die gute verkehrliche Anbindung der Gemeinde an die größeren Zentren ist ein wichtiger Faktor für die vielen Pendler und somit ein wichtiger Wohnstandortsfaktor.

Rad- und Fußwege

In der Gemeinde gibt es drei Radwanderwege mit Längen zwischen 26 und 30 km, die eine ausführliche Beschreibung und eine Kartengrundlage erhalten haben. Alle drei Routen führen vorbei an Sehenswürdigkeiten der Gemeinde. Die Beschreibung der Routen enthält auch gastronomische Einrichtungen in der Nähe der Route. Das Fußund Radwegesystem hat für die Gemeinde hinsichtlich der Möglichkeit der Naherholung eine große Bedeutung (siehe auch Karte 7: Natur, Erholung, Freizeit). Aufgrund der Zunahme der Elektromobilität sollte geprüft werden, inwieweit sich die Radwege für Elektrofahrräder eignen und ob die Sicherheit, der meist etwas älteren Radfahrer auf den vorhandenen Wegen gewährleitet ist. Zudem kommt es insbesondere zur Erntezeit zu Konflikten zwischen dem landwirtschaftlichen Verkehr und den Radfahrern, da einige Radwege eigentlich als Wirtschaftswege dienen.

Schiene

Es bestehen 3 Bahnhaltestellen in der Gemeinde

Es besteht ein Bahnanschluss mit Haltestellen in Sellstedt, Wehdel und Geestenseth an der von der EVB betriebenen Strecke Bremerhaven – Bremervörde – Harsefeld – Buxtehude. Die Strecke wurde in 2010 ausgebaut, damit doppelt so viele Züge wie zuvor fahren könnten. Überwiegend wird die Strecke für den Personenverkehr genutzt, dient jedoch auch als Entlastungsstrecke für den Güterverkehr. Durch den Bau eines Ausweichgleises soll der steigenden Frequenz des Güterverkehrs Rechnung getragen werden. Zudem sollen Bahnübergänge weiter gesichert und Schranken oder Lichtzeichenanlagen



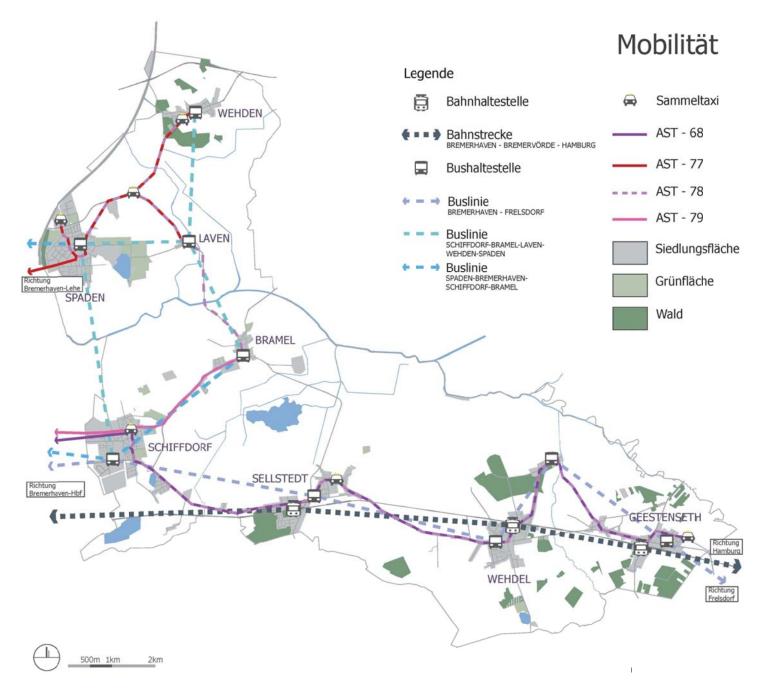
installiert werden.46

ÖPNV

Neben dem Schienenpersonennahverkehr wird Schiffdorf derzeit von zwei Buslinien befahren. Die Buslinie 507 verkehrt zwischen Bremerhaven und Bramel, werktags zwischen 7:00 und 19:00. Aus Richtung Schiffdorf verkehrt die Linie im ½-Stunden-Takt, aus Richtung Bramel fahren sie alle Stunde. Die zweite Linie (586) verkehrt je Richtung vier Mal am Tag zwischen Schiffdorf und Sellstedt. Das reguläre ÖPNV-Angebot von Bussen und Bahnen wird durch das lokale Anruf-Sammel-Taxi-System (AST) ergänzt, das die Mobilität vor Ort verbessern soll. Um den ÖPNV vermehrt zu unterstützen, sollte darauf geachtet werden, dass es genügend Abstellmöglichkeiten für PKWs aber auch Fahrräder an den Bahnhöfen und in der Nähe der Bushal-



Bushaltestelle in Wehden



Verkehrskonzept Schiffdorf 2005

Für die Erhöhung der Verkehrssicherheit und Gestaltqualität in der Ortsmitte von Schiffdorf wurden Ziele und Maßnahmen in einem Verkehrskonzept erarbeitet.

Ziele waren es, die Verkehrsflächen zu optimieren, maßstäbliche Straßenräume zu schaffen, den Durchgangsverkehr auf die Kreisstraßen zu verlagern, die Angebote für den Radverkehr zu verbessern und die Aufenthalts- und Bewegungsflächen für Fußgänger aufzuwerten.

Als kurzfristige Maßnahmen wurden die Anpflanzung von Baumtoren, der Umbau des Knotenpunktes Brameler Straße und Heidblöcke sowie die Platzgestaltung am Standesamt erarbeitet.

Als mittelfristige Maßnahmen wurden die Pflasterung des Mittelstreifens im Ortskern, die Baumpflanzungen "Chaussee", die Platzgestaltung und Bebauung "Neue Ortsmitte" und die Ergänzung der Bebauung "Neue Ortsmitte" herausgestellt.⁴⁷

٠

⁴⁷ Vgl. Argus. Stadt- und Verkehrsplanung, Planungsgruppe Elbberg (2005): Integratives städtebaulich-verkehrliches Konzept für die Ortschaft Schiffdorf. Hamburg.

Energieversorgung und -verbrauch

Die Grundversorgung Schiffdorfs wird über die EWE Netz Oldenburg/ Cuxhaven geregelt. Die EWE Netz stellt als Netzbetreiber die Infrastrukturnetze zur Verfügung.

Klimaschutz und der Einsatz erneuerbarer Energien

Gemäß dem Raumordnungsprogramm des Landes Niedersachsen (LROP - Abschnitt 4.2 Energie) ist zur Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien unabdingbare Voraussetzung, um einen aktiven Klimaschutz zu betreiben. Dies soll auf regionaler Ebene durch verstärkte Nutzung einheimischer Energieträger und erneuerbarer Energien unterstützt werden. Unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten sollte der Anteil erneuerbarer Energien raumverträglich ausgebaut werden.

Die Region zeichnet sich durch eine attraktive und intakte Naturlandschaft und eine vielfältige Kulturlandschaft aus. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, auf eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zu bauen. In Schiffdorf werden zurzeit 25% des Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen (BRD: 22%, Cuxhaven: 77%). Im Gemeindegebiet befinden sich 4 Windkraftanlagen, 1 Biogasanlage und 162 Solaranlagen. Diese Anlagen sind überwiegend seit 2005 entstanden.⁴⁸

2538 kW installierte Leistung wird durch insgesamt 162 private und öffentliche Solaranlagen gewonnen.⁴⁹

Östlich von Geestenseth und nordwestlich des Dorfkerns in Wehdel sollen großflächige Solarparks entstehen. Die Voraussetzungen hierfür werden durch die 61. und 62. FNP-Änderungen geschaffen. Die Entwicklung von Anlagen zur Erzeugung von regenerativen Energien wird auch weiterhin in der Gemeinde vorangetrieben. Dabei ist die Erhaltung des Landschaftsbildes stets zu beachten, da es aufgrund des unmerklichen Reliefs zu Störwirkungen durch Windkraft-, Biogas- oder Solarparkanlagen kommen kann.

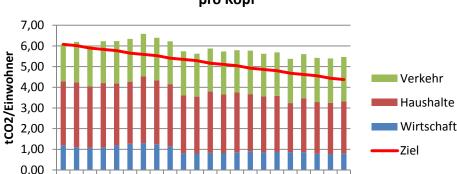
Die Co²-Startbilanz⁵⁰ der Gemeinde Schiffdorf hat seit 1990 bis 2011 leicht abgenommen, dennoch liegt sie stetig über dem gesteckten Ziel (siehe Abbildung 38). Daraus stellt sich die Frage, wie die gesteckten Ziele zur Co²-Minderung erreicht werden können und gleichzeitig die Energieversorgung langfristig sichergestellt werden kann.

Wachsende Bedeutung erneuerbarer Energien

⁴⁸ Vgl. EnergyMap (2009-2013): EnergyMap Schiffdorf. Online unter: www.EnergyMap.info

⁴⁹ Gemeinde Schiffdorf 2012

Die Startbilanz basiert auf den Daten zur Einwohnerentwicklung und auf den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen.



Co²-Startbilanz der Gemeinde Schiffdorf / Co²-Ausstoß pro Kopf

Abbildung 38: Co²-Startbilanz der Gemeinde Schiffdorf /Co²-Ausstoß pro Kopf. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 2012

, 60, 64, 60

000

865/

Für eine effizientere Nutzung regenerativer Energien hat sich in der Ortschaft Wehdel eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, ein Energiekonzept für die Ortschaft zu erstellen. Die Vorstellung besteht, die Ortsversorgung mit Wärme durch Biomasse, Solarthermie und bodennahe Geothermie zu sichern. Mit Blockheizkraftwerken, Photovoltaik- und Windkraftanlagen würde der Strom erzeugt und in das Stromnetz eingespeist werden. Bereits bei Neubauprojekten soll demnach auf eine nachhaltige Wärme- und Strombereitstellung geachtet werden. Weiterhin wurde der Vorschlag unterbreitet, bereits im Flächennutzungsplan Bereiche für Biogasanlagen, Photovoltaik- und Windkraftanlagen auszuweisen.51 Derzeit wird die Möglichkeit diskutiert Wehdel als (energie)autarkes Dorf als Pilotprojekt zu konzipieren, dabei soll es jedoch auch um eine bilanzierende ausgeglichene Darstellung der in der Gemeinde produzierten und verbrauchten Energie (Wärme/Strom) gehen. Parallel zur Entwicklungsplanung soll ein Energiekonzept für die Gemeinde entstehen. Dieses soll zu einem späteren Zeitpunkt, in Band II, integriert werden.52

Für einen aktiven Klimaschutz ist es auch wichtig, die Bevölkerung an Projekten zur Energieeinsparung aktiv teilhaben zu lassen. Die Grundschule an der Mühle in Schiffdorf und die Grundschule in Wehdel sind zwei von acht Schulen aus dem Schulbezirk Lüneburg, die sich um eine Auszeichnung als "Umweltschule in Euro-

-

⁵¹ Vgl. Nordsee-Zeitung (2012): Schiffdorf braucht Energiekonzept. Artikel vom 05.01.2012.

⁵² Auskunft der Gemeinde Schiffdorf



pa/Internationale Agenda-21-Schule" beworben haben. Bereits in 2008 wurde die Grundschule in Wehdel als "Umweltschule in Europa" ausgezeichnet. Nach einem zweijährigen Projektzeitraum muss die Schule in der Lage sein ein selbst entwickeltes Konzept zur Verbesserung ihrer Umweltverträglichkeit umzusetzen. Das Projekt zielt auf die Entwicklung einer umweltverträglichen Schule und die Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehrplan und im Schulalltag.

Auch die Kindertagesstätten in der Gemeinde Schiffdorf setzten mit dem Projekt "ener:kita" auf energiesparende Lebensweisen durch die Verbindung von Pädagogik und Technik.⁵³

Ver- und Entsorgung

Abfall und Altlasten

Die Abfallbeseitigung in der Gemeinde Schiffdorf betreibt der Landkreis Cuxhaven als öffentliche Einrichtung. Um die Abfuhr, Verwertung und Aufbereitung von Rohstoffen kümmert sich die Firma Nehlsen KG aus Loxstedt. Eine Müllverbrennungsanlage befindet sich in Bremerhaven. Mit der dortigen Entsorgungsgesellschaft wurden bis 2020 Verträge abgeschlossen. In Schiffdorf-Sellstedt befindet sich eine Kompostierungsanlage für Grünabfälle mit einer Kapazität von 1000 Mg/a (Megagramm/Jahr).

Der Landkreis Cuxhaven ist dazu verpflichtet ein Abfallwirtschaftskonzept (AWK) für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren im Voraus aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben. Das AWK beschreibt die Situation der Abfallwirtschaft im Landkreis und legt Entwicklungsziele und ggf. Maßnahmen zur Vermeidung, Verwertung und umweltverträglicher Beseitigung fest. Die folgenden Zahlen stammen aus dem Entwurf des AWK 2014-2020 und der Niedersächsischen Abfallbilanz 2011 vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

Im landesweiten Vergleich liegt das Hausmüllaufkommen des Landkreises mit rund 214 kg/Einwohner in 2011 im obersten Bereich (Niedersachsen: 156 kg/Einwohner). Das ist auch darauf zurückzuführen, dass es im Landkreis keine getrennte Bioabfallsammlung gibt. Parallel zu Bevölkerungsrückgang und der zunehmenden Verwertung von Abfällen wird mit leichtem Rückgang der Menge gerechnet.

-

⁵³ Vgl. Energie-Konsens GmbH (o.J.): Energiesparen in Kindertagesstätten in der Gemeinde Schiffdorf. Online unter: http://www.energiekonsens.de.

Wasser und Abwasser

Der Wasserversorgungsverband Wesermünde-Mitte mit Sitz in Bad Bederkesa stellt die Frischwasserversorgung in der Gemeinde sicher. Die Abwässer aus den Ortschaften werden in gemeindeeigenen Kläranlagen in Schiffdorf und Geestenseth gereinigt. Der Anschlussgrad der Haushalte in der Gemeinde gehört mit über 97% zu den Spitzenwerten in Niedersachsen. Durch den Bau einer Druckrohrleitung von der Ortschaft Wehdel nach Schiffdorf wird der Anschlussgrad nochmals verbessert und auch die bislang nur mit einer Kleinkläranlage ausgestattete Ortschaft Laven konnte dadurch an das öffentliche Abwassernetz angeschlossen werden.

Wasserschutzgebiete befinden sich südlich der Ortschaft Schiffdorf und nördlich von Spaden.

Telekommunikation/Internet

Die Versorgung mit Telekommunikationsleitungen erfolgt durch die Deutsche Telekom AG, Niederlassung Bremen. Alle Ausbau- und Umbaumaßnahmen, von denen Fernmeldeanlagen betroffen sind, sind mit der Telekom abzustimmen.

Der Landkreis Cuxhaven hat gemeinsam mit den Kommunen die Verbesserung der Breitbandversorgung als eines der zentralen Themen zum Erhalt der Zukunftsfähigkeit der Region erkannt. Die EWE hat bereits damit begonnen, die vorhandene Technik aufzurüsten. Für den Breitbandausbau des Gewerbegebietes Spaden und die Ortschaften Bramel und Laven hat die Gemeinde Schiffdorf im März 2012 einen Zuwendungsbescheid erhalten. Ende 2013 soll es auch einen Breitbandanschluss für die kleinste Ortschaft Laven geben. Unterstützt wird der Ausbau mit Mitteln aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Insgesamt sind seit 2009 über 3,2 Mio. EUR öffentliche Mittel in den Breitbandausbau im Landkreis Cuxhaven geflossen, die ein Investitionsvolumen von knapp 5,3 Mio. EUR bewirkt haben.

Zusammenfassung und SWOT-Analyse Verkehr, Energie und Ver- und Entsorgung

- Gute verkehrliche Anbindung durch das Straßennetz und die Autobahnanbindung
- Gut ausgebautes Radwegenetz
- Anbindung an das Schienennetz ist gegeben
- Ausbau der Eisenbahnstrecke
- In jeder Ortschaft gibt es einen ÖPNV-Anschluss
- Das lokale Anruf-Sammel-Taxi ergänzt das ÖPNV-Angebot
- Verkehrskonzept in Schiffdorf
- Wachsende Bedeutung erneuerbarer Energien
- 25% des Stroms wird durch erneuerbare Energien gewonnen
- Hohes Hausmüllaufkommen pro Einwohner
- Verbesserung der Breitbandversorgung ist zentrales Thema

SWOT-Analyse Verkehr, Energie und Ver- und Entsorgung

Stärken

- Anbindung an den Schienenpersonennahverkehr
- Ausbau der Eisenbahnstrecke
- ÖPNV-Anschluss in jeder Ortschaft
- Autobahnanschluss in der Nähe
- Gut ausgebautes Radwegenetz
- AST ergänzt ÖPNV-Angebot
- Wachsende Bedeutung regenerativer Energien

Schwächen

- Hohes Hausmüllaufkommen
- Noch nicht jede Ortschaft hat einen Breitbandanschluss

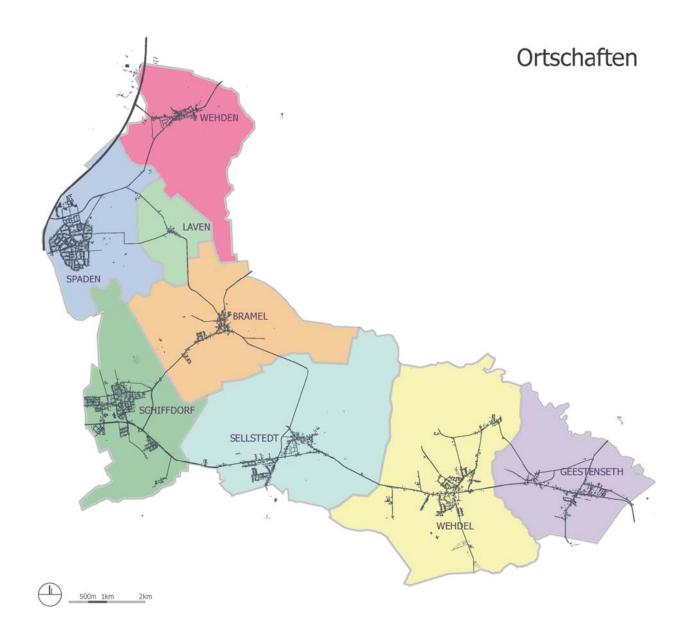
Chancen

- Der Anteil erneuerbarer Energien ist raumverträglich auszubauen.
- Das Streckennetz des ÖPNVs ist weiter auszubauen und zu optimieren.
- Der ÖPNV sollte durch genügend Abstellmöglichkeiten in Bahnhofs- und Bushaltestellennähe unterstützt werden.
- Die Breitbandversorgung ist weiter auszubauen.

Risiken

- Der Ausbau der Eisenbahnstrecke könnte zu einem erhöhten Güterverkehraufkommen führen.
- Erhöhter Einsatz von regenerativen Energien, z.B. durch Biogas kann zur Monokultivierung und Beeinträchtigung des Landschaftsbildes führen.
- Sinkende Rentabilität des ÖPNV durch abnehmende Einwohnerzahlen und höhere Kosten.

Teil 2: Kleinräumige Betrachtung



Die Gemeinde Schiffdorf ist geprägt von der Nähe und der Entfernung zum Oberzentrum Bremerhaven und zur Autobahn. Danach unterscheiden sich die Ortschaften. Jede Ortschaft weist andere Stärken und Schwächen auf, aus denen sich wiederum unterschiedliche Potenziale ergeben. Während z.B. die Ortschaften Spaden und Schiffdorf eher städtischen Charakter aufweisen, sind Bramel, Laven und Wehdel stark durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Im Folgenden wird der Charakter jeder Ortschaft in einem Steckbrief dargestellt. Aus den kurzen Stärke-Schwächen-Chancen-Risiken-Analysen (SWOT-Analyse) am Ende jeden Steckbriefes lassen sich im weiteren Verlauf der Planungen mögliche Entwicklungsziele und Handlungs-



empfehlungen für die jeweilige Ortschaft ableiten. Die Steckbriefe dienen als Grundlage für die weitere Planung und können gemeinsam mit den Bewohnern ergänzt werden.

Jedes Dorf muss seine eigenen Stärken und Qualitäten herausarbeiten und Handlungsstrategien für eine nachhaltige Zukunft entwickeln.

So müssen die Innenentwicklungspotenziale zunächst erkannt und erfasst werden. Dies erfordert im Vorfeld eine detaillierte Bestanderhebung z.B. zu den folgenden Punkten:

Wie sind die Altersstrukturen im Ort. Wie war die bisherige Bevölkerungsentwicklung und welche Tendenzen gibt es für die Zukunft?

Gibt es leerstehende oder mindergenutzte Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Baulücken usw. und wie ist deren Verfügbarkeit?

- Dabei sollten Leerstände in Gänze erfasst werden, also auch die ungenutzten Wirtschaftsgebäude und Stallungen.

Wie ist der Bedarf für Wohnen und Gewerbe im Ort und wie entwickelt sich die Landwirtschaft?

Ziele könnten sein:

- Dorfmitte als Wohnstandort erhalten und weiter entwickeln,
- Erfassung von Freiflächen, Baulücken und Leerständen usw.,
 z.B. auch als Vorbereitung für Bauleitplanungen
- Bereich für Rückbau oder Revitalisierung festlegen
- Erarbeitung eines individuellen Leitbildes für das Dorf
- Qualitäten des einzelnen Dorfes besonders hervorheben und unterschiedliche Lebensstile und Wohnansprüche bedienen
- Erhalt des Dorfbildes (Parzellenstrukturen Siedlungsform, Gebäudetypologien) aber gleichzeitig Anpassung an die Nachfrage, d.h. moderne Wohnerfordernisse und verschiedene Nutzertypen (s. vorgenanntes)
- Aufwertung von Bausubstanz, Straßenräumen, Nutzungen, Freiflächen usw. / Nutzung vielfältiger Potenziale (Dabei Vorsicht vor unangemessenen, überformenden Bauten!)
- Kooperation mit den benachbarten Orten, regionaler Konzepte (gemeinsame Baulandstrategien entwickeln, Daseinsvorsorge) sowie lokale Projekte f\u00f6rdern
- Dorfgemeinschaftsleben im Ort halten
- Plätze zum Begegnen und Kommunizieren erhalten oder schaffen
- Neues ausprobieren, sich gelungen Beispiele ansehen, Ideen entwickeln
- Eigeninitiative stärken, durch aktive Bewohnerbeteiligung und Unterstützung von Eigenleistung
- Nahversorgung sichern
- Generationengerechtes Wohnen und Leben ermöglichen





Grundzentrum mit Versorgungsfunktion und wichtigen sozialen Einrichtungen an der Grenze zu Bremerhaven

Altersverteilung

Schiffdorf

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 3.262 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 250

Bebauungsstruktur:

Ein hoher Anteil der Wohnbebauung ist

nach 1980 entstanden. In 2 Gebieten, im Vörtelweg und nördlich der Brameler Straße sind noch Bauplätze vorhanden.

3500 3000

2000

1500

1000

Allgemeine Ausstattung:

Rathaus, Feuerwehrtechnische Zentrale, Feuerwehr, DRK, Polizei, Kirche, Standesamt, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

Bachshop, Gaststätte, Aldi, Edeka (aktiv-Markt), Kiosk

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

- 1 Grundschule, 1 Oberschule, 1 Förderschule, 1 berufsbildende Schule mit gymnasialen Zweig, 1 Kita, 1 Jugendhaus, 1 Musikschule
- 1 Sportplatz mit Kleinspielfeld, 2 Turnhallen, 4 Tennisplätze, 1 Tennishalle
- 2 Allgemeinmediziner, 2 Zahnärzte, 1 Tierarztpraxis, 1 Apotheke, DRK
- 1 Historische Mühle

Gewerbe:

u.a. 1 Gewerbepark, 1 Gewerbliche Reservefläche (ca. 37 ha)

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

Historische Mühle, Martinskirche

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

Ortsmitte - Platzgestaltung, Jugendhaus nahe Schulzentrum

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Im Rahmen der Gestaltung der Ortsmitte, wurde ein integratives städtebaulich-verkehrliches Konzept entworfen; Tempo-30 in Ortsmitte

Freiflächen / Umwelt:

Friedheimer See und Apeler See

Stärken

Nähe zu Oberzentrum Bremerhaven, Gestaltung der neuen Ortsmitte, Historische Mühle, Alte Bausubstanz, Baulandreserven (FNP-Darstellung) vorhanden

Schwächen

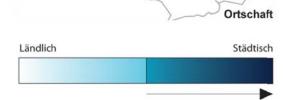
Ortseingang aus Richtung Bremerhaven nicht bemerkbar, Kein prägender Ortskern aufgrund der fehlenden Randbebauung

Chancen

Konzept zur Entwicklung der Förderschule (nur Sek I), Neue Ortsmitte weiter entwickeln -Bäcker/ Gastronomie ansiedeln, Eingangsbereich aus Richtung Bremerhaven gestalten

Risiken

Wirtschaftliche Abhängigkeit durch Nähe zu Bremerhaven, Gefahr zunehmenden Leerstandes bei älteren Wohngebäuden (50er-70er Jahre, nicht bedarfsgerecht)



Charakter



Historische Mühle



Neue Ortsmitte - Platz



Wohnstätte mit kaum historisch geprägter Bausubstanz und mit wenig landwirtschaftlicher Nutzung

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 4.456 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 407

Bebauungsstruktur:

Hohe Anzahl an Mehrfamilienhäusern

Altersverteilung 5000 4000 3000 2000 1000 201 158 401 238 955 1417 839 247

Allgemeine Ausstattung:

Einkaufszentrum, Post, Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr, Kirche, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

Einkaufsstraße mit Geschäften (u.a. Bäcker, Tchibo, Fleischer), Einkaufszentrum, Apotheke, 2 Gaststätten

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

1 Grundschule, 2 Kitas

Sportzentrum, 2 Sportplätze, 2 Turnhallen, 1 Schießsportanlage, 1 Reitplatz, 1 Reithalle, 5 Tennisplätze, 1 Tennishalle (soll wieder aufgebaut werden),

Dorfgemeinschaftshaus mit Jugendraum

1 Zahnarzt, 1 Allgemeinmediziner, 1 Apotheke

Gewerbe:

Gewerbegebiet - Einkaufszentrum Spaden (ohne Erweiterungsmöglichkeiten)

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

Neubau Feuerwehr auf Bolzplatz neben alter Feuerwehr; Flächen für neue Baugebiete werden zurzeit entwickelt.

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

Die Straße im zentralen Bereich wurde teilweise niveaugleich ausgebaut, Streifen an den Seiten helfen das Parken zu sortieren; Neue Friedhofskapelle.

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Allee im Ortseingang (Wehdener Straße)

Freiflächen / Umwelt:

Spadener See mit Campingplatz

Stärken

Nähe zu Oberzentrum Bremerhaven, Spadener See und Campingplatz, Nahversorgung, soziale Infrastruktur und Bildungseinrichtungen vorhanden

Schwächen

kein straßenbegleitender Fahrradweg Richtung Schiffdorf – hohes Unfallpotential,

Generationenwechsel in alten Wohngebieten mit kleinen Siedlerhäusern – nicht bedarfsgerecht, landwirtschaftlicher Betrieb in Ortsmitte, Freizeitnutzung Spadener See wegen Insolvenz nicht möglich

Chancen

Radwegeausbau, v.a. entlang der Kreisstraße, ehemaliger Schießstand hat Entwicklungspotenzial, interkommunales Einzelhandelsentwicklungskonzept für EKZ, Umbau Wohnbestand aus den 60er/70er Jahren, freie Fläche in Ortsmitte

Risiken

Keine Erweiterung und planerische Sicherung des EKZ, umweltrelevante Beeinträchtigung durch das EKZ, zunehmender Leerstand in älteren Wohngebieten, Abhängigkeit von Bremerhaven



Charakter

Ortschaft



Dorfstraße



Einkaufszentrum Spaden





Geprägt durch Landwirtschaft und Großbetriebe, Wald und Wiesen, gestört durch erhöhten LKW-Verkehr

Bevölkerung: 600 500 Einwohnerzahl: 583 (30.6.2012) 400 300 Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 50 200 Bebauungsstruktur: 1 Neubaugebiet aus 2000; Die Altbausubstanz ist grundsätzlich, mit wenigen Ausnahmen sehr gut erhalten; Fließender Übergang zwischen historischen Strukturen, landwirtschaftlicher Bebauung, Geschäftsund Gewerbenutzung und neueren Wohngebieten. Allgemeine Ausstattung:

Altersverteilung

Volksbank, Feuerwehr, Kirche, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie

1 Gaststätte

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

- 1 Sportplatz, 1 Mehrzweckhalle/ Dorfgemeinschaftshaus,
- 1 Schießsportanlage
- 1 Kita, 1 Jugendraum mit ehrenamtlicher Betreuung

Gewerbe und Dienstleistungen:

Viele Großbetriebe - z.B. Baustoffhandel (hat sich vergrößert) und Sandabbau;

1 Arztpraxis

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

Die Planungen für eine weitere Kita wurden aufgrund rückläufiger Kinderzahlen nicht weiter verfolgt. Die Fläche wurde bereits als Gemeinbedarfsfläche im FNP bzw. im B-Plan Nr. 43 ausgewiesen.

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

Straßenerneuerung und Abwasserlösung im Zuge der DEP in 2003; Erhöhter Bordstein bei Bushaltestelle:

Neubau der Feuerwehr mit angrenzenden Gemeinschaftshaus - Dort tagen auch der Ortsrat und Vereine in den vorhandenen Schulungsräu-

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Ein Wendekreis mit Hecke für Busse wurde neu eingerichtet. Die Dorfstraße war wesentlicher Bestandteil der Dorferneuerung.

Freiflächen / Umwelt:

Nachnutzungspotenzial

leerstehender Gebäude,

mobile Nahversorgung

Umnutzung des Bereichs rundur Stärken Standort mit mittelständigen Unternehmen/ Betrieben, Gewerbeflächenpotenzial bei Autobahn/ Debstedt	M Kläranlage - Fischteich; Sandabbau Schwächen wachsender Leerstand, kein Nahversorger, erhöhter LKW-Verkehr
Chancen	Risiken

Die Vielfalt der Nutzung geht

langsam verloren,

umweltrelevante Beeinträchtigungen durch Sandabbaustätte



Neubaugebiet



Charakter

Ortschaft



Dorfstraße



Typisches Straßendorf mit landwirtschaftlichen Höfen auf beiden Seiten der Straße

Altersverteilung

100 80

> 60 40

20

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 88 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 21

Bebauungsstruktur:

Ländliche Siedlung, geprägt durch landwirtschaftliche Hofstellen.

Allgemeine Ausstattung:

Feuerwehr, Kirche, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

Eisdiele in Landhaus-Pension

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

Cowerhe.

Im Außenbereich - Gärtnerei, Transport- und Abfuhrunternehmen

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

-

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

Feuerwehrgebäude

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Teilweise schlechter zustand der Straßen, v.a. der Fußwege

Freiflächen / Umwelt:

Geesteniederung



Dorfstraße

Ortschaft

Charakter

Stärken

Starke Dorfgemeinschaft, v.a. durch Feuerwehr, Landhaus-Pension, Geeste und Spadener See in der Nähe

Schwächen

Kein Nahversorger, hohe Verkehrsbelastung und schlechter Zustand der Durchgangsstraße (Fußwege)



Verkehrsberuhigung, Radwegeausbau, v.a. entlang der Kreisstraße, Straßen- und Fußwegeneugestaltung, mobile Nahversorgung

Risiken

Entwicklung von Konflikten zwischen Landwirtschaft und Wohnen



Neues Feuerwehrgebäude





Landwirtschaftlich geprägte Ortschaft mit viel Altbausubstanz, die durch Neubauten eingefasst wird

Bramel

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 696 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 45

Bebauungsstruktur:

Verhältnismäßig geschlossenes

Haufendorf mit in weiten Teilen intakter Bau- und Freiraumstruktur; Hofgebäude prägen Ortsgestalt; Landwirtschaftlich genutzte Hofstellen am Ortsrand; Wohnbebauung mit wenig Beziehung zum alten Ortskern in Richtung Schiffdorf.

800

600 400

200

Allgemeine Ausstattung:

Kläranlage, Viehwaage, Feuerwehr, Kirche, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

1 Bäcker, Landgasthaus, Hofladen, Imker

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

- 1 Kita, Heimathaus
- 1 Sportplatz, 1 Mehrzweckhalle, 1 Schießsportanlage
- 1000-Jähriger Glockenturm

Gewerbe:

Handwerk- und Dienstleistungsbetriebe mit lokaler bzw. (über-)regionaler Funktion

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

-

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

DEP 1997, Lockerung der gestalterischen Festsetzungen im Innenbereich; Gestaltung des Kirchenbereichs; Umgestaltung Feuerwehr und Parkplatz; Gestaltung des Heimathauses.

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Die Dorfstraßen waren wesentlicher Bestandteil der Dorferneuerung. Regional bedeutsamer Radwanderweg.

Freiflächen/ Umwelt:

Im Außenbereich befindet sich die alte Flakstellung, die als Kompensationsfläche dient; Weißstorch im Altort; "Polder Bramel" - 150 ha Feuchtgebiet, Brut- und Rastplatz; Wanderungen durch BUND, NABU etc.

Stärken

Poldergebiet der Geeste und ehemalige Raketenstellung als wichtiger Naturraum, Landgasthaus, Hoher Freizeitwert, kaum Konflikte zwischen Landwirtschaft und Wohnen

Schwächen

Leerstehende landwirtschaftliche Bausubstanz

Chancen

Nachnutzungspotenzial leerstehender landwirtschaftlicher Bausubstanz, Erholungsfunktion des Naturraumes, Angebotsergänzung durch mobile Nahversorgung

Risiken

Entwicklung von Konflikten zwischen Landwirtschaft und Wohnen







Charakter



Haus direkt am Straßenrand



Dorfstraße und Kirche



Gewerblich und landwirtschaftlich geprägtes Haufendorf mit intakter und gut ausgestatteter historischer Ortsmitte

1823

Altersverteilung 2012

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 1.823 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 83

Bebauungsstruktur:

Neubaugebiet "Zum Krummvordel" 2002; Ursprüngliches Dorf ist noch erkennbar.

Allgemeine Ausstattung:

Bahnhof mit Park & Ride- Parkplatz, Dorfgemeinschaftshaus, Kompostplatz, Feuerwehr, Kirche, Friedhof

1500

1000

Nahversorgung / Gastronomie:

1 Gaststätte, 1 Café

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

1 Grundschule, 1 Kita, 1 Jugendraum Sportzentrum Sellstedt (1 Sportplatz, 1 Turnhalle, 3 Tennisplätze, 1 Reitplatz, 1 Reithalle, 1 Schießsportanlage) Historischer Dorfkern mit Dorfgemeinschaftshaus und Backhaus, Ortsheimatverein und andere Vereine, Haus für Asylanten,

1 Allgemeinmediziner

Gewerbe:

U.a. Steinmetz, ökologischer Hausbau, Zimmerei und Landwirtschaft (v.a. Viehwirtschaft), landwirtschaftlicher Betrieb (Zugmaschinen, Erntemaschinen etc.)

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

-

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

Historischer Dorfkern mit Dorfgemeinschaftshaus und Backhaus; Neubau der Feuerwehr 2004, DEP 1988 - Straßenerneuerung Ortsentwicklungskonzept 2005

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Schöne Allee (Alte Dorfstraße/Beelacker)

Freiflächen / Umwelt:

Obstbaumwiese im alten Dorfkern Naturschutzgebiet "Große Sellstedter See"

Stärken

Wiedererrichtung eines historischen Fachwerks für Gemeinschaftsnutzung, Bahnhof mit P+R, Windkraftanlagen, attraktives Ortsbild

Schwächen

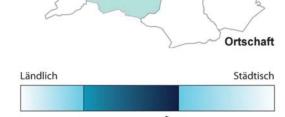
Leerstand (Gaststätte, Edeka), fehlende Nahversorgung

Chancen

Umnutzung von leerstehender Gaststätte und ehemaligem Edeka, Gestaltungsleitfaden im alten Dorfkern, Nachmieter/ggf. ehrenamtlich Organisation für Tante-Emma-Laden, Erhaltung dörflicher Strukturen, mobile Nahversorgung

Risiken

Überformung der traditionellen Baustruktur, Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Windkraftanlagen, mehr Lärm durch verstärktes Güterverkehraufkommen nach Ausbau der Eisenbahnstrecke



Charakter



Historischer Dorfkern mit Backhaus



Kita





Gewerblich und landwirtschaftlich geprägte Ortschaft

2138

Altersverteilung 2012

2500

2000

1500

1000

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 2.138 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 89

Bebauungsstruktur:

Volksbank Bederkesa-Schiffdorf (1. Änderung 2012)

- störende Altautos am Rand Baugebiet.

Allgemeine Ausstattung:

Bahnhof, Feuerwehr, Kirche, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

1 Edeka, Grillimbiss, Gaststätte, mobile Versorger

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

- 1 Grundschule, 1 Kita, 1 Jugendhaus, 1 Sportheim
- 2 Sportplätz, Einer mit integrierten Kleinspielfeld, 1 Turnhalle,
- 1 Schießsportanlage

BMX-Bahn, Motorrad-Treff, Karnevalsumzug

1 Allgemeinmediziner, Kleintierpraxis, 2 Seniorenheime; Haus für Asylanten

Gewerbe:

u.a. Handwerker, Friseure, Fahrschule, Spielzeuggeschäft, Autohaus

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

Platzneugestaltung an der Raiffeisenstraße (geplant)

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

Ortsentwicklungskonzept 2005

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Neugestaltete Straße "An der Wurth"

Freiflächen / Umwelt:

Silbersee; Natur- und Umweltschutzverein

Stärken

Silbersee, Biogasanlage versorgt nahegelegene Wohngebiete mit Nahwärme, Nahversorger; Bahnanschluss,

Schwächen

Leerstand (Gaststätte)

Chancen

Seniorenheime

Nutzungskonzept für frei werdende Fläche durch Campingplatzauflösung, Nachnutzung leerstehender Gaststätte, Ausbau der Biogasanlage.

Ausbau der Biogasanlage, PV-Park - Entwicklung zu energieautarkem Dorf

Risiken

Überformung der traditionellen Baustruktur, mehr Lärm durch verstärktes Güterverkehraufkommen nach Ausbau der Eisenbahnstrecke



Charakter

Ortschaft



Geplante Platzneugestaltung



Silbersee



Landwirtschaftlich geprägter Ortsteil von Wehdel mit mittelalterlicher Ritterburg

Altluneberg

Bevölkerung:

Siehe Wehdel

Bebauungsstruktur:

Neubaugebiet "Schierenbeck" 2003

Allgemeine Ausstattung:

Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr, Kirche, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

1 Gaststätte

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

1 Sportplatz , 1 Schießsportanlage mittelalterliches Rittergut, Oldenburgerhaus

Gewerbe:

z.B. Übernachtungsmöglichkeiten, Handwerker

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

DEP 1980

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Dorfplatz (zentraler Platz vor Kirche, Rittergut, Gaststätte + Oldenburger Haus),, historische Pflasterung

Freiflächen / Umwelt:

Rittergut; Platz in Dorfmitte





Charakter



Oldenburgerhaus

Stärken

Oldenburgerhaus, mittelalterliches Rittergut, Wald, NSG "Geestniederung"

Schwächen

Nicht ausgelastetes Neubaugebiet, kein Nahversorger

Chancen

Gestaltungsleitfaden im alten Dorfkern, Erhaltung dörflicher Strukturen,

mobile Nahversorgung

Risike

Überformung der traditionellen Baustruktur,

Konflikt zwischen Landwirtschaft und Wohnen



Dorfkern





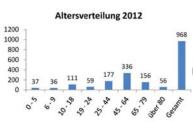
Landwirtschaftlich geprägter Ortskern mit offenen Strukturen

Bevölkerung:

Einwohnerzahl: 968 (30.6.2012) Bevölkerungsdichte (Einw./km²): 81

Bebauungsstruktur:

Altort - Neuort





Allgemeine Ausstattung:

Bahnhof, Dorfgemeinschaftshaus, Feuerwehr, Friedhofskapelle, Friedhof

Nahversorgung / Gastronomie:

1 Imbiss, 1 Hofladen, 1 Bäcker

Soziale und kulturelle Infrastruktur / Bildung:

- 1 Grundschule, 1 Kita, 1 Jugendhaus
- 1 Sportplatz, 1 Kleinspielfeld, 1 Turnhalle, 1 Schießsportanlage, 1 Reitplatz, 2 Reithallen
- 1 Erlebnisgarten (in Planung)
- 1 Zahnarzt, 1 Allgemeinmediziner, 1 Apotheke



Charakter

Bahnhof

Gewerbe:

u.a. Raiffeisenhandel, Tankstelle, Autohaus

Sanierungs-/Baumaßnahmen (laufend):

Sanierungs-/Baumaßnahmen (abgeschlossen):

DEP 1994- Kreisel in Ortsmitte

Straßenraum / Wegeverbindungen:

Freiflächen / Umwelt:

Natur- und Umweltschutzverein

Stärken Hofladen,

Bahnanschluss, NSG "Geestniederung", Theatergruppe "Das letzte

Kleinod"

Schwächen

Weg im Bereich Bahnhof sanierungsbedürftig



Dorfstraße

Chancen

Weg im Bereich Bahnhof sanieren, Kulturlandschaftsgarten des Fördervereins Kulturlandschaftspflege, PV-Park

Mehr Lärm durch verstärktes Güterverkehraufkommen nach Ausbau der Eisenbahnstrecke

Teil 3: Zukunftsfragen



Zukunftsfragen

Regional- und Landesplanung

Die Ortschaft Schiffdorf wird als Grundzentrum der Gemeinde ausgewiesen. Die Gemeinde untergliedert sich in insgesamt acht Ortschaften. Die bevölkerungsstärkste und größte Ortschaft ist Spaden. Die Gemeinde gehört sowohl zur Metropolregion Hamburg als auch zur Metropolregion Bremen/Oldenburg. Das nächste Oberzentrum ist Bremerhaven, in direkter Nachbarschaft zu Schiffdorf und Spaden.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Wie positioniert sich die Gemeinde in den Metropolregionen?
- Welche Konkurrenz besteht zwischen der Gemeinde und Bremerhaven? Wo ergänzen sich beide Kommunen in ihren Stärken?
- Die Regionalplanung begrenzt die Weiterentwicklung der großflächigen Einzelhandelsfläche in Spaden. Wie sollte mit dieser Problematik umgegangen werden?
- Welche Ansätze gibt es für einen Dialog mit der Regionalplanung?
- Wie wird sich die Zusammenarbeit der Gemeinde im Regionalforum Bremerhaven und in der LEADER-Region Wesermunde-Süd weiter gestalten?

Siedlungsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung der Gemeinde Schiffdorf wird durch die Landesgrenze zu Bremen/Bremerhaven, die Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Wasserflächen und die Niederungsbereiche der Geeste eingeschränkt. Die landschaftliche Qualität ist Grenze, aber zugleich auch Potenzial für den Wohnstandort Schiffdorf.

- Um die Siedlungsentwicklung zu begrenzen und die Landschaft zu schützen, gilt "Innenentwicklung vor Außenentwicklung". Wo befinden sich Nachverdichtungspotenziale?
- Wie lassen sich diese Nachverdichtungspotenziale initiieren?
- Wo befinden sich die Grenzen der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung? Welche Flächen sind als Tabuflächen zu bezeichnen?

Wohnen

Charakteristisch für die Gemeinde ist der hohe Anteil an Wohnung in Ein- und Zweifamilienhäusern. Es zieht insbesondere Familien und Senioren nach Schiffdorf, junge Erwachsene ziehen auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz fort. Die Alterung der Gemeinde wird sich weiter fortsetzen, und die Bevölkerung wird bis 2030 abnehmen. Dennoch steigt die Zahl der potenziellen Wohnungsnachfragen, da die Haushalte nach dem allgemeinen Trend immer kleiner werden. Die Gemeinde Schiffdorf profitiert als Wohnstandort durch die direkte Nähe zu Bremerhaven. Sie ist jedoch auch abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung des Oberzentrums.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Für welche Zielgruppen soll die Gemeinde als Wohnstandort attraktiv sein?
- Soll der Bau von Mehrfamilienhäusern als neuer Trend weitergeführt werden? Wenn ja, wo und für wen sollen Mehrfamilienhäuser entstehen?
- In welchem Maße und wo sollen Neubaugebiete ausgewiesen werden?
- Wie kann der Einfluss Bremerhavens auf den Wohnungsmarkt in Schiffdorf gesteuert werden?
- Wie geht man mit dem Wohnungsbestand aus den 1960er und 1970er Jahren um? Der Wohnungsbestand entspricht oftmals nicht den Bedürfnissen der nachfragenden Bevölkerungsgruppe (Gestaltung, Größe, Grundrisse, energetische Standards).
- Wie soll einem Leerstand in diesen Gebieten entgegengewirkt werden?

Einzelhandel

Der Einzelhandel wird stark durch den großflächigen Einzelhandelsstandort in Spaden geprägt. Der Einzelhandel ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung für die Gemeinde. In den kleineren Ortschaften haben sich die Einzelhändler und vor allem die Nahversorger zurückgezogen.

- Wie wird mit dem Einkaufszentrum in Spaden weiter umgegangen?
- Wie kann die Nahversorgung in den kleineren Ortschaften, v.a. für die ältere Bevölkerung gesichert werden?
- Welche Rolle k\u00f6nnen/sollen mobile Angebote spielen?



- Was kann die Gemeinde zur Verbesserung der Versorgungsangebote tun?
- Welche Rolle soll der Einzelhandel zukünftig in den Ortskernen von Schiffdorf und Spaden spielen?

Gewerbe und Dienstleistung

Neben dem Einzelhandel spielt das Sozial- und Gesundheitswesen eine bedeutende Rolle. Dennoch übernimmt das Oberzentrum Bremerhaven zum großen Teil die Funktion als Versorgungs- und Arbeitszentrum. Die Gemeinde selbst verfügt über zwei große Gewerbeflächen und zwei weitere Reserveflächen für gewerbliche Nutzung. Insbesondere die kleineren Ortschaften sind durch die Landwirtschaft geprägt. Durch Spezialisierung versuchen die Betriebe, dem Strukturwandel der Landwirtschaft zu begegnen.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Wie soll das Wirtschaftsprofil der Gemeinde aussehen? Welche Betriebe und Branchen sollen sich niederlassen?
- Soll die Wirtschaftskraft überhaupt erhöht werden oder liegt das Hauptaugenmerk auf Schiffdorf als Wohnstandort?

Grün- und Freiraumentwicklung

Die Gemeinde wird stark durch die naturnahen Landschaftsräume geprägt. 6% der Gemeindefläche sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Insgesamt gibt es sechs Landschaftsschutzgebiete. Die Sicherung und Pflege des Naturraums ist ein wesentliches Ziel.

- Wie und wo sollen die Naturräume erhalten bzw. ausgebaut werden? Bzw. sollen diese überhaupt ausgebaut werden?
- Wie kann der Siedlungsentwicklung und der hohen landschaftlichen Qualität gleichzeitig gerecht werden?
- Sollte ein Biotopverbundsystem entstehen?
- Wo sind welche Schwerpunkte der Landschaftsentwicklung zu verfolgen (Landwirtschaft, Natur, Erholung)?
- Was bedeutet das für die bauliche Außenbereichsentwicklung, z.B. durch Windparks, Biogasanlagen, Solarparks, gewerbliche Tierhaltungsanlagen?

Naherholung und Tourismus

Die Gemeinde hat nur eine geringe Bedeutung für den Tourismus. Als Chance abseits der Küste sollten Nischenangebote etabliert werden und mehr Wert auf die Naherholungsfunktion gelegt werden. Zu wichtigen Erholungsgebieten gehören der Silbersee und der Spadener See sowie die Überschwemmungsgebiete Polder Bramel und Polder Glies. Durch ein gut ausgebautes Radwegenetz kann der Naturraum erkundet werden.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Welche Nischenangebote sollten sich in der Gemeinde etablieren? Wie kann sich die Gemeinde mit einem ergänzenden Angebot zu dem Angebot direkt an der Küste profilieren? Soll sie darauf überhaupt Augenmerk legen oder sich auf die Qualität für die Naherholung konzentrieren?
- Was soll mit der frei werdenden Fläche Campingplatzfläche am Silbersee geschehen?
- Sind die Radwege für die zunehmende Anzahl an E-Bikes geeignet?
- Wie kann der Schutz der Natur zum Thema gemacht werden?

Freizeit und Sport

Die Gemeinde bietet ein differenziertes Angebot an Vereinen für unterschiedliche Altersgruppen und eine Vielzahl an Sportstätten.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Sind die Sportstätten auch zukünftig gesichert?
- Wie kann die Sportstättenversorgung weiter gefördert werden?
- Muss das Angebot an die demographische Entwicklung angepasst werden? Wird es zukünftig Nachwuchsprobleme geben?

Bildung und Betreuung

Die Gemeinde weist ein differenziertes Kinderbetreuungsangebot auf. Bis 2017 werden alle fünf Grundschulstandorte gesichert sein. Zusätzlich gibt es eine Oberschule, eine Förderschule und eine Berufsschule mit dem Schwerpunkt Agrarwirtschaft.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

 Welche Strategien gibt es um die Grundschulstandorte auch nach 2017 zu sichern?



- Welche Nutzungen k\u00f6nnen in den leerwerdenden Klassenr\u00e4umen etabliert werden? Wie stellt sich diese Situation bei den Kitas und Horten dar?
- Wie wird mit der Förderschule umgegangen? Umbau zum Förderzentrum?

Soziales

Die Gemeinde bietet ein breites Spektrum an sozialen Einrichtungen und Initiativen an. In Zukunft wird es darauf ankommen, die Angebote bedarfsgerecht auszubauen und zu vernetzen. Der Jugendpflege in der Gemeinde kommt eine hohe Bedeutung zu. Jede Ortschaft verfügt über einen Treffpunkt für Jugendliche, fünf davon sind mit Betreuung. In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Welche Angebote sollte es für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Gemeinde geben?
- Gibt es genügend Angebote für Senioren/Menschen mit Migrationshintergrund?
- Für die Zukunft wird bürgerschaftliches Engagement immer wichtiger. Wie kann die Gemeinde dieses Engagement weiter fördern?
- Wie sollen Kinder und Jugendliche in der gemeindlichen Entwicklung beteiligt werden?
- Wie kann es gelingen, eine starke Jugendpflege zu erhalten?

Gesundheitswesen

Die gesundheitliche Grundversorgung ist durch das Krankenhaus an der Grenze zwischen Bremerhaven und Schiffdorf gesichert. Dennoch ist die ärztliche Versorgung durch Allgemeinmediziner nicht ausreichend und wird voraussichtlich in Zukunft weiter abnehmen. Die Verpflegung der hilfsbedürftigen Senioren ist durch die zwei Altenpflegeheime in Wehdel und das Seniorenzentrum in Schiffdorf sowie die zwei ambulanten Pflegedienste derzeit gewährleistet.

- Wie kann die ärztliche Versorgung durch Allgemeinmediziner gesichert werden?
- Wie kann die Verpflegung von Senioren im Hinblick der demographischen Entwicklung gesichert werden?
- Welche Angebote sollen alternativ hierzu entwickelt werden (Betreutes Wohnen etc.)?

Mobilität und Verkehr

Die Anbindung der Gemeinde für den Kfz-Verkehr ist durch das Straßennetz und die Autobahnanbindung als gut zu bezeichnen. Das Radwegenetz ist ebenfalls gut ausgebaut. Noch gibt es in jeder Ortschaft einen ÖPNV-Anschluss. In drei Ortschaften befindet sich ein Bahnhaltepunkt. Die Bahnstrecke wird, auch als Ausweichstrecke für den Güterverkehr, weiter ausgebaut. Ergänzt wird das ÖPNV-Angebot durch das Anruf-Sammel-Taxi.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die zukünftige Entwicklung folgende Fragen:

- Wie kann die Mobilität der wachsenden Zahl weniger Mobiler (Hochaltriger) auch in Zukunft gesichert werden?
- Wie kann das ÖPNV-Angebot auch bei abnehmender Bevölkerungszahl gesichert werden?
- Welche alternativen Mobilitätsangebote eignen sich für die Gemeinde?
- Welche mobilen Angebote sind denkbar (Einzelhandel, Dienstleistungen, Bücherbus, Rathausdienste, Gesundheit und Pflege)?

Energie, Ver- und Entsorgung

Angesichts steigender Energiepreise, rückläufiger Ressourcen an fossilen Energieträgern und des fortschreitenden Klimawandels, muss sich auch die Gemeinde Schiffdorf die Frage stellen, wie der Anteil regenerativer Energien und die Energieeffizienz erhöht werden kann. Zurzeit werden 25% des Stroms in der Gemeinde durch erneuerbare Energien gewonnen.

- Ist die Entwicklung von Energiequartieren vorstellbar? (z.B. um bei 70er-Jahre Wohnquartieren eine energetische Optimierung zu erreichen)
- Welche Rolle sollen Biogasanlagen in der Gemeinde spielen?
- Wie kann die regenerative Energieversorgung natur- und landschaftsschonend ausgebaut werden? Wo sind die Grenzen des Ausbaus?
- Ist eine Energieautarkie, wie sie für die Ortschaft Wehdel diskutiert wird, möglich?



Ausblick und weiteres Vorgehen

Der Ihnen vorliegende Band 1: Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse dient als Arbeitsbuch. Es beschreibt die relevanten Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen für die weitere Bearbeitung der in Teil 3 vorgestellten Zukunftsfragen. Diese Zukunftsfragen stellen die zentralen Diskussionsschwerpunkte dar, die aus planerischer Sicht im Rahmen der Klausurtagung des Gemeinderates behandelt werden sollten. Auf der Klausurtagung sollen die Ausgangssituationen in den Handlungsfeldern erörtert und grundlegende Prinzipien und Leitziele für die künftige Gemeindeentwicklung formuliert werden. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Rahmen einer offenen Veranstaltung vorgestellt.

Die Zukunftsfragen und die Ergebnisse der Klausurtagung sollen in einem zweiten Schritt mit interessierten Bürgern und sachkundigen Personen, z.B. Vertretern von Verbänden oder Vereinen, diskutiert werden.

Bürger aktiv zu beteiligen, ist wesentlicher Bestandteil dieses Planungsprozesses. Konkrete Fragestellungen und Problemlösungsvorschläge können mit aufgenommen werden. So kann direkt an die Alltagserfahrung und Lebenswirklichkeiten der Menschen angeknüpft werden.

Die Ergebnisse der Klausurtagung und der Bürgerbeteiligung werden in einem Endbericht (Band II) zusammengefasst dargestellt. Ein Maßnahmen- und Handlungskonzept wird erstellt.

Die Ergebnisse und Entwicklungsleitziele sollen als Grundlagen zur Vorbereitung einer Neuaufstellung des Flächennutzungsplans dienen. Darüber hinaus werden Ansätze für die weitere Entwicklung von Projekten in Arbeitskreisen auf Ortschaftsebene herausgearbeitet, so dass gemeinsam der begonnene Prozess auf örtlicher Ebene fortgeführt und verstetigt wird.

Verzeichnis der Quellen und Literatur

Argus. Stadt- und Verkehrsplanung, Planungsgruppe Elbberg (2005): Integratives städtebaulich-verkehrliches Konzept für die Ortschaft Schiffdorf. Hamburg.

Bertelsmann Stiftung (o.J.): Wegweiser Kommune. Online unter: http://www.wegweiser-kommune.de

Bertelsmann Stiftung (2012): Typ 5: Städte und Gemeinden in strukturschwachen ländlichen Räumen.

br (2013): Sellstedter wollen Übergang behalten. In: Nordsee Zeitung. Artikel vom 24.10.2013.

Dr. Greiser und Partner (2007): Regionales Entwicklungskonzept Wesermünde Süd. Geesthacht.

Dr. Greiser und Partner (2007): Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) Wesermünde Süd. Endbericht.

Dr. Steinröx. Wirtschaft & Kommunalberatung (2012): Ländlicher Raum bald ohne Nahversorgung? Entwicklung der Versorgungssituation im Elbe-Weser-Dreieck. Fazit der Langzeitstudie 1973 bis 2012.

Emperica (2005): Wohnungsmarkt Land Bremen und Umland

Energie-Konsens GmbH (o.J.): Energiesparen in Kindertagesstätten in der Gemeinde Schiffdorf. Online unter: http://www.energiekonsens.de.

EnergyMap (2009-2013): EnergyMap Schiffdorf. Online unter: www.EnergyMap.info

Fixy, B. (2013): Wehdeler heizen mit Biogas. In: Nordsee Zeitung. Artikel vom 07.05.2013.

Fixy, B. (2010): Verkehr kann sich verdoppeln. In: Nordsee Zeitung. Artikel vom 07.10.2010.

Gemeinde Schiffdorf (2013): Jahresrückblick 2013.

Gemeinde Schiffdorf (2012): Jahresrückblick 2012.

Gemeinde Schiffdorf (2012): Gemeinde Schiffdorf. Familienfreundlich, attraktiv und lebendig. Infobroschüre.

Gemeinde Schiffdorf, Fachbereich 30 (2012): Entwicklung der Schülerzahlen auf der Grundlage der amtlichen Meldedaten

Gemeinde Schiffdorf (2010): Untersuchung zur Aktivierung von Baulücken in B-Plangebieten und § 34-er Bereichen in der Ortschaft Schiffdorf.

Gewos (2012): Offshore-Windenergie. Chance für den Wohnstandort Bremerhaven. Hamburg.

Hansen, I. (2012): Die Grundschulen sind sicher. In: Nordsee-zeitung, Artikel vom 13.02.2013



Heimatverein Schiffdorf e.V. (o.J.): Schiffdorf entdecken – ein Rundweg durch unseren Ort. Flyer.

IHK Stade (2012): Einzelhandelszentralitäten in der IHK Stade 2012. Tabelle.

Kramer (o.J.): Demographiegutachten. Online unter: http://www.kramergutachten.de/

Lademann & Partner (2005): Gemeinde Schiffdorf als Einzelhandelsstandort. Gutachten zu den städtebaulichen und raumordnerischen Auswirkungen eines Ansiedlungsvorhabens.

Landkreis Cuxhaven (2013): Abfallwirtschaftskonzept 2014-2020. Entwurf.

Landkreis Cuxhaven (2012): Regionales Raumordnungsprogramm (RROP).

Landkreis Cuxhaven – Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven (2007): Tourismuskonzept 2007 – 2013.

Landkreis Cuxhaven (2000): Landschaftsrahmenplan (LRP) für den Landkreis Cuxhaven.

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (2013): LSKN-Online. Online unter: http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (2010): Landwirtschaftszählung 2010.

Landwirtschaftskammer Niedersachsen (o.J.): Homepage. Online unter: http://www.lwk-niedersachsen.de

NBank (2012): Wohnungsmarktbeobachtungen 2012/2013. Wohnen in Niedersachsen 2012 – 2013: Investieren in zukunftssichere Bestände.

Niedersächsischer Turner-Bund (2008): Informationsflyer "Kinder in Bewegung".

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2012): Biogas in Niedersachsen. Entwicklung, Stand und Perspektiven.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (o.J.): EU-Förderung 2007 – 2013. Schwerpunkt 4: Leader. Online unter: http://www.ml.niedersachsen.de/

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (2011): Niedersächsische Abfallbilanz 2011.

Nordsee-Zeitung (2013): Lernen wird individueller. Artikel vom 30.04.2013.

Nordsee-Zeitung (2012): Damit das Miteinander klappt. Artikel vom 22.11.2012.

Nordsee-Zeitung (2012): Schiffdorf braucht Energiekonzept. Artikel vom 05.01.2012.

Nordsee-Zeitung (2010): Mehr als 1000 Stunden geübt. Artikel vom 15.01.2010.

Regionalforum Bremerhaven (2010): Positionspapier zum Thema "Haus- und fachärztliche Versorgung in der Elbe-Weser-Region".

Stadt Bremerhaven (2009-2014): Regionalforum Bremerhaven. Online unter: http://www.bremerhaven.de/meer-erleben/regionalforum-bremerhaven/

Vereine der Region. Online unter: http://www.regionale-vereine.de/ 3N Kompetenzzentrum (2012): Biogasinventur 2012.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausschnitt aus dem RROP 2012 Landkreis Cuxhaven6
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung von 1990 bis 2012 und von 2003 bis 2013. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tba Z1000014 (Stichtag 30.6.)16
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 1974-2013 nach Ortschaften16
Abbildung 4: Einwohner nach Ortschaften 2013 in Prozent17
Abbildung 5: Verlauf der Bevölkerungsbewegung zwischen 2000 und 2012. Quelle: eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z100169017
Abbildung 6: Bevölkerung nach Altersgruppen 1990 und 2012. Eigene Darstellung nach LSKN Online, Tab. Z100012019
Abbildung 7: Bevölkerung nach Altersgruppen im LK und Schiffdorf 2012. Eigene Darstellung nach LSKN Online, Tab. K100012120
Abbildung 8: Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht 2012. Eigene Darstellung nach LSKN Online, Tab. K100012120
Abbildung 9: Einwohnervorausberechnung der Gemeinde Schiffdorf bis 2030. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 200521
Abbildung 10: Bevölkerungsvorausberechnung für die Ortschaften der Gemeinde. Eigene Darstellung nach Daten der Gemeinde Schiffdorf (Ausgangsjahr 2005)
Abbildung 11: Veränderung der Altersverteilung 2009 bis 2030 im Vergleich Gemeinde, Landkreis und Bundesland. Eigene Darstellung nach Bertelsmann Stiftung (2013): Wegweiser-Kommune23
Abbildung 12: Katasterfläche in der Gemeinde Schiffdorf 2011. Quelle: LSKN Online, Tabelle Z000000127
Abbildung 13: Entwicklung der Flächenanteile von 1979 bis 2011 in ha. Quelle: Eigene Darstellung nach LSKN-Online: Tabelle Z000000128
Abbildung 14: Neuentstandene Gebäude und Wohnungen nach Typologien und Jahr. Veränderungen im Jahr bis zum 1.1. des Folgejahres. Eigene Darstellung nach I SKN-Online Tab 78031021



und \$ 34-er Bereichen in der Ortschaft Schiffdorf. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 2010
Abbildung 16: Gewerbepark in Schiffdorf41
Abbildung 17: Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. K70H5103 (Stand 2011)43
Abbildung 18: Zahl der Betriebe und Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen in Schiffdorf 2010. Eigene Darstellung nach LSKN Regionale Strukturdaten der Betriebe DI 1.1 - j/2010 (Stand 31.05.2012)47
Abbildung 19: Gewerbean- und -abmeldungen in Schiffdorf von 2003 bis 2011. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. K790009948
Abbildung 20: BIP in Mill. Euro von 1994 bis 2009 im Landkreis Cuxhaven. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z999022149
Abbildung 21: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Cuxhaven von 1994 bis 2009. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z999022149
Abbildung 22: Kommunale Steuereinnahmen der Gemeinde Schiffdorf von 1983 bis 2011 in Euro je Elnwohner. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z940001150
Abbildung 23: Arbeitslosenanteil und Einkommen in % im Vergleich zum Landkreis und Bundesland 2011. Eigene Darstellung nach Bertelsmann Stiftung 201151
Abbildung 24: Soziale Lage nach Anteil der in Armut lebenden Personen in % im Jahr 2011 in der Gemeinde Schiffdorf. Eigene Darstellung nach Bertelsmann Stiftung 2011
Abbildung 25: EmpfängerInnen von Mindestsicherungsleistungen Schiffdorf 2007 bis 2012. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. K255012152
Abbildung 26: Einkaufszentrum in Spaden aus der Luft. Quelle: Gemeinde Schiffdorf53
Abbildung 27: Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe nach Größenklassen. Quelle: Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tabelle Z608001155
Abbildung 28: Biogasanlagen in den niedersächsischen Landkreisen 2012. Quelle: 3N Kompetenzzentrum (2012): Biogasinventur 201257
Abbildung 29: Entwicklungsprognose Kiga- und Grundschulkinderzahlen bis 2030 (Ausgangsjahr 2005). Quelle: Gemeinde Schiffdorf 200562
Abbildung 30: Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahre nach Ortschaften im Vergleich 2000 und 2012. Eigene Darstellung nach Gemeinde Schiffdorf 201262
Abbildung 31: Entwicklung Besucherquote Kindertageseinrichtungen nach Alter in Prozent63
Abbildung 32: Schülerzahlen 2012 in der Gemeinde Schiffdorf63
Abbildung 33: Entwicklung der Schülerzahlen von 1982 bis 2012. Eigene darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z300151464
Abbildung 34: Schülerzahlen der Grundschulen in Schiffdorf, Schuljahr 2011/2012. Quelle: Gemeinde Schiffdorf 201164

Abbildung	35:	Bettenzahlei	n nach	einzelnen	Segmenten	Gemeinde	Schiffdo	orf.
Quelle: Lan	dkre	is Cuxhaven	- Cuxla	and Tourisn	nus 2007			.76
Abbildung	36: (Co2-Startbila	nz der	Gemeinde	Schiffdorf /C	co2-Ausstof	pro Ko	pf.
Quelle: Gen	nein	de Schiffdorf	2012					.86

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wanderungsgruppen und ihre Motive 2011. Quelle: Bertelsmann Stiftung 201318
Tabelle 2: Wohnflächenentwicklung in der Gemeinde Schiffdorf von 1988 bis 2011. Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tabelle Z803102234
Tabelle 3: Angebote an Baugrundstücken in den Ortschaften (Ausgangsjahr 2010). Eigene Darstellung nach Gemeinde Schiffdorf 201036
Tabelle 4: Sozialversichert Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Schiffdorf von 1998 – 2007/2012 (Stand jeweils 30.06.i.J.). Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. M70D3115 u. K70F311244
Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort und Pendler über verschiedene Grenzen in Niedersachsen (Stand 2011). Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. P70H510845
Tabelle 6: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha. Quelle: Eigene Darstellung nach LSKN-Online, Tab. Z000000154
Tabelle 7: Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen 2010. Quelle: Landwirtschaftszählung 201055
Tabelle 8: Arten landwirtschaftlicher Betriebe. Quelle: Eigene Darstellung nach Landwirtschaftszählung 201056
Tabelle 9: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 2010 nach Art der Beschäftigung im LK Cuxhaven. Quelle: Eigene Darstellung nach Landwirtschaftszählung 201056
Tabelle 10: Anzahl und Art der Sportstätten in 2000. Quelle: LSKN-Online: Tab. K0211101